Lager
en und Betten
eis ermäßigt

ektion

in allen Größen,
früher Mk. 2.95 bis 6.96
3 4
2.95 3.95

Zephir, Woll-Mousseline,
Voile, Trachtenstoffe,
3 4
9.50 12.50

Größen
k. 12.50 bis 29.—
3 4
12.50 19.-

k. 4.90 bis 19.50
4 5
6.90 9.50

ntel

ng

Backfischhüte
Seiden-
pfweiten
k. 29.50, 3.90

- und
54.50. 12.50

. . . . Mtr. 0.35
breit . . Mtr. 0.85
. . . . Mtr. 0.48
t. . . . . ab 0.95
. . . Stück 0.45
. . . 6 Stück 0.95
ntücher
. . 6 Stück 0.75
tücher
. . . Stück 0.35
Leinen. Stck. 0.48
lattstich, Stck. 3.95
. . . Stück 0.18
len Einsätzen,
. . . . Mtr. 0.05

Nr. 166. Dienstag, den 17. Juli 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich. Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Fritz Enneper. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Münchener Eisenbahnkatastrophe.

10 Tote, 35 Verletzte. — Beginn des Prozesses gegen den Raubmörder Hein. — Auch Frankreich für den Kriegsächtungspakt.

Wie das Unglück geschah.

München, 16. Juli.

In München ereignete sich, wie schon berichtet, am Sonntag kurz nach 9½ Uhr abends ein schweres Eisenbahnunglück, indem der Nürnberger Sportzug, Stammzug Nr. 52 841, auf den Vorläufer des Nürnberger Sportzuges kurz außerhalb der Hackerbrücke auffuhr. Gegen Mitternacht wurde an der Unfallstelle bekannt, daß bisher acht Tote und sieben Verletzte zu beklagen sind. Im Vorläufer war aus bisher unbekannten Gründen die Notbremse gezogen worden und dieser Zug zum Halten gebracht worden. Etwa eine halbe Stunde nach dem Unfall fingen die beiden ineinandergeschobenen Wagen zu brennen an. Die Bekämpfung des Feuers, das sich sehr rasch ausdehnte, war äußerst schwierig. Durch das Legen langer Schlauchleitungen war eine Reihe von Aus- und Einfahrten für andere Züge gesperrt. Die Hilfsaktion zur Rettung der Verunglückten, die nach Mitternacht noch im Gange war, setzte sofort tatkräftig ein. 10 Tote und 25 Verletzte waren bis 3 Uhr früh festgestellt.

Entsetzliche Einzelheiten.

Das neue große Eisenbahnunglück in München hat in der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Infolge des Alarmierens der Feuerwehr und der Sanitätskolonnen sowie der gewaltigen Feuersäule, die man an der Donnersberger Brücke zum Himmel aufsteigen sah, strömten große Massen von Neugierigen in die Gegend der Unfallstelle. Die Feuersäule stammte von dem Brande der anscheinend durch Heizgas der Lokomotive entzündeten beiden letzten Wagen des Vorzuges des Verwaltungssonderzuges (Sportzug nach Augsburg-Nürnberg). Die Feuerwehr bemühte sich lange Zeit vergeblich mit der Löschung des Brandes. Man sah, wie die Lokomotive des Stammzuges von den brennenden Holzteilen eines Personenwagens gewissermaßen umkränzt war. Während sich die Feuerwehr mit der Löschung des Brandes beschäftigte, bemühte sich

die Sanitätsmannschaft bei Scheinwerferlicht

um die bereits geborgenen Zuginsassen. Glücklicherweise waren die Fenster des Sonderzuges geöffnet, sodaß die Leichtverletzten durch die Fenster ins Freie gelangen konnten, bevor die Wagen in Brand gerieten. Während der Arbeiten verbreitete sich plötzlich intensiver Gasgeruch, sodaß die Gefahr einer Gasexplosion befürchtet wurde und die Unglücksstelle zunächst schnell geräumt wurde, damit die Feuerwehr allein arbeiten konnte. Infolge der starken Hitzeentwicklung durch den Brand schmolz die elektrische Oberleitung in der Gegend der Unfallstelle ab, wodurch große Verkehrsstörungen eintraten. Reichsbahnpräsident v. Völcker, der auf der Heimkehr von einem Ausflug den Brand an der Donnersberger Brücke gesehen hatte, begab sich mit anderen Herren der Reichsbahndirektion und des Betriebsamtes des Münchener Hauptbahnhofes sofort an die Unglücksstelle und leitete

die Bergungs- und Rettungsarbeiten.

Leider konnte ein großer Teil der in dem brennenden Wagen befindlichen Personen nicht mehr herausgeholt werden und hat in ihnen einen schmerzlichen Tod gefunden. Mehrere Leichen sind fast vollständig verkohlt und bieten einen schrecklichen Anblick. Ein Teil der Verletzten wurde durch die Fahrzeuge des städtischen Rettungsdienstes in die Chirurgische Klinik eingeliefert. Es konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, wer die Notbremse im Vorzug des Verwaltungssonderzuges gezogen und dadurch diesen Zug zum Halten gebracht hat, und wie es kam, daß der Stammzug auf den anhaltenden Vorzug auffuhr.

Der amtliche Bericht.

Ueber das Eisenbahnunglück in München ist morgens 3 Uhr folgender amtlicher Bericht ausgegeben worden: Am 15. Juli kam der Vorzug des Verwaltungssonderzuges 52 841 München—Augsburg—Nürnberg um etwa 21 Uhr 30 bei der Ausfahrt aus München zwischen Hackerbrücke und Donnersberger Brücke infolge Ziehens der Notbremse in einem Abteil des Zuges zum Halten. Während der Lokomotivführer und der Zugführer zur Feststellung der Ursache der Bremsung den Zug entlang gingen, fuhr der nachfolgende Stammzug 52 841 auf das Zugende auf und schob die beiden letzten Wagen des Vorzuges ineinander. Auf die 21 Uhr 37 eingegangene Meldung des Unfalls traf der Hilfszug um 21 Uhr 50 an der Unfallstelle ein. Es wurden sofort Versuche unternommen unter Ansetzung von Schneidebrennern,

eingeklemmte Reisende zu befreien.

Die hierbei entstandenen Brandstellen konnten durch die bahnseitig eingesetzten Löschmittel immer wieder erstickt werden. Inzwischen war jedoch im letzten Abteil I. Klasse des Schlußwagens des Vorzuges Feuer ausgebrochen, das sich schnell ausdehnte und auch den vorletzten Wagen erfaßte. Zur Bekämpfung des Feuers wurden aus den benachbarten D-Zug-Garnituren etwa 20 Handfeuerlöscher entnommen und außerdem eine Schlauchleitung an die Lokomotive des Hilfszuges angelegt. Mit diesen Hilfsmitteln gelang es, bis zum Eintreffen der städtischen Feuerwehr das Feuer in den nicht leeren Abteilen soweit niederzuhalten, daß etwa um 22 Uhr 50 der erste Reisende noch lebend aus dem Wagen herausgebracht werden konnte. Die städtische Feuerwehr löschte den Brand der beiden Wagen vollständig ab, etwa um 23 Uhr 30. Aus den sämtlich ausgebrannten Wagen wurden sodann neun Leichen geborgen.

Feststellung der Toten.

Von diesen konnten bisher festgestellt werden: Max Niedermaier (Hauptmann bei der Landespolizei Augsburg), Rudolf Seisinger (Leutnant bei der Landespolizei Augsburg) und Josef Geißler (Friseur), Ort unbekannt. Unbekannte Leichen: Eine weibliche Person. Die Leiche trägt weiße Stutzen, Fingerring mit rotem Stein; eine männliche Person von 30 bis 40 Jahren, verkohlt; eine männliche Person von 20 bis 30 Jahren, Leiche trägt einen Siegelring; eine weibliche Person, etwa 20 Jahre alt, verheiratet, trägt Ehering; eine weibliche Person, etwa 50 Jahre alt; eine männliche Person von über 30 Jahren. Der aus dem Wagen gerettete Wäschereibesitzer Gottfried Rebele (Augsburg) ist nach Ueberführung in die Klinik dort gestorben. Verletzt wurden nach den bisherigen Feststellungen dreizehn Personen. Außerdem haben sich eine Anzahl von Reisenden wegen leichter, zum Teil gar nicht feststellbarer Verletzungen sowie wegen in Verlust geratener Gepäckstücke auf der Station München-Hauptbahnhof gemeldet. Auch haben einige bei den Rettungsarbeiten beteiligte Angehörige der Eisenbahn und wohl auch der Feuerwehr und Sanitätsmannschaften durch die Rauchwirkung Schäden genommen. Ueber die Ursache des Unglücks konnten die in Gang befindlichen Erhebungen bisher keine Klarheit schaffen.

Die Schuldfrage.

München, 16. Juli.

Ueber die mögliche Ursache des Eisenbahnunglücks im Münchener Hauptbahnhof wird gemeldet: Kurz nach der Ausfahrt des Vorzuges wurde festgestellt, daß die Plombe der Notbremse in dem dritten Abteil des dritten Wagens des Vorzuges verletzt war. Die Polizeidirektion München sucht festzustellen, wie der Hauptzug Ausfahrt erhalten konnte, obwohl die Freigabe der Strecke für den Hauptzug von der nächsten Blockstelle noch nicht vorliegen konnte, weil der Vorzug den Block noch gar nicht durchfahren hatte.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft München wurden im Verlauf der Untersuchung über die Ursachen des Münchener Eisenbahnunglücks zur Klärung der Frage, wie der zweite Zug freie Fahrt bekommen konnte, obwohl das Blocksignal gesperrt gestellt war, der Oberstellwerksmeister Schnellrieder, der Bahnarbeiter Josef Hechtl und der Oberweichenwärter Johann Schall vernommen. Von den Toten konnten der 37jährige Landespolizeiveterinär Dr. Kirchleitner (Augsburg) identifiziert werden. Da man Ausweispapiere auf den Namen Hans Port, 48 Jahre alt, aus Augsburg gefunden hat, vermutet man, daß auch dieser sich unter den Toten befindet. Bei der Münchener Polizeidirektion ist bereits eine Reihe von Vermißtenmeldungen eingelaufen. Die Polizei ist mit der Nachprüfung beschäftigt, ob sich die Vermißten unter den Opfern befinden. Die Identifizierung begegnet gewaltigen Schwierigkeiten, da die Leichen keinerlei Erkennungsmerkmale aufweisen. Wie festgestellt werden konnte, stammt der Friseur Josef Deißler aus Augsburg. Er war am Sonntag mit seiner Frau und seinem achtjährigen Töchterchen nach München gefahren. Während Deißler aus einem der verunglückten Wagen nur als Leiche geborgen werden konnte, konnte sein Töchterchen gerettet werden. Von seiner Frau fehlt bisher noch jede Nachricht.

35 Verletzte.

München, 16. Juli..

Die Zahl der Verletzten des Münchener Eisenbahnunglücks beträgt insgesamt etwa 35, und zwar weist die Liste der Schwerverletzten bis jetzt 31 Namen auf. Dazu kommen noch zwei durch Rauchvergiftungen erkrankte Bahnangestellte.

Beileid des Reichspräsidenten.

Berlin, 16. Juli.

Der Reichspräsident hat an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft folgendes Telegramm gerichtet: „Anläßlich des schweren Eisenbahnunglücks bei München, bei dem zahlreiche Tote und Verletzte zu beklagen sind, übermittele ich Ihnen den Ausdruck meiner Anteilnahme und bitte Sie, den Hinterbliebenen der Toten mein Beileid und den Verletzten meine besten Wünsche für baldige Heilung auszusprechen."

Beileidstelegramm des Reichskanzlers.

Berlin, 16. Juli.

Reichskanzler Müller hat zu dem Eisenbahnunglück in München nachstehendes Beileidstelegramm an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft gesandt:

Die Nachricht von dem schweren Eisenbahnunglück in München hat mich tief erschüttert. Der Deutschen Reichsbahngesellschaft spreche ich zu diesem furchtbaren Unglücksfall zugleich im Namen der Reichsregierung meine Anteilnahme aus und bitte, den Angehörigen der tödlich Verunglückten und den Verletzten den Ausdruck wärmsten Mitgefühls der Reichsregierung zu übermitteln."

*

Ein zweites Eisenbahnunglück in Bayern.

München, 16. Juli.

Auf der Waldbahnstrecke Ruhpolding—München ereignete sich ein Eisenbahnunglück. Infolge der außergewöhnlich großen Hitze trat eine Schwellendehnung ein, die auch das Gleis in Mitleidenschaft zog. Der Zug konnte die betreffende Stelle nicht passieren und entgleiste. Dabei rissen sich die beiden ersten Waggons und die Lokomotive von dem übrigen Zuge los und stürzten die Böschung hinab in den Fluß. Der Lokomotivführer blieb unversehrt, obwohl die Maschine stark beschädigt wurde. Der erste Personenwagen wurde ganz zertrümmert, der zweite schob sich auf den ersten hinauf. Der Zug war glücklicherweise nur ganz schwach besetzt. Drei Fahrgäste wurden leicht verletzt.

Frankreichs Antwort an Amerika.

Zur Unterzeichnung bereit.

Paris, 16. Juli.

In der französischen Antwort auf den Paktvorschlag Kellogs heißt es:

„Zunächst ergibt sich aus der neuen Präambel, daß der vorgeschlagene Vertrag in der Tat den Zweck hat, die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern dauernd aufrechtzuerhalten. Die Regierung der Republik erklärt sich gern mit diesen neuen Bestimmungen einverstanden. Die Regierung der Republik nimmt andererseits auch gern Akt von der Auslegung, die die Regierung der Vereinigten Staaten dem neuen Vertrage gibt, um den verschiedenen französischerseits vorgebrachten Bemerkungen Rechnung zu tragen. Diese Auslegung läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Nichts in dem neuen Vertrage beschränkt oder beeinträchtigt irgendwie das Recht der Selbstverteidigung. Jedes Volk behält in dieser Hinsicht stets die Befugnis, sein Land gegen einen Angriff oder einen Einfall zu verteidigen; jedes Land hat allein zu entscheiden, ob die Umstände es nötigen, zu seiner eigenen Verteidigung zum Kriege zu schreiten. 2. Keine der Bestimmungen des neuen Vertrages steht im Widerspruch zu den Bestimmungen der Völkerbundssatzung und ebensowenig zu denen der Locarnoverträge oder Neutralitätsverträge. Andererseits würde jede Verletzung einer Bestimmung des neuen Vertrages durch eine der Vertragsmächte die anderen Vertragsmächte von selbst von ihren Verpflichtungen gegen die Zuwiderhandelnden befreien.

Dank der Klarstellung, welche die neue Präambel so gebracht hat, und dank der andererseits im Vertrag gegebenen Auslegung sieht die Regierung der Republik zu ihrer Genugtuung, daß sich der neue Vertrag mit den Verpflichtungen aus bestehenden Verträgen vereinbaren läßt, an denen Frankreich sonst als Vertragsmacht beteiligt ist und deren uneingeschränkte Achtung ihm Vertragstreue und guter Glaube natürlich zur unabweislichen Pflicht machen. Angesichts dieser Sachlage und unter diesen Umständen freut sich die Regierung der Republik, der Regierung der Vereinigten Staaten erklären zu können, daß sie nunmehr durchaus bereit ist, den Vertrag in der durch das Schreiben Eurer Exzellenz vom 23. Juni 1928 vorgeschlagenen Form zu unterzeichnen."

Berlin ist befriedigt.

Berlin, 16. Juli.

Die französische Regierung hat nunmehr ebenfalls ihre Antwortnote zum Kellog-Pakt der amerikanischen Regierung überreicht und gleichzeitig veröffentlicht. Die französische Note unterscheidet sich schon äußerlich von der Antwortnote der deutschen und der italienischen Regierung dadurch, daß sie bedeutend länger und ausführlicher ist. Aber auch in der Tendenz läßt sich ein Unterschied feststellen. Zwar erklärt die französische Antwort, daß die französische Regierung bereit sei, den Kellogpakt in der vorliegenden Form zu unterzeichnen. Wesentlich ist auch, daß Frankreich mit der Präambel einverstanden ist. Aber aus diesem Absatz der französischen Note geht

der Geist der Vorbehalte

hervor, die Frankreich von Anfang an gemacht hat. Fast in demselben Atemzug mit der Zustimmung stellt Frankreich fest, daß die Regierung der Vereinigten Staaten in der durch den Staatssekretär des Auswärtigen gegebenen Auslegung auch Frankreichs vorgebrachten Bemerkungen Rechnung getragen habe. Die Punkte, in denen der französische Standpunkt gesiegt hat, werden dann im Einzelnen aufgezählt. Es wird in der französischen Antwortnote erneut festgestellt, daß nicht in den neuen Verträgen irgendwie das Recht der Selbstverteidigung beschränkt oder beeinträchtigt werde und daß jedes Volk die Befugnis habe, sein Land gegen einen Angriff zu verteidigen. Das ist selbstverständlich auch die Ansicht Deutschlands. Frankreich stellt aber dann weiter fest, daß jedes Land allein zu entscheiden habe, ob die Umstände es nötigen, zu seiner eigenen Verteidigung zum Kriege zu schreiten. Amerika hat diesen Standpunkt Frankreichs anerkennen müssen. Damit kann aber im praktischen Fall

der ganze Antikriegspakt wertlos

werden; denn ein Verstoß gegen diesen Pakt läßt sich dann kaum feststellen. Irgendwie läßt sich eigentlich immer ein Vorwand für den Verteidigungskrieg finden. Eigentlich war auch formell der ganze Weltkrieg nur ein Verteidigungskrieg für die angeblich von Deutschland verletzte Neutralität Belgiens, ein Vorwand, den man sich allerdings bald gar nicht mehr bemühte, aufrecht zu erhalten. Die französische Antwort stellt dann weiter fest, daß der Antikriegspakt mit den Locarno-Verträgen und den Bestimmungen des Völkerbundsstatuts nicht im Widerspruch stehe. Hier deckt sich der französische Standpunkt durchaus mit dem deutschen und dem amerikanischen Standpunkt.

Kabinettsrat über die britische Antwort.

London, 16. Juli.

Wie Reuter erfährt, hat sich das Kabinett Ende vergangener Woche mit der Antwort auf die Kellog-Note beschäftigt. Der Entwurf der Antwort ist bereits den Regierungen der Dominien telegraphisch übermittelt worden. Die britische Antwort wird aber erst erteilt werden, wenn die Meinungsäußerungen sämtlicher Dominien in London eingetroffen sind.

In der heutigen Unterhaussitzung sprach Chamberlain die Hoffnung aus, daß die Ueberreichung der britischen Antwortnote auf die Kellog-Vorschläge am Mittwoch erfolgen kann.

Die „Bremen"-Flieger in Wien.

Wien, 16. Juli.

Montag vormittag empfing der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel die deutschen Ozeanflieger Köhl und v. Hünefeld. Hierauf wurden die Flieger in Begleitung des deutschen Gesandten, Grafen v. Lerchenfeld, vom Bundespräsidenten Dr. Hainisch empfangen. Die Flieger waren nachmittags beim deutschen Gesandten eingeladen. Graf v. Lerchenfeld überreichte den Fliegern das ihnen vom Bundespräsidenten verliehene goldene Ehrenzeichen der Republik Oesterreich. An dem Frühstück auf der Gesandtschaft nahmen mit anderen Gästen auch Frau Köhl teil. Am späten Nachmittag sprachen Köhl und v. Hünefeld in der für das Sängerbundesfest im Prater errichteten Riesenhalle über die Vorbereitung und die Durchführung ihres Amerika-Fluges. Beim Betreten der Halle wurden sie von der auf etwa 30 000 Menschen zu schätzenden Zuhörerschaft mit stürmischen Heil- und Hoch-Rufen begrüßt, die sich nach den einleitenden patriotischen Liedern des reichsdeutschen Männergesangvereins, während und nach den Vorträgen und nach dem Deutschlandlied mit steigender Begeisterung wiederholten.

Die Einkommensteuerermäßigung
ab 1. Oktober.

Berlin, 16. Juli.

Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 12. Juli dieses Jahres die vom Reichskabinett angekündigte Lohnsteuersenkung beschlossen, die nach Genehmigung durch den Reichsrat am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft tritt. Die Ermäßigung besteht darin, daß die seit dem 1. Januar 1928 erfolgte Senkung des Lohnsteuerbetrages auf 25 Prozent der abzuführenden Lohnsteuer bezw. auf höchstens 3 RM. monatlich erhöht wird. Die Ermäßigung betrug bisher 15 Prozent bezw. höchstens 2 RM. monatlich vom abzuführenden Steuerabzugsbetrag.

Entsprechend der Erhöhung des Betrages von 2 auf 3 RM. monatlich, erhöht sich

der vom Steuerabzug zu machende Abschlag

vom 1. Oktober ab

bei wöchentlichen Zahlungen des Arbeitslohnes auf 0,75 RM.,

bei täglicher Zahlung des Arbeitslohnes auf 0,10 RM.,

bei zweistündiger Zahlung des Arbeitslohnes auf 0,075 RM.

Ferner ergibt sich eine weitere indirekte Ermäßigung der Lohnsteuer dadurch, daß in Zukunft das zu versteuernde Monatseinkommen auf volle 5 RM. nach unten abgerundet wird. Diese Ermäßigung tritt ebenfalls am 1. Oktober in Kraft.

Durch die neue Ermäßigung ändert sich also an dem bisherigen System der Erhebung des Steuerabzuges nichts. Bei Berechnung des Steuerabzuges werden nach wie vor monatlich insgesamt 100 RM. als steuerfreier Einkommensteil, Werbungskosten und Sonderleistungen abgesetzt. Von dem hiernach übrig bleibenden Betrag wird alsdann

die Lohnsteuer

erhoben, die für die ersten 8000 RM. des Einkommens 10 %, für die nächsten 4000 RM. 12½ %, für die nächsten 4000 RM. 15 %, für die nächsten 4000 RM. 20 %, für die nächsten 8000 RM. 25 % usw. beträgt.

Die von den ersten nach Abzug des steuerfreien Einkommensteils verbleibenden 8000 RM. als Steuerabzug zu entrichtenden 10 Prozent ermäßigen sich entsprechend dem Familienstande des Arbeitnehmers. Auch hier bleibt es bei der ab 1. Januar 1926 eingeführten doppelten Möglichkeit der Berücksichtigung des Familienstandes.

Es können also wie vor entweder die Zahl der unterhaltungsberechtigten Familienangehörigen durch eine Ermäßigung des Prozentsatzes von 10 Prozent auf 9 Prozent bei einem verheirateten Arbeitnehmer auf 8 Prozent, bei einem verheirateten Arbeitnehmer mit 1 Kind usw. berücksichtigt werden, es kann aber auch, was sich nur für kleine Lohnempfänger empfiehlt, an Stelle der prozentualen Berücksichtigung ein fester Betrag für Ehefrau und Kinder von dem steuerpflichtigen Einkommen abgezogen werden.

Keine polnisch-litauische Einigung.
Die Verhandlungen gescheitert.

Warschau, 16. Juli.

Gestern abend wurde im Palais des Ministerrats die letzte Vollsitzung der polnisch-litauischen Abordnung für Wirtschafts-, Verkehrs- und Transitfragen abgehalten. Die Berichte der Unterausschüsse für Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr sowie für Wirtschaftsfragen, der Bericht des Ausschusses für die polnisch-litauische Konferenz, die Erklärungen der polnischen und litauischen Abordnung und die Antworten auf die Erklärungen sowie der allgemeine Bericht wurden angenommen. Die litauische Abordnung ist von Warschau abgereist.

Die polnische Darstellung.

Zum Abschluß der polnisch-litauischen Ausschußberatungen in Warschau veröffentlicht die polnische Telegraphenagentur eine Unterredung mit dem polnischen Abordnungsführer Szumlakowski über die Verhandlungen.

Szumlakowski wies mit Bedauern auf die negativen Ergebnisse der bisherigen Beratungen hin. Während des ersten Aufenthalts der polnischen Abordnung in Warschau sei der polnische Entwurf zum Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr von der litauischen Abordnung zur Erörterung herangezogen worden: sie habe den polnischen Entwurf für unannehmbar erklärt. Der vom litauischen Vorsitzenden nach Warschau gebrachte Entwurf schlage die Einführung eines indirekten Verkehrs über Preußen und Lettland vor. Dieser Standpunkt sei als dem Wesen des Verkehrs widersprechend von polnischer Seite abgelehnt worden. Die litauische Abordnung habe politische Beweisgründe angeführt, deren Inhalt Szumlakowski als einseitig und gegen die territoriale Integrität Polens gerichtet bezeichnete. Die Eröffnung von indirekten Wegen zwischen zwei Nachbarländern, die vom Einverständnis eines dritten Staates abhängig seien, betrachte Polen als mit der allgemeinen Tendenz der vom Völkerbundsrat am 16. September 1927 ausgesprochenen Empfehlungen nicht übereinstimmend.

Ueber die Arbeiten des Unterausschusses für Wirtschaftsfragen befragt, erklärte Szumlakowski, daß die polnische Abordnung die Ankündigung über die Absicht der litauischen Regierung, die Zollsätze vom 1. Oktober an für diejenigen Waren zu erhöhen, die aus den Ländern stammen, mit denen Litauen noch keinen Handelsvertrag hat, berücksichtigt habe. Sie habe nach der Erklärung des litauischen Vorsitzenden, diese Verordnung sei nicht gegen die polnischen Waren gerichtet, einen vorläufigen Vertragsentwurf vorgeschlagen, der die Anwendung von Höchstsätzen für die aus beiden Ländern stammenden Waren auf Grund der Meistbegünstigungsklausel ausschloß. Diesen Entwurf habe die litauische Abordnung ablehnend beantwortet, und auch hier politische Motive in den Vordergrund gestellt.

Ein Fahrtteilnehmer klagt Nobile an.

Moskau, 16. Juli

Eine Unterredung des an Bord des „Krassin" befindlichen Korrespondenten der russischen Telegraphenagentur mit dem von dem Eisbrecher geretteten tschechoslowakischen Professor Behounek gewährt einen Einblick in die Meinungsverschiedenheiten, die nach der Katastrophe unter den zur sogenannten Gondelgruppe Nobiles gehörenden Expeditionsteilnehmern, die mit der Führergondel des Luftschiffes abgestürzt waren, herrschten. Behounek beschuldigt Nobile, der General habe, nachdem sich das Unglück ereignet hatte, befehlen wollen, daß die ganze Gruppe unter Zurücklassung der beiden beim Absturz schwer verletzten Teilnehmer, des schwedischen Forschers Malmgren und des italienischen Chefingenieurs Ceccioni, aufbrechen solle, um Land zu suchen. Darüber entspann sich eine lange Diskussion. Schließlich wurde Nobile überstimmt. Einer schlug vor, die drei körperlich tauglichsten Expeditionsteilnehmer, Zappi, Mariano und Biagi sollten allein vorstoßen, um Land zu finden. Da habe sich, wie Behounek berichtet, Malmgren in heroischer Weise erboten, an Stelle Biagis mitzugehen, da Biagi als Radiooperateur einen großen Dienst leisten könne, wenn er bei der Gruppe Nobile bleibe, während er (Malmgren) infolge seiner Vertrautheit mit den Verhältnissen in der Arktis nützlich sein könne, um Hilfe vom Land zu holen. Dieser Vorschlag Malmgrens wurde angenommen. Malmgren sei aber, wie Behounek sagt, in seinen sicheren Tod gegangen, als er sich trotz schwerer eigener Verletzungen der Expedition Zappis und Marianos durch die Eisfelder angeschlossen habe.

Amundsen noch nicht gerettet.

Kingsbay, 16. Juli.

Gegen 2 Uhr nachmittags gelang es, eine Verbindung mit dem russischen Eisbrecher „Malygin" herzustellen. Die „Malygin" funkte, daß die Meldung von der Auffindung Amundsens auf einem Mißverständnis beruhen müsse. Man suche das Eis in der Nähe des König-Karl-Landes ab, habe aber noch keine Spur von Amundsen gefunden.

Malmgrens Opfertod.

Oslo, 16. Juli.

Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, ist es jetzt vollkommen klargestellt, daß Malmgren auf eigenen Wunsch allein auf dem Eise zurückgeblieben ist, um seine Kameraden zu retten. Sehr eigenartig bleibt natürlich die Tatsache, daß die beiden Italiener den außerordentlich edlen Vorschlag Malmgrens tatsächlich angenommen und ihn sterbend allein auf dem Eise zurückgelassen haben. Die letzten Meldungen vom „Krassin" besagen, daß er infolge starken Nebels nur sehr langsam vorwärts kommt. Seine Nachsuche nach der Ballongruppe werde daher wohl erst nach Ablauf einiger Tage von Erfolg gekrönt sein. Sowohl die schwedischen als auch die finnischen Flugzeuge befinden sich jetzt auf dem Rückwege in die Heimat. Da die Motoren recht stark mitgenommen waren, glaubten die Führer, einen Flug über das Eismeer nicht mehr wagen zu können. Der verstümmelte Funkspruch über die angebliche Rettung Amundsens ist bisher noch nicht bestätigt worden, so daß das Schicksal Amundsens weiter ungewiß bleibt.

Tschuchnowski und seine Begleiter gerettet.

Moskau, 16. Juli.

Gestern abend gegen 10 Uhr hat der „Krassin" den Flieger Tschuchnowski und seine Begleiter an Bord genommen. Der Eisbrecher „Krassin" wird nunmehr in der Adventsbay Kohlen einnehmen und dann die Suche nach Amundsen und Alessandri aufnehmen. Gleichzeitig wird Tschuchnowski Erkundungsflüge unternehmen.

Die Viglieri-Gruppe über ihre Notlandung.

Moskau, 16. Juli.

Die Viglieri-Gruppe erklärte dem Berichterstatter der Telegraphenagentur der Sowjetunion, die Notlandung der „Italia" erfolgte auf derselben Eisscholle, wo die „Krassin" sie auffand. Die Motoren funktionierten bis zum Aufprall aufs Eis. Die Forschungsarbeiten wurden bis zuletzt fortgesetzt. Die Viglieri-Gruppe setzte ihre größte Hoffnung auf Lundborg und nach dessen Strandung auf den Eisbrecher.

Kommunale Verwaltungsreform und örtliche Selbstverwaltung.

Berlin, 16. Juli.

Als erste der großen kommunalen Spitzenorganisationen nimmt der Reichsstädtebund zu den akuten Problemen der Verwaltungsreform Stellung in einer Denkschrift, die soeben der Oeffentlichkeit vorgelegt wird. In knapper und zusammengefaßter Form behandelt die Schrift, ausgehend von einer kurzen Darstellung der heutigen Notlage der kommunalen Selbstverwaltung, die zur Zeit im Vordergrunde des Interesses stehenden kommunalen Reformfragen: das Umgemeindungsproblem und die Frage der Landkreisreform. Die als einseitig zentralistisch gekennzeichnete Tendenz dieser Reformpläne erfährt eine entschiedene Ablehnung.

„Je größer die Zentralisation, desto geringer die Selbstverwaltung. Damit wird der grundlegende, staatspolitische und ideale Gedanke, auf dem Freiherr vom Stein vor 120 Jahren die Selbstverwaltung der örtlichen Volksgemeinschaft aufbaute, preisgegeben zugunsten einer äußeren Organisation. Diese innere Abkehr von der Steinschen Grundidee ist besonders gefährlich für den demokratischen Staat, der, wie keine andere Staatsform, beste staatsbürgerliche Schulung und Erziehung des Bürgers zur Voraussetzung hat. Daß aber staatsbürgerliche Bildung in erster Linie durch lebendige Mitarbeit in der örtlichen Selbstverwaltung erworben wird, ist allgemein anerkannt.

Vom Standpunkt der Selbstverwaltung aus ist daher die Klein- und Mittelstadt als die grundsätzlich beste Organisationsform kommunalen Lebens anzusehen, da sie mit hinreichender räumlicher Größe und Einwohnerzahl und ausreichender wirtschaftlicher und finanzieller Basis auch eine lebendige Selbstverwaltung verknüpft.

Die Folge der Umgemeindungspläne im Westen ist eine weitgehende Zersplitterung, innere Schwächung und äußere territoriale Verkleinerung einzelner Landkreise. Diese sollen daher — um leistungsfähige Gebilde zu gewinnen — weitgehend zusammengelegt und so einige „Großkreise" gebildet werden."

Die Denkschrift schließt: „Es wäre ein Unglück für den preußischen Staat und für die Lebenskraft der Idee der Selbstverwaltung, wenn die neue Verwaltungsreform dazu führen würde, daß die Selbstverwaltung der mittleren und kleinen Stadt, die viele Jahrzehnte lang der einzige kraftvolle Träger des Selbstverwaltungsgedankens gewesen ist, durch Umgemeindungen großen Stils allmählich dem Staatsleben verloren ginge oder wesentlich zurückgedrängt würde und daß sie daneben durch die Landkreisreform nach Wesen und Inhalt entwertet würde. Vielmehr verlangt eine gesunde Reform eine Stärkung der Selbstverwaltung der Klein- und Mittelstadt nach Form und Inhalt zu den großen Aufgaben, die ihrer auch in Zukunft warten."

Dr. Scholz über eine feste Koalition.

Berlin, 16. Juli.

In volksparteilichen Blättern wird eine Unterredung mit dem volksparteilichen Fraktionsführer Dr. Scholz wiedergegeben, in der zum Ausdruck kommt, daß die ursprünglich geplante Umbildung der losen Regierungsmehrheit in eine feste Koalition keineswegs mit Sicherheit zu erwarten sei. „Der Deutschen Volkspartei ist ihre Haltung," so soll Dr. Scholz geäußert haben, in der Frage einer späteren Regierungsumbildung zwangsläufig vorgeschrieben. Vor allem halten wir an unserer Forderung nach Umbildung des preußischen Kabinetts im Frühherbst fest. Ferner denken wir nicht daran, den Panzerkreuzer A preiszugeben. Ueberhaupt gelten alle Vorbehalte, die ich in meiner Rede zur Regierungserklärung zu machen genötigt war, heute noch durchaus zu Recht, und heute vielleicht, da wir die ersten Enttäuschungen erlebt haben, stärker als je. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei ist sich in der Beurteilung der großen innerpolitischen Probleme durchaus einig. Gewiß bestehen in manchen Fragen Meinungsverschiedenheiten. Wenn aber ein Teil der gegnerischen Presse Versuche macht, namentlich Gegensätze zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und mir zu konstruieren oder mindestens zu unterstreichen, so ist darauf zu erwidern, daß wir, Dr. Stresemann und ich, uns über gewisse Meinungsverschiedenheiten ausgesprochen haben und daß die Einheitlichkeit der Partei und der Fraktion durch derartige Aussprachen gefördert, nicht aber geschädigt oder gar in Frage gestellt wird."

Der englische Innenminister fordert von Amerika Flottenabrüstung.

London, 16. Juli.

Innenminister Hicks hielt in der Grafschaft Everham eine Rede, in der er auf den amerikanischen Kriegsverzichtpakt zu sprechen kam. Es habe keinen Sinn, so sagte er, einen Vertrag mit der Feder zu unterzeichnen, wenn man ihn nicht auch gleichzeitig mit dem Herzen unterschreiben wolle. Man könne nicht riesige Armeen und Marinen halten und vorgeben, man wolle nicht in den Krieg ziehen. Es gebe keine Nation der Welt, die seit dem Ende des Krieges so wirksam und beharrlich seine Rüstungen herabgesetzt habe als Großbritannien. Die Fähigkeiten der amerikanischen Marine seien vielleicht größer als die irgend einer anderen Marine der Welt, aber Großbritannien sei nach wie vor bereit, seine Marine noch weiter einzuschränken, als irgend eine andere Macht schon getan habe. Wenn deshalb die Welt vor dem Abschluß eines so großen und bedeutsamen Paktes stehe, der den Krieg beseitigen solle, so werde sie ihren Wunsch nicht in Erfüllung gehen sehen, wenn nicht die Nationen der Welt dem Beispiel Großbritanniens folgen und den wirklichen Wunsch zeigen werden, ihre Rüstungen zu beschränken.

„Wir wollen," so erklärte der Minister zum Schluß, „die Vereinigten Staaten anrufen, wenn unsere Unterschrift im Laufe von wenigen Wochen abgegeben sein wird und wollen ihnen sagen: Wir unterschreiben den Vertrag auf Euer Verlangen, einen Vertrag, der die Beseitigung der Kriege fordert und doch hören wir, daß Ihr Eure Marine vergrößert. Ich glaube das Recht zu haben, auf das Höflichste und Freundschaftlichste den Vereinigten Staaten vor der ganzen Welt zu erklären, daß Taten eindrucksvoller sprechen als Worte."

Scharfe Kritik an Hicks.

„Daily Chronicle" nennt die Rede des Innenministers eine herausfordernde Rede. Wenn sich das Kabinett nicht beeile, zu erklären, daß es sich in keiner Weise mit dieser Rede identifiziere, so vernichte es das gute Werk des bevorstehenden Vertrages. Wenn der Innenminister genug von der Abrüstungsfrage verstehe, so werde er wissen, daß die Unterzeichnung eines Friedensvertrages der beste Weg sei, zu helfen, die amerikanischen Rüstungen herabzusetzen, und daß eine derartige Herausforderung der sicherste Weg sei, dies zu verhindern. Ueberdies, was für ein Recht habe ein britischer Minister, so zu sprechen? Die Rüstungen der Vereinigten Staaten sollten nicht Sache Großbritanniens sein. Es wäre im höchsten Grade dumm, einen Wettbewerb in den Rüstungen mit Amerika zu betreiben, und besonders diejenigen, die in Glashäusern säßen, sollten nicht mit Steinen werfen. Es sei klar, daß Großbritannien zweimal soviel für seine Rüstungen ausgebe wie Frankreich oder Italien, fast dreimal soviel als Japan und den vollen dreifachen Betrag dessen, was Deutschland ausgebe. Wenn die britische Regierung so ungeheuere Summen für Rüstungen ausgebe, welche Kühnheit und unverantwortliche Dummheit, wenn ein Innenminister eine derartige Herausforderung an Amerika richte.

Das deutsche Lied.

Von
Walter Steeger.

Hier kann nicht sein ein böser Mut,
Wo da singen Gesellen gut,
Hier bleibt kein Zorn, Zank, Haß und Neid,
Weichen muß alles Herzeleid,
Geiz, Sorg und was sonst hart anleit,
Fährt hin mit aller Traurigkeit,

singt die Wittenbergisch Nachtigall, Doktor Martinus Luther, vom deutschen Lied. Ein prächtiger, edler Gesang, wie er schöner die magische Kraft des deutschen Liedes nicht verherrlichen kann: Weichen muß alles Herzeleid. Das ist die hohe Sendung des deutschen Liedes: alle Traurigkeit, alles Herzeleid von der menschlichen Seele zu nehmen und sie mit neuem Mut und mit neuer Hoffnungsfreudigkeit zu erfüllen. Aber nicht allein mit Mut und Hoffnungsfreudigkeit, sondern auch mit einem starken, festen Gottvertrauen.

Auf allen unseren Wegen begleitet uns das deutsche Lied. Ob wir durch das Tal des Leides wandern oder auf dem Bergesgipfel höchster Glückseligkeit stehen, in uns singt und klingt das deutsche Lied. Bald fein und zart wie ferne, kaum hörbare Engelstimmen, dann wieder laut und stark wie Glockengeläut. Wo wir die Spuren der deutschen Heimat suchen und auf ihren Wegen gehen, ist uns im deutschen Lied ein treuer Kamerad zur Seite. Und es hält auch zu uns, wenn wir unseren Weg über die Erde hinauswandern und ein Ziel suchen im unendlichen Sternengeflimmer über uns. Leuchtend weist es den Weg zu Gott, wie es von der Pracht und Schönheit deutscher Erde singt.

Das deutsche Lied: das ganze Deutschtum schließt das Wort in sich, wie es ja auch Verkörperer des deutschen Wesens und Charakters ist. Von deutscher Treue und Minne, von deutscher Ehrfurcht und Demut vor dem Göttlichen, von deutschem Mut und Kampf, von deutschem Willen und Siegen singt es. Nicht in gleißenden Worten, die wie funkelnder Stein blitzen und blenden, nein schlicht und einfach sind die Worte, wie der Landmann draußen auf dem Felde. Aber sie sind tiefempfunden und echt wie lauteres Sonnengold, das morgens durch das Fenster flutet.

Nichts begegnet uns im Leben, von dem nicht das deutsche Lied etwas zu sagen weiß. „Alles Zarte, Schöne, was die Brust bewegt, alles göttlich Hohe, das zum Himmel trägt! alles das erblüht freudig aus dem Lied."

Aber das deutsche Lied hat auch noch eine andere Mission, als traurige, bedrängte Herzen wieder fröhlich schlagen zu lassen, von unserer Seele alles Lastende und Drückende zu nehmen — es hat die göttliche Mission: unser durch Zwist und Streit entzweites Volk zu einen. Wohl die schönste aller Missionen, die dem deutschen Lied gegeben werden konnte, dem deutschen Lied, von dem Felix Dahn zu singen weiß:

Das wie mit Odins Wunderwaffen,
In raschen Schlägen, schlachtbewährt,
Und ruhmvoll hat das Reich geschaffen, —
Wir preisen's hoch: das deutsche Schwert.

Und das im Frieden leise webte
Der Treue Band um Süd und Nord,
Mit einem Geist uns all belebte —
Vergeßt es nicht: das deutsche Wort.

Doch das in langen, bangen Tagen,
Da jede Hoffnung deuchte tot,
Den Ruhm aus unsrer Vorzeit Sagen
Als Trank der Auferweckung bot.

Das nie verstummte, nie verzagte,
Das zürnte, weckte, mahnte, riet,
Dem Fremdherrnzwang zu trotzen wagte:
Das war das kühne deutsche Lied.

Und als zum Schutz des Rheins die Scharen
Auszogen, zog es treulich mit
Und — nach dem Kampf — Triumphfanfaren
Anhob es zu der Sieger Schritt.

Und segnend soll, bis Zank und Streiten
Versöhnt aus unserm Volke schied,
Beschwichtend soll die Schwingen breiten
Ob unserm gleich das deutsche Lied!

Das also ist die höchste Mission des deutschen Liedes: zum Einiger seines Volkes zu werden!

Vor dem Kriege wohnte es überall, das deutsche Lied: in allen Gauen des Vaterlandes. Im prächtigsten Schloß wie in der Hütte des Armen. Heute hat es so manchen Platz am deutschen Herd verloren. Traurig steht es vor jener Tür, hinter der es einst gewohnt. Einem fremden Wesen mußte es weichen, das sich auch als Lied bezeichnet. Aus Ländern kam es, die uns während des Krieges feindlich gesinnt waren, zum Teil entstammt es auch aus jener Welt, die seit den Tagen des Menschengeschlechtes dessen Unseligkeit will. Aber das deutsche Lied verzweifelt nicht. Mag sich heute auch noch so sehr fremdes Wesen in Deutschland breitgemacht haben und triumphieren, das deutsche Lied kennt Herzen, die ihm treu ergeben sind und es heiß und tief lieben. Und es weiß: die Träger dieser Herzen werden darum kämpfen, daß es einstens wieder in jedem deutschen Heim eine Bleibe findet.

Jene Kämpfer um das deutsche Lied aber haben sich zusammengeschlossen in den deutschen Männergesangvereinen. Diese sind heute die Heimstätten des deutschen Liedes, nachdem sich ein großer Teil des deutschen Volkes von ihm abgewandt. Und die deutschen Männergesangvereine, zusammengeschlossen im Deutschen Sängerbund, hüten und lieben das deutsche Lied wie einst unsere Urväter.

In wenigen Tagen werden sich über 100 000 Sänger in Wien zum 10. Deutschen Sängerbundesfest versammeln, eine gewaltige Heerschau deutscher Männer und deutscher Liederfreunde. Hier wird in gewaltiger Kundgebung bewiesen werden, daß das deutsche Lied ein Kulturfaktor von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

*

Die reichsdeutsche Erstaufführung der „Tageszeiten" von Richard Strauß, Op. 76, eines Zyklus für Männerchor und Orchester auf Dichtungen von Eichendorff, deren Uraufführung bekanntlich auf dem 10. Deutschen Sängerbundesfeste in Wien durch den dortigen Schubertbund erfolgt, wurde dem Dresdner Lehrergesangverein angeboten. Er hat sie sich nunmehr endgültig gesichert und wird das schöne Werk am 18. Oktober 1928 unter dem Dresdner Generalmusikdirektor Fritz Busch und mit der Staatskapelle als Begleitorchester im Gewerbehause herausbringen.

= **Frankfurt promoviert im Namen Straßburgs.** Die Universität Frankfurt a. M. ist vom preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ermächtigt worden, die Doktordiplome der Universität Straßburg für solche Doktoranden auszustellen, die vor dem Kriege oder während des Krieges an der Universität Straßburg Doktorexamen bestanden, aber infolge der politischen Verhältnisse keine Doktordiplome mehr erhalten haben.

= **Die venezianischen Mascagni-Spiele 1928.** Aus Venedig wird uns geschrieben: Am 19., 21., 22. und 24. Juli dieses Jahres werden in Venedig am Markusplatz unter freiem Himmel die beiden populären Opern „Cavalleria Rusticana" und „Bajazzo" von erstklassigen Opernkräften aufgeführt werden. Mascagni wird in eigener Person diese Aufführungen dirigieren. Von den Darstellern sei hier nur auf Aureliano Pertile hingewiesen, der jüngst in London derartige Erfolge erlebt hat, wie sie nur Caruso bekannt waren. Das Orchester ist aus 180 ausgezeichneten Musikern zusammengesetzt. Der Chor besteht aus 350 Personen, zum größten Teile Mitgliedern der Mailänder Scala. Am Markusplatz wurden 7000 numerierte und bequeme Sitzplätze für diese Mascagni-Festspiele aufgestellt, und es wurde dafür gesorgt, daß über 10 000 Zuschauer diesem seltsamen Schauspiel beiwohnen können. Anläßlich der Festspiele sind an allen Stationen des Königreichs Italien Rückfahrkarten mit 50 prozentiger Ermäßigung erhältlich. Neben den Mascagni-Spielen steht aber den Besuchern Venedigs eine große andere Ueberraschung bevor, da zu gleicher Zeit und zwar am 20. und 22. Juli im Hotel „Excelsior" am Lido große Modefeste abgehalten werden. Vormerkungen und Karten-Vorverkauf für die Mascagni-Festspiele sind bei den Reisebüros C. I. T. oder deren Vertretern, ebenso sind Vorverkaufskarten bei allen Agenturen Thos. Cook & Sons zu haben.

= **Stadttheater Bochum.** Zu der Erstaufführung des Zweiten Teiles von Goethes „Faust", die morgen, Mittwoch (anstatt, wie ursprünglich vorgesehen, heute, Dienstag) in Szene geht, sind noch Karten für alle Platzgattungen im freien Verkauf erhältlich. Die Vorstellung beginnt um 6 Uhr und endet gegen 10½ Uhr.

Bochum

Vorsicht b

Ein Mann ert
Ein Knabe ger

Es ist ja beg
sich jeder nach ei
kühlen Flut. Ma
Ruhrstroms. Sch
seinen Untiefen
dert. Selbst man
schon zum Verhän
einen Hochbetrieb
den uns zwei Ba
tragisch ausging,
forschen Zugreifer
zum Besten gewe

Am Sonntag
Mann, der erst
lebte, unweit des
die Ruhr zu durch
ihn die Kräfte, u
Gattin, die schme
mußte, wie ihr A
sofort angestellten
finden, blieben er
Hennig und wohn
teil Altenboch

Von Augenze
richtet: Am Sonn
oberhalb der Kof
der Ruhr; der
Bochum geriet
sank. Schwimm
teten den Vorfall
Bochum-Weitmar,
Knaben nach, der
Retter in seine
drohte. Es gelan
Aufbietung aller
gewinnen. Die
folgreich.

Ein junger B

Von Augenze
Gruppe junger L
am Sonntag in
seichten Stelle de
Nichtschwimmer.
und Anton Szr
und wurden von i
den Begleitern be
den. Oberhalb der
Radler, die au
stürzten. Der er
chum, Richardstra
fischte das schon b
ter Ermüdung un
schluckt hatte, rette
chen auch den ju
bei dem Mädchen,
sie mit Wasser ge
ten die Wieder
Der tapfere, ju
großen Tat von
er sich jedoch bald

* **Jubiläen.**

ter beging kürzl
bei der Schlegel-S
Tagen waren 40
Josef Sandma
Brauerei getreten
Scharpenseel-Bra
tung und von ihr
glückwünscht.

Entwurzel

Roman von

6)

In den beha
lautlos still.
andern. Herbert
weichen Klubsessel
auf den Knien.
von all dem Sch
halb unbewußt
Mädchen, das sich
paar Mappen mi
ihm auf, daß di
besonderer Achtun
anderen Angestell
Wer mochte
Sie sah schlicht,
wußte nicht, daß
war.
Plötzlich schni
Aufjammern, das
Das Mädchen
verwundert. Der
wo der Saal m
folgte neugierig
zwei Angestellte e
hielten, der, wie
altes Bändchen,
hatte.
Blaß und star
der ziemlich schäb
nahm den kleinen
da hörte sie Herbe
„Faust — er
Zu dem schä
hinzu:
„Sie sind ein

Bochumer Nachrichten.

Vorsicht beim Baden in der Ruhr.

Ein Mann ertrinkt vor den Augen der Frau. — Ein Knabe gerät in eine Untiefe. — Im letzten Augenblick gerettet.

Es ist ja begreiflich, daß an solch heißen Tagen sich jeder nach einem erfrischenden Bade sehnt in der kühlen Flut. Man bedenke aber gerade die Tücke des Ruhrstroms. Schon viele Opfer hat der Fluß mit seinen Untiefen und irregulären Strömungen gefordert. Selbst manchem guten Schwimmer ist die Ruhr schon zum Verhängnis geworden. Vom Sonntage, der einen Hochbetrieb an beiden Ruhrufern brachte, werden uns zwei Vorfälle gemeldet, von denen der eine tragisch ausging, der andere aber noch einmal dank forschen Zugreifens eines beherzten jungen Arbeiters zum Besten gewendet werden konnte.

Am Sonntag nachmittag machte ein 27jähriger Mann, der erst seit vier Wochen in glücklicher Ehe lebte, unweit des Strandbades Welper einen Versuch, die Ruhr zu durchschwimmen. Plötzlich aber verließen ihn die Kräfte, und er ertrank vor den Augen seiner Gattin, die schmerzzerrissen vom Ufer aus Zeuge sein mußte, wie ihr Mann in den Wassern versank. Die sofort angestellten Versuche, den treibenden Körper zu finden, blieben erfolglos. Der Ertrunkene heißt Fritz Hennig und wohnte auf der Venselohstraße im Stadtteil Altenbochum.

Von Augenzeugen wird uns weiter folgendes berichtet: Am Sonntag morgen badeten einige Knaben oberhalb der Koster Brücke an verbotener Stelle in der Ruhr; der elfjährige Alfred Biermann aus Bochum geriet dabei in eine Untiefe und versank. Schwimmer, die in der Nähe waren, beobachteten den Vorfall. Der Arbeiter Emil Broda aus Bochum-Weitmar, Brockhauser Straße 18, sprang dem Knaben nach, der sich an ihn festklammerte und seinen Retter in seiner Angst mit in die Tiefe zu reißen drohte. Es gelang dem jungen Mann jedoch unter Aufbietung aller Kräfte mit dem Knaben das Ufer zu gewinnen. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich.

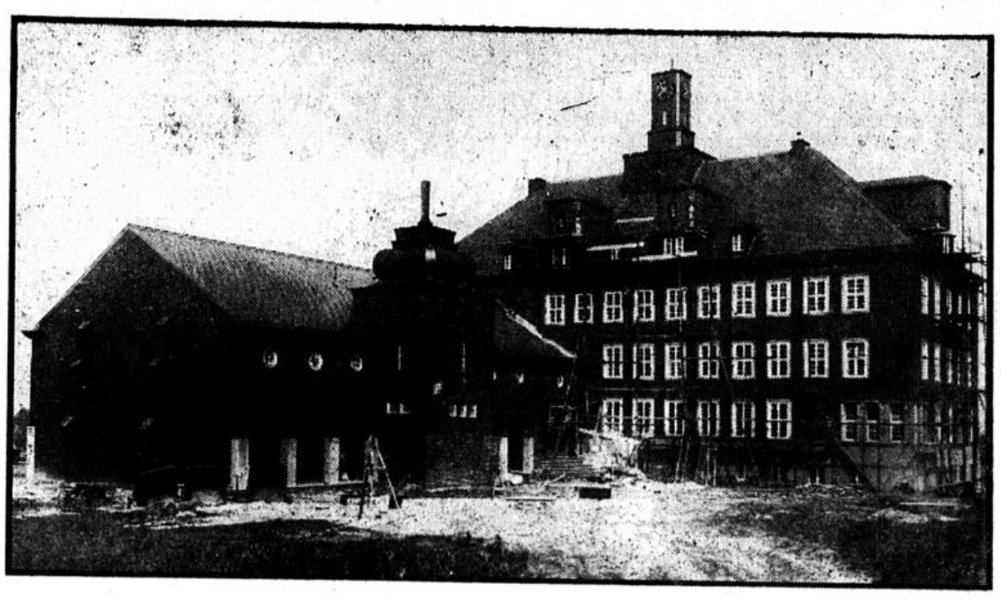
*

Ein junger Bochumer zweifacher Lebensretter!

Von Augenzeugen wird uns geschrieben: Eine Gruppe junger Leute aus Wanne-Eickel badete am Sonntag in der Nähe Flaesheims an einer seichten Stelle der Lippe. Die Badenden waren Nichtschwimmer. Zwei Badende, Wilhelmine Bader und Anton Szryba kamen der Strömung zu nahe und wurden von ihr fortgerissen. Als das Unglück von den Begleitern bemerkt wurde, waren beide verschwunden. Oberhalb der Unglücksstelle lagerten Bochumer Radler, die auf die Hilferufe der Begleiter herbeistürzten. Der erst 19jährige Emil Werner, Bochum, Richardstraße, stürzte sich in die Fluten und fischte das schon bewußtlose Mädchen auf. Trotz größter Ermüdung und trotzdem er selbst schon Wasser geschluckt hatte, rettete er dann nach mehrmaligem Tauchen auch den jungen Mann, bei dem, ebenfalls wie bei dem Mädchen, die Lunge nicht mehr arbeitete, da sie mit Wasser gefüllt war. Nach langen Mühen hatten die Wiederbelebungsversuche Erfolg. Der tapfere, junge Retter wurde selbst nach seiner großen Tat von einem Uebelsein angefallen, von dem er sich jedoch bald erholte.

* **Jubiläen.** Der Stadtbierfahrer Caspar Wächter beging kürzlich sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Schlegel-Scharpenseelbrauerei. — Vor wenigen Tagen waren 40 Jahre verflossen, seitdem der Küfer Josef Sandmann in die Dienste der Scharpenseel-Brauerei getreten ist. Er wurde dann von der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei übernommen. Von der Verwaltung und von ihren Kollegen wurden sie herzlich beglückwünscht.

Die neue katholische Schule im Stadtteil Hofstede.



Das imposante Bauwerk geht seiner Vollendung entgegen, es bildet ein architektonisches Gegenstück zu der großen Schule im Schmechting, deren Bau freilich noch einer glücklicheren Zeit angehört. Ob nun solche Riesenschulen, wie die Bismarckschule, zu den idealen Lösungen gehören, mag dahingestellt bleiben.

(*) **Im hohen Alter.** Heute begeht in frischer Gesundheit eine der ältesten Bochumer Frauen ihren 85. Geburtstag, Frau Witwe Stribhaber, wohnhaft Rottstraße 7b. Vergangene Woche feierte die liebe Alte noch den Großvater- und Großmütter-Nachmittag im 6. Pfarrbezirk und war im Kreise der Alten die Aelteste und Eifrigste.

* **Schlackengranulationsanlage der Vereinigten Stahlwerke.** Es wird uns geschrieben: Der auf morgen Mittwoch, 11 Uhr, im Magistratssitzungszimmer des Rathauses, Alleestraße 2, zur Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen anberaumte Termin wird gemäß Ziffer 18 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung aufgehoben.

(*) **Leichtere Dienstkleidung.** Infolge der außerordentlichen Hitze ist den Verkehrsposten der Schutzpolizei auf Anordnung des Polizeipräsidenten hinsichtlich ihrer Dienstkleidung Erleichterung gewährt worden. Die Verkehrsposten versehen daher während der heißen Tage ihren Dienst in Mütze und ohne Leibriemen.

(*) **„Schlägel und Eisen's" Ausmarsch aus Bochum.** Der Männergesangverein „Schlägel und Eisen", der am 17. Juli, nachmittags 2½ Uhr, seine Wiener Reise antritt, wird um 2 Uhr außer von der Baarz'schen Musikkapelle von dem Kinderchor der evangelischen Volksschule an der Ottostraße zum Bahnhof geleitet, wo ihm durch den Westfälischen Sängerspruch der Heimat sinniger Gruß aus dem Munde der Jugend auf den Weg gegeben wird.

)!(**Fällige Steuern und Abgaben.** In der heutigen Ausgabe werden von der Stadthauptkasse Bochum die im Monat Juli 1928 fällig gewordenen Steuern und Abgaben, und zwar die Gewerbesteuer von der Lohnsumme, die Abgaben vom Grundbesitz, die Vergnügungssteuer für ständige Veranstaltungen, die Schulgelder für den Besuch der städtischen höheren Lehranstalten, der Singschule, der Haushaltungs- und Gewerbeschule, der Gewerbe- und Betriebsfachschule und die Schulgelder für die staatlichen höheren Lehranstalten öffentlich angemahnt. Die nach dem 21. Juli 1928 noch vorhandenen Rückstände werden eingezogen.

)*(**Obermeister-Tagung der Uhrmacher und Goldschmiede.** Am Montag fand im Bochumer Parkhaus eine gemeinsame Tagung der Obermeister des Rheinisch-Westfälischen Verbandes der Uhrmacher und Goldschmiedemeister (Sitz Köln) sowie der Obermeister des Westfälisch-Lippeschen Uhrmacher-, Optiker- und Goldschmiede-Verbandes (Sitz Münster) statt. Man besprach eine Interessengemeinschaft des rheinischen und westfälisch-lippeschen Verbandes, die jedoch die eigene Selbständigkeit der genannten Organisationen in keiner Weise beeinflussen soll. Die Aufgaben der Magdeburger Reichstagung wurden vorbereitet. Erstmalig wird man in Magdeburg mit der Tagung eine Ausstellung verbinden. Es wurde festgestellt, daß man einen zu großen Nachwuchs im Gewerbe habe. Es gelte, durch schärfste Eignungsprüfung einen Rückgang in der Zahl herbeizuführen.

✣ **50 Jahre im Dienste der Karitas.** Nachdem am vorvorigen Sonntag die Marienkonferenz des Vinzenzvereins in der Marienpfarrei in engstem Kreise den Tag ihres goldenen Jubiläums feiern konnte, beging am letzten Sonntag die Josephskonferenz in der Josephspfarrei dieses Fest in etwas größerem Rahmen. Der Gründungstag beider Konferenzen war der 16. Juli 1878. Am Morgen des Jubeltages fanden sich die Mitglieder der Konferenz in der Frühmesse zur gemeinsamen Kommunion zusammen. Um 10 Uhr fand dann ein feierliches Levitenhochamt statt, in dem Pfarrer Baumeister, ein Sohn der Josephspfarrei, die Festpredigt hielt, in der er des stillen, opferfreudigen Wirkens des Vinzenzvereins gedachte. Am Nachmittage fand dann im Balkenholschen Saale an der Klosterstraße eine Festfeier statt, zu der sich trotz der drückenden Hitze eine große Zahl von Gästen eingefunden hatte, die von dem Vorsitzenden der Konferenz, Bertram, herzlichst begrüßt wurden. Besonders begrüßte er die zahlreich erschienenen Ehrengäste, unter ihnen die früher in der Josephspfarrei tätig gewesenen Vikare und jetzigen Pfarrer Lepper (Dortmund) und Müting (Neheim-Hüsten) sowie Vikar Schröder (Meinolphuspfarrei). Bischof Dr. Klein (Paderborn), der früher als Vikar und Pfarrer der Josephspfarrei geistlicher Führer der Konferenz war, sandte ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm. Die Festansprache hielt dann Pater Wahl vom Generalvorstand der Vinzenzvereine in Köln. Seine Worte waren getragen von heiligem Idealismus für die Vinzenzsache. Die Arbeit im Dienste der Karitas sei edelste Gemeinschaftsarbeit. Neben der leiblichen Not sei auch die seelische Bedrückung sehr groß, und hier ergebe sich auch für die Vinzenzarbeit ein Gebiet emsigen, rastlosen Schaffens. Gerade in der heutigen Zeit zeige es sich, daß die Vinzenzarbeit ein notwendiges Glied in der Kette der modernen Fürsorge sei. Nun trat die zahlreiche Schar der Gratulanten an. Der Präsident des örtlichen Verwaltungsrates des Bochumer Bezirks der Vinzenzvereine, Prokurist Schäfer, sprach als erster der Konferenz die Glückwünsche des Bezirks aus. Pfarrer Plesser überbrachte als Ortspfarrer und als Präsident der Elisabeth-Frauenvereine des Dekanates Bochum Grüße und Wünsche. Pfarrer Müting, Pfarrer Lepper und Vikar Schröder gedachten der früheren Zusammenarbeit im Vinzenzverein. Ein Vater des hiesigen Klosters sprach ebenfalls seine Glückwünsche aus. Auch sonstige benachbarte Bruderkonferenzen ließen durch ihre Sprecher ihrer Anteilnahme an dem Jubeltage Ausdruck verleihen. Die einzelnen Ansprachen wurden durchwebt von musikalischen und gesanglichen Darbietungen. Der Kirchenchor „Symphonie" unter Rektor Blekers Stabführung brachte Teile einer Messe von Palestrina stimmungsvoll zu Gehör. Weiter erfreute er durch einige Volksliedchen. Organist Schumacher gab herrliche Proben seines Könnens zum Besten. So verlief die Feier in schöner Weise zur Freude aller Teilnehmer. Am Montag morgen wurde in einem Levitenseelenamt im Gotteshause der Abgestorbenen gedacht.

* **Ausbildung zu Elektrosteigern im Bergbau.** An der Bergschule in Bochum wird im Herbst ein zwei- und einhalbjähriger Lehrgang der Steigerklasse zur Ausbildung von Elektrosteigern eröffnet. Die Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung für die Elektrosteigerabteilung sind in der Zeit vom 20. bis 25. August bei der Bergschulverwaltung in Bochum schriftlich einzureichen. Die Bewerber müssen mindestens 21 Jahre alt, frei von körperlichen Gebrechen sein und sich gut geführt haben. Der Anmeldung ist beizufügen ein selbstgeschriebener Lebenslauf mit allen Angaben des Familienstandes, über die Art und Dauer der Beschäftigung und den Namen des Werkes, auf dem der Bewerber zurzeit beschäftigt ist. Außerdem sind beizulegen die Zeugnisse über den bisherigen Schulbesuch, die Arbeitszeugnisse über eine mehrjährige Praxis, das Führungszeugnis und das Arbeitszeugnis des Werkes, auf dem der Bewerber in Arbeit steht. Es werden gute Werkstattausbildung und möglichst Erfahrung in der Aufstellung von Maschinen, deren Wartung, ferner

Eine Feierstunde der Verwaltungsakademie.

Der erste Lehrgang am Ende seiner Studien.

Zum festlichen Begehen der Beendigung des ersten Sechssemester-Lehrgangs und des Abschlusses der Hälfte des zweiten Lehrganges hatte sich die Hörerschaft mit ihren Damen am Samstag abend auf der Burg Blankenstein versammelt. Hierzu waren Studienleitung nebst Professoren und Dozenten geladen. Um 17 Uhr fand die Abfahrt der Bochumer Hörer mit Sonderwagen der Straßenbahn statt. In Blankenstein stand die festlich gedeckte Kaffeetafel bereit. Verwaltungsoberinspektor Schimmel begrüßte als Obmann des ersten Lehrgangs die zahlreich Erschienenen, besonders den Studienleiter, Direktor Dr. Elleringmann, und die Dozenten Dr. D'ham und Dr. Dassel. Oberbürgermeister Dr. Ruer sowie die übrigen Professoren und Dozenten hatten sich entschuldigen lassen müssen. Der Obmann bemerkte noch, daß auch für den ersten Lehrgang noch keine Beendigung der Studien eintrete, denn erst müßten die Prüfungen steigen, zu denen vielleicht noch ein weiterer Besuch der Akademie erforderlich wird. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es den Hörern gelingen möchte, nach glücklich bestandenem Examen durch entsprechende Aufrückung auch ideel und materiell das Gelernte zu verwerten.

Direktor Dr. Elleringmann dankte für die Einladung auch im Namen der miterschienenen Dozenten und brachte persönlich noch Grüße der Professoren aus Münster, die zu der Feier gern erschienen wären, aber durch eine gleichzeitige ähnliche Feier der Universität verhindert seien. Er lobte den Eifer und die Ausdauer namentlich des ersten Lehrgangs, der neben gewiß nicht kärglich bemessener Tagesarbeit die Mühen und Anstrengungen des Studiums auf sich genommen habe. Die immer schwierigere Wirtschaftsgestaltung erfordere auch Verwaltungsbeamte mit umfassenderen Kenntnissen. Katasterinspektor Stredulla als Obmann des zweiten Lehrgangs gab seiner Freude Ausdruck über das Bestehen der Verwaltungsakademie. Große Teile der Beamtenschaft, denen ein ungünstiger Stern die Wege zu den Quellen der Wissenschaft versperrt hat, betrachten die Akademie geradezu als Erlösung. Er schilderte, mit welcher Liebe zur Sache und mit welcher Feinfühligkeit die Professoren und Dozenten die Wesenskerne der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften herausstellen, um die Hörer zum umfassenden Studium anzuregen. In sein Hoch auf die Verwaltungsakademie und ihren Lehrkörper stimmten die Anwesenden begeistert ein. Weitere teilweise launigen Ansprachen wechselten mit Musikstücken, Tänzen und gemeinschaftlichen Liedern. Der Abend brachte noch eine Lampionspolonaise durch den Burggarten.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



6) (Nachdruck verboten.)

In den behaglichen, eleganten Räumen war es lautlos still. Eines respektierte die Ruhe des andern. Herbert ließ sich nahe der Tür in einen weichen Klubsessel fallen und hielt eine deutsche Zeitung auf den Knien. Aber er las nicht. Er war müde von all dem Schauen und Staunen. Sein Blick lag halb unbewußt und träumend auf einem jungen Mädchen, das sich von einer Aufsichtsdame soeben ein paar Mappen mit alten Stichen zeigen ließ. Es fiel ihm auf, daß die Angestellte das junge Ding mit besonderer Achtung behandelte. Desgleichen taten die anderen Angestellten, die den Raum passierten.

Wer mochte das sein? Eine reiche Käuferin? Sie sah schlicht, bescheiden und jung aus. Herbert wußte nicht, daß diese Einfachheit große Kostbarkeit war.

Plötzlich schnitt ein Schrei durch die Stille — ein Aufjammern, das sogleich erstickt wurde.

Das Mädchen hob den braunen Kopf und lauschte verwundert. Der Lärm war von nebenan gekommen, wo der Saal mit den Antiquariats lag. Herbert folgte neugierig dem jungen Mädchen und sah, daß zwei Angestellte einen blassen, jungen Menschen gefaßt hielten, der, wie man der Dame erklärte, soeben ein altes Bändchen, in Leder gebunden, zu sich gesteckt hatte.

Blaß und starr stand der verzweifelte junge Mensch, der ziemlich schäbig gekleidet war. Die junge Dame nahm den kleinen Lederband und schlug ihn auf. Und da hörte sie Herbert leise sagen:

„Faust — erster Teil . . ."

Zu dem schäbigen Menschen gewendet, fügte sie hinzu:

„Sie sind ein Deutscher?"

„Ja — ach, mein Fräulein — diese Ausgabe des „Faust" ist meine Sehnsucht seit Jahren — und sie ist nicht käuflich — die Versuchung war zu groß — werde ich nun eingesperrt? Bestraft? Ich kann mir ja kein Buch kaufen —"

Auf ein Zeichen der junge Dame ließ man den armen Sünder los. Sie reichte ihm den Band und sagte leise:

„Nehmen Sie ihn — kommen Sie morgen hinunter ins Kontor — vielleicht habe ich Arbeit für Sie. Lassen Sie nur — es ist schon gut —"

Sie ging mit kurzem Kopfneigen wieder ins andere Zimmer zurück.

Herbert, der den Vorgang lebhaft verfolgt hatte, fragte eine Angestellte nach der jungen Dame, worauf ihm die erstaunte Antwort wurde, daß es Miß Fisher wäre, die Tochter des Geschäftsinhabers.

Herbert dankte und folgte der jungen Dame sofort nach. Die stand wieder bei ihrer Mappe und blätterte aufmerksam. Er stellte sich zu ihr und warf einen Blick in die Kunstmappen. Wie gern hätte er mit ihr gesprochen! Es war ihn so wunderlich, daß die Tochter der Mannes neben ihm stand, dessen Gast er sein sollte und der ihm weiter forthelfen sollte.

Er starrte die junge Dame unbewußt so auffallend an, daß sie es spürte, den Kopf hochmütig hob und ihn mit kaltem, abweisendem Blick streifte.

„Gestatten — mein Fräulein — Herbert v. Renk — ich bin erst angekommen — wollte morgen meinen Besuch machen."

Da glitt ein freundlicher Schein über das junge Gesicht des Mädchens. Sie streckte ihm sogleich die Hand entgegen und rief herzlich:

„O, Herr v. Renk, das freut mich! Papa schrieb uns bereits von dem lieben Gaste, und wir erwarteten Sie schon. Meine Großmutter ebenso, ich bin ganz deutsch erzogen, lebte zuerst überhaupt lange drüben. Und wir reisten ja öfter in die einstige Heimat. Seit dem Tode meiner Mutter aber war ich nicht mehr dort."

„Ich wußte nicht, daß Sie keine Mutter mehr haben. Herr Fischer sprach öfter von seiner Frau."

Kühl kam es von Elinors Lippen: „Ja, das ist meine Stiefmutter. Wann übersiedeln Sie zu uns?"

Herbert entgegnete verlegen:

„Sind Sie mir, bitte, nicht böse, aber ich möchte am liebsten hier irgendwo wohnen, man weiß doch nie, ob ich mich fürs Geschäft eigne und mir die Zufriedenheit Ihres Vaters erwerbe. Da wäre es denn für alle peinlich, nicht?"

Nachdenklich meinte Elinor: „Da haben Sie eigentlich recht. Ich kann Sie verstehen. Warten Sie, da fällt mir etwas ein. Wir hatten eine gute, treue Dienerin. Die verheiratete sich vor einigen Jahren, ist aber wieder Witwe und vermietet hier und da zwei Zimmer an nette Herren. Dort wären Sie gut aufgehoben. Babette ist mit uns herübergekommen, kann aber schon ganz gut die Sprache des Landes sprechen. Mit ihr müßten Sie unbedingt englisch reden, um es zu lernen."

„O, ich werde es bald vollständig beherrschen, ich lerne sehr rasch fremde Sprachen."

Elinor drückte auf einen Taster und ließ eine Erfrischung kommen. Auf eine reizend schwesterliche Art bediente sie ihn, und er fühlte sich unsäglich wohl im fremden Lande. Später fragte er einmal:

„Um welche Zeit darf ich morgen meinen Besuch in Ihrem Hause machen?"

Elinor dachte nach. Dann meinte sie:

„Morgen schon? Ist nicht nötig. Wir lassen jetzt nämlich in Papas Abwesenheit die Cottage instand setzen, ein kleiner Anbau und dergleichen. Papa hat solche Sachen nicht gern. Wenn er wiederkommt, soll alles fertig sein. Wir sind also nicht sehr auf Gäste eingerichtet. In ein paar Tagen dann um so lieber."

Als sie sein enttäuschtes Gesicht sah, lachte sie:

„Nein, nein, ich verlasse Sie deshalb nicht. Ich komme herein, stundenlang, wenn Sie wollen. Ich werde Sie bei Frau Babette einführen, Sie übersiedeln helfen, dann zeige ich Ihnen die Stadt, ja? Das wird reizend sein. So etwas tu ich sehr gern. Nun aber muß ich fort. Mein kleiner Wagen steht unten, ich nehme Sie mit."

Unten stand, von einem Diener bewacht, ein kleines, elektrisches Auto. Er war ein geschlossenes Coupé für nur zwei Personen. Elinor führte das Steuer und saß rechts, während Herbert den linken Platz einnahm. Es summte sofort wie ein großes Insekt und durchsauste mit schwindelnder Eile in geschickten Windungen die lebhaftesten Straßen.

Vor seinem Hotel setzte sie ihn ab und drückte ihm die Hand voll herzlicher Kameradschaft.

„Ich freue mich, daß Sie hier sind. Also auf morgen!"

Fröhlich erwiderte er ihren Gruß und sah ihr wohlgefällig nach, wie sie geschickt den kleinen Wagen lenkte.

Die Riesenstadt hatte mit einem Male ihre drohende Fremdheit verloren. Es war ihm, als besäße er nun ein liebes Heim. Und es war doch nur ein ganz junger Mensch, den er eine Stunde lang kannte, zu dem er sich aber mit starker Neigung hingezogen fühlte.

Ganz fröhlich sah er jetzt in das Gewühl. Oh, wie ist die Einsamkeit schrecklich! Nicht die gesuchte, selbstgeschaffene, in Heide und Wald, nein, die herzbeklemmende, trostlose Einsamkeit der großen Stadt, wo man keinen Menschen kennt, wo sich niemand um einen kümmert, wenn man auch am Wege liegen bliebe vor Verlassenheit und Heimweh. Er mochte noch nicht in sein Zimmer hinauf. Sich vorsichtig die Straßen merkend, wanderte er dahin. Ueber ihm sausten auf hohen Eisenträgern die Hochbahnen mitten über die Avenue, aus den Schächten der Untergrundbahnen stieg unangenehmer Dampf.

Es reizte ihn, auch da hinabzutauchen, um in der unteren Stadt, am Bowling Green, zu landen. Herbert war aus seiner ländlichen Stille doch hier und da in große Städte gekommen und war an Lärm und Trubel so gewöhnt, wie es ein Landbewohner eben sein kann. Aber dieses atemraubende Getöse, dieses unerhörte Gewoge, Rasseln, Brausen, Tuten, diese wimmelnden, jagenden Menschen raubten ihm fast die Sinne. Er kam sich gottverlassen und dumm wie ein Dorfjunge vor, der zum erstenmal in eine Stadt kommt. Würde er sich da je auskennen? Würde er je gleich diesen Menschen mitjagen, seinen eigenen Weg finden, diese Riesenstadt als seine Heimat betrachten?

Mit benommenem Kopf gelangte er in die Fifth Avenue, bummelte halb betäubt vor den großen Modemagazinen herum und benutzte dann, als er merkte, daß es zu spät wurde, die nächste Street Car, um zu seinem Hotel zu gelangen. Dort atmete er auf, als sei er in einem sicheren Hafen gelandet. Nein, von

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Das Landesarbeitsamt Westfalen, Dortmund, berichtet unter anderem: Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen hat in der Berichtswoche wiederum eine geringe Verschlechterung erfahren. Die bergbauliche Arbeitsmarktlage hat sich weiter verschlechtert. Mit größeren Entlassungen ist zum 15. 7. zu rechnen. Die Lage in der Hüttenindustrie und Metallverarbeitung neigte wiederum zur Verschlechterung. In der Tabakindustrie hat sich die Beschäftigungslage gebessert; dagegen sind in der Wäscheindustrie wegen des bestehenden Absatzmangels zahlreiche Freisetzungen von Arbeitskräften erfolgt. Die Belebung der baugewerblichen Arbeitsmarktlage hat weitere Fortschritte gemacht. Seitens verschiedener Arbeitsnachweise wird die völlige Unterbringung der gemeldeten Baufach- und Bauhilfsarbeiter berichtet. Die Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft war unvermindert groß.

Nach den nunmehr vorliegenden endgültigen Abrechnungsergebnissen in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenfürsorge im Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen haben sich die Ausgaben für Unterstützungen im Monat Mai 1928 kaum geändert. In der Arbeitslosenversicherung sind rund 2,97 Millionen RM. gegenüber 2,96 Millionen RM. im Vormonat gezahlt worden. Die für die Arbeitslosen gezahlten Versicherungsbeiträge sind von rund 366 000 RM. im April auf rund 363 000 RM. im Mai gefallen. Die Ausgaben zur Förderung der Arbeitsaufnahme und zur Verhütung und Beendigung der Arbeitslosigkeit sind von rund 138 000 auf rund 212 000 gestiegen. Die Gesamtausgaben haben von rund 3,8 Millionen RM. auf rund 3,9 Millionen RM. zugenommen. — An Beitragseinnahmen sind im Mai rund 6,9 Millionen RM. gegenüber rund 6,3 Millionen RM. im April aufgekommen. Die Gesamteinnahmen betrugen im Mai rund 7 Millionen RM. — In der Krisenfürsorge betrugen die gezahlten Unterstützungen rund 533 000 RM. gegenüber rund 588 000 RM. im Vormonat.

In der Berichtswoche wurde über den Betriebsabbruch der Zeche „Roland" (Harpener Bergbau A.-G.) in Oberhausen verhandelt, nachdem vor einigen Wochen bereits über die Betriebsstillegung verhandelt worden war. Arbeitsmarktlich haben die Betriebsabbrüche von Zechen deswegen mindere Bedeutung, weil ja die Belegschaft — abgesehen von den Notstandsarbeitern — schon bei der Stillegung entlassen worden ist. Im übrigen waren die Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues nicht besonders stark, jedoch war außer Entlassungen und vereinzelten Einstellungen auch wieder freiwillige Abkehr zu beobachten, namentlich bei solchen Zechen, die mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen haben. Einstellungsmöglichkeiten im Ruhrkohlenbergbau selbst sind nach wie vor, allerdings nur für gute Fachkräfte, vorhanden; des weiteren wurden zwischengebietliche Vermittlungen nach dem Aachener und sächsischen Steinkohlenbergbau getätigt.

Die Zahl der im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau eingelegten Feierschichten betrug in der Woche vom 1. bis 7. Juli wegen Absatzmangels 36 758 (arbeitstäglich 6126); wegen Betriebsstörung wurden insgesamt 295 (arbeitstäglich 16) Feierschichten eingelegt.

Im Baugewerbe belebte sich die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktlage. Besonders die Hochbautätigkeit war reger als in der Vorwoche. Gefragt wurden Maurer, Dachdecker, Maler und Anstreicher, die aus dem vorhandenen Angebot gut gestellt werden konnten.

---

einige Praxis in der elektrischen Installation gefordert. Während der Schulzeit müssen die Bewerber auf einer Zeche arbeiten.

* **Neue Anleihe des Ruhrsiedlungsverbandes.** Dem Siedlungsverband Ruhrbezirk ist die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe bis zum Betrage von 5,85 Millionen RM. erteilt worden, von denen bis zu zwei Millionen für Sicherung von Erhaltungswerten und Waldbeständen im Verbandsbezirk durch Pacht oder Ankauf und 3,85 Millionen für den weiteren Ausbau der Verbandsstraßen verwandt werden sollen.

-e- **Knappschaftliches.** Die Gewährung der Altersrente bzw. des Altersruhegeldes ist u. a. davon abhängig, daß gleichwertige Tätigkeit nicht mehr verrichtet wird. Diese Voraussetzung wird dann als gegeben angesehen, wenn a) eine gleichartige Tätigkeit nicht mehr verrichtet wird und im übrigen b) ein nicht unerheblicher Lohnunterschied besteht. Die Lohnhöhe allein ist also nicht entscheidend. Der Versicherte muß auch zu einer anderen nicht gleichartigen Tätigkeit übergegangen sein. Die Hilfssteiger- oder Wettersteigertätigkeit gilt in diesem Sinne aber als der Reviersteigertätigkeit gleichartig. — Den Mitgliedern der Angestellten-Krankenkasse, die sich für privatärztliche Behandlung entschieden haben, sind gemäß § 44 Absatz 3 der Sondervorschriften die Kosten der ärztlichen Behandlung mit 80 v. H., jedoch nicht über das 1½fache der Mindestsätze der Preußischen Gebührenordnung für approbierte Aerzte und Zahnärzte zu erstatten. Es war zweifelhaft, ob bei In-

---

Neuyork konnte sich keiner eine Vorstellung machen, der es nicht selbst erlebt hatte.

Lange konnte er nicht einschlafen. Sein einsamer Vater kam ihm in den Sinn, und es schien ihm, als wäre er schon monatelang von ihm geschieden. Er würde viel schwerer an der Trennung tragen, wie denn die Daheimbleibenden immer den Abschied stärker empfinden als die in die bunte Fremde Ziehenden.

Das Stück Himmel, das er von seinem Bett aus sah, war glühend rot, als wüte irgendwo in der Nähe eine Feuersbrunst. Aber das war nur der Widerschein der Reklamescheinwerfer, mit denen die Theater, Varietés und Geschäftshäuser auf sich aufmerksam machten. Vielleicht hatte auch das Haus Fischer einen solchen — und lächelnd schlief er ein.

III.

Elinor hielt gewissenhaft Wort: ihr kleines Auto kam zur festgesetzten Stunde herbeigesurrt und nahm Herbert auf, der bereits wartend in der Halle des Hotels saß.

Zuerst fuhren sie zu Babette Hardings, die bereits durch das Telephon von Elinor unterrichtet, schon alles zum Empfang des deutschen Mieters vorbereitet hatte.

Frau Babette war eine ruhige, kluge Frau mit guten Augen, die alles zu verstehen schienen, und einem herben Zug und den Mund, als hätte der schon viel Bitteres verschweigen müssen. Man fühlte sich sofort wohl und geborgen in ihrer Obhut.

Herbert bekam zwei nette Zimmer und siedelte sofort über. Strahlend versicherte er Elinor, daß er sich schon viel behaglicher fühle. Dann führen sie zum Warenhaus. Elinor führte ihren Gast den ganzen Tag darin herum, und Herbert schwindelte der Kopf von all dem Geschauten, von der überwältigenden Größe dieses Riesenunternehmens. Elinor lächelte.

(Fortsetzung folgt.)

Jahresversammlung der Ruhrknappschaft.

Im Verwaltungsgebäude der Ruhrknappschaft fand Montag die ordentliche Bezirksversammlung der Ruhrknappschaft statt. Dieser gemeinsamen Versammlung gingen getrennte Sitzungen der Abteilungen für Arbeiterangelegenheiten und Angestelltenangelegenheiten voraus. In ihnen wurden Aenderungen der bestehenden Sondervorschriften der Ruhrknappschaft beschlossen. Von diesen verdient Erwähnung, daß für totgeborene Kinder von Mitgliedern ein Sterbegeld bis zum Höchstbetrage von 20 Mark in Zukunft gewährt werde. Die übrigen Aenderungen waren rein formaler und redaktioneller Natur. In der gemeinsamen Bezirksversammlung wurden die von der Verwaltung vorgelegten Jahresabschlüsse der Kranken- und Pensionskasse für Arbeiter und Angestellte der Ruhrknappschaft aus dem Jahre 1927 ohne Aussprache genehmigt und dem Vorstande Entlastung erteilt.

Die Vermögensaufstellung der Krankenkasse für Arbeiter

schließt in Besitz und Verbindlichkeiten mit 36 530 751 Mark ab. Das Grundvermögen beträgt 6 740 751 Mark, Forderungen einschließlich Beitragsrückstände waren am 31. Dezember 1927 in Höhe von 7 859 333 Mark vorhanden. Der Zugang aus dem Jahre 1927 wird mit 1 067 775 Mark berechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Krankenkasse Abteilung Arbeiter schließt mit 69 261 379 Mark ab, die Krankenhilfe erforderte eine Ausgabe von 3 384 808 Mark, die Zahnbehandlung 589 320 Mark, Arznei und sonstige Heilmittel 2 052 990 Mark, Krankenhauspflege 9 101 290 Mark, Krankengeld 30 911 142 Mark, Fürsorge für Genesende 87 401 Mark, Taschengeld 291 058 Mark, Unterbringung in Bädern und Heilanstalten nach Paragraph 36 der Sondervorschriften 5058 Mark. Die Krankenpflege für Familienangehörige erforderte u. a. folgende Ausgaben: Krankenbehandlung 3 392 960 Mark, Zahnbehandlung 592 951 Mark, Arznei und sonstige Heilmittel 577 097 Mark, Krankenhauspflege 6 787 943 Mark, Wochenhülfe 2 035 370 Mark, Fürsorge für Kinder vom 4. bis 14. Lebensjahr 21 990 Mark. Die Beiträge für die Krankenkasse beliefen sich bei den Arbeitgebern auf 26 877 176 Mark, bei den versicherten Mitgliedern auf 40 328 081 Mark, insgesamt auf 67 205 258 Mark.

Die Vermögensaufstellung in der Arbeiterpensionskasse

bezifferte sich am 31. Dezember 1927 in Besitz und Verbindlichkeiten auf 55 274 169 Mark. Davon entfallen auf altes Vermögen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1924 31 826 866 Mark, auf neues Vermögen seit dem 1. Januar 1924 auf 23 447 303 Mark. Die Forderungen einschließlich Beitragsrückstände belaufen sich hier auf 11 138 389 Mark. Der Zugang zur Vermögensaufstellung erreichte im Jahre 1927 2 926 657 Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Arbeiterpensionskasse schließt in Einnahme und Ausgabe mit 118 968 824 Mark ab. Es wurden gezahlt an Invalidenpension 47 150 543 Mark, Alterspension 23 414 015 Mark, Kindergeld zur Alterspension 1 816 056 Mark, Witwenpension 16 070 337 Mark, Waisengeld 3 106 289 Mark, Abfindungen 581 468 Mark, Bestattungsbeihilfe 889 373 Mark, freie ärztliche Behandlung und Arznei für Knappschaftsinvaliden 773 740 Mark, Krankenhauspflege 255 957 Mark, Krankenpflege und Arznei für Familienangehörige 376 236 Mark. Die Beiträge beliefen sich auf 115 256 573 Mark, Beiträge für Familienhilfe 482 030 Mark, Anerkennungsgebühren 109 293 Mark, Erträge aus Kapitalanlagen 1 651 576 Mark, höhere Aufwertungen von Hypotheken und Wertpapieren 578 030 Mark.

Die Vermögensaufstellung in der Krankenkasse, Abteilung für Angestellte,

bezifferte sich zum 31. Dezember 1927 auf 632 681 Mark, der Zugang aus dem Jahre 1927 auf 290 243 Mark, Forderungen einschl. Beitragsrückstände waren in Höhe von 245 218 Mark vorhanden. Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Krankenkasse für Angestellte verzeichnet bei der Krankenhilfe eine Ausgabe von 248 443 Mark, bei der Zahnbehandlung 29 199 Mark, für Arznei- und sonstige Heilmittel 120 121 Mark, Krankenhauspflege 442 372 Mark, Krankengeld 30 287 Mark, Krankenpflege für Familienangehörige 308 277 Mark, Zahnbehandlung 28 236 Mark, Arznei und sonstige Heilmittel 51 574 Mark, Krankenhauspflege 523 565 Mark, Wochenhilfe 55 207 Mark, Sterbegeld 36 392 Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Krankenkasse schließt ab mit 2 336 600 Mark.

In der Angestelltenpensionskasse

stellen sich Besitz und Verbindlichkeiten am 31. Dezember 1927 auf 12 982 044 Mark, Forderungen und Beitragsrückstände auf 1 410 961 Mark. Bei dieser Kasse ist ein Abgang im Jahre 1927 von der am Schlusse des Jahres 1926 vorhandenen Rücklage von 1 905 714 Mark vorhanden. Die Rücklage am Schlusse des Jahres 1926 beläuft sich bei diesem Abgang noch auf 12 954 844 Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung bei der Alterspensionskasse im Jahre 1927 beläuft sich auf 19 586 836 Mark. An Ruhegeld wurde gezahlt 10 781 525 Mark, Altersruhegeld 1 920 774 Mark, Witwenpension 3 402 416 Mark, Waisengeld 1 365 756 Mark, Bestattungsbeihilfe 180 255 Mark, freie ärztliche Behandlung und Arznei für Ruhegeldempfänger 97 289 Mark, Krankenhauspflege 38 942 Mark, für Durchführung des Heilverfahrens 502 091 Mark. An Beiträgen wurden gezahlt 13 714 189 Mark, an Beiträgen für Familienhilfe 60 350 Mark, Erstattungen der Reichsknappschaft aus der Gemeinlast 3 120 296 Mark, Erträge aus Kapitalanlagen 364 446 Mark.

---

anspruchnahme eines Dentisten das 1½fache der Mindestsätze der Preußischen Gebührenordnung als Höchstgrenze des Erstattungsanspruches gelten sollte oder ob in diesen Fällen die Erstattung nach den zwischen den Kassenspitzenverbänden und dem Reichsverband der Dentisten vereinbarten Gebühren vorzunehmen sei. Der Vorstand für Angestelltenangelegenheiten hat beschlossen, daß auch bei Inanspruchnahme eines Dentisten für den Anspruch auf Ersatz für die Zahnbehandlung, § 44 Abs. 3 der Sondervorschriften maßgebend bleiben soll. Danach sind also, auch wenn ein Dentist in Anspruch genommen worden ist, 80 v. H. der nachweislich gezahlten Kosten im Höchstfalle jedoch das 1½fache der Mindestsätze der Preußischen Gebührenordnung zu erstatten.

(!) **Revision der Quittungskarten.** Die Revision der Quittungskarten in Hamme-Hofstede wird fortgesetzt Dorstener Straße von Nr. 102 bis 574, Vollbruch, Richard-, Robert-, Hildegard-, Lohstraße, Berggate, Teile der Poststraße, Riemker- und alle Nebenstraßen bis zur Eisenbahn. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können.

x. **Aus dem Stadtteil Hamme.** Ein anderes Aussehen erhält jetzt die obere Gahlenschestraße. Oestlich hat bereits der Spar- und Bauverein mehrere Wohnungsbauten vollendet. Man hat damit begonnen, den zwischen der Elisabeth-, Amts- und Gahlenschestraße liegende 520 Meter langen Surmannsweg zu bebauen. Nach Durchführung dieser Arbeiten wird das Straßenbild bedeutend verbessert. Durch den Spar- und Bauverein wird das hügelige Baugelände der Eisenbahn und der Dorstener Straße westlich der Bahnlinie völlig zugebaut. Riesige Lehmabtragungen sind seit Monaten im Gange. Hoffentlich werden die geplanten Straßenarbeiten an der Hedwig-, Zechen- und Haldenstraße baldigst in Angriff genommen. Im Hammer Bezirk machen sich in letzter Zeit, häufiger als sonst, Bergschäden bemerkbar. Der Termin zur Fertigstellung des Schlacht- und Viehhofes an der Berggate ist bekanntlich auf längere Zeit hinausgeschoben worden. Trotzdem gehen sämtliche Arbeiten mit Hochdruck voran. Eine Umfassungsmauer wird bereits gezogen. Die Gleise werden jetzt um das Gelände gelegt. Auch ist die Eisenkonstruktion für den Wagenpark fertig. Im Kühl-Lager und Freibankgebäude werden die Innenarbeiten ausgeführt. Das Gebäude für Auslandsvieh ist fertig. Im Pförtnergebäude werden schon Anstreicherarbeiten ausgeführt. Man hofft, den gesamten Schlachthofneubau in wenigen Monaten fertig zu stellen.

b **Jugendwerbetag in Bochum-West.** Am Sonntag fand in der katholischen St. Anna-Gemeinde in Bochum-West ein großer Jugendwerbetag statt. Den Auftakt zu dieser Feier bildete am Sonntag vorher der Einkehrtag, der in dem neuen Bergmanns-Erholungsheim in Essen stattfand, dessen Leiter Jesuitenpater Jungbluth ist. Am Samstag abend fand nun als Einleitung des Werbetages ein großer Fackelzug statt, der sich vom Vereinslokale der Jünglingssodalität, Wirtschaft Goßmann an der Kohlenstraße, durch die Ortsteile Weitmar-Nord und Engelsburg bewegte. Auch Trommlerkorps und Mitglieder benachbarter Vereine nahmen an dem Fackelzuge teil, den eine Abteilung Feuerwehrleute eröffnete. Viele Häuser der Gemeinde waren geschmückt. Nach einem Weckruf am Sonntag fand um 10 Uhr in der Filialkirche eine Festmesse statt, in der der neue Wimpel der Sportabteilung geweiht wurde. Den Weiheakt dieses Wimpels, das die Jungfrauenkongregation gestiftet und selbst gearbeitet hatte, nahm Pfarrvikar Schech vor, der auch die Festpredigt hielt. Machtvoll durchbrauste der Gesang des Taufgelübdes durch das Gotteshaus. Auch die Fahnenabordnungen der kirchlichen Männervereine hatten auf dem Chore Aufstellung genommen. Ein prächtiges Bild bot auch der Festzug, der sich in den ersten Nachmittagsstunden durch die Straßen der Gemeinde bewegte, an dem sich auch die Männervereine der Gemeinde beteiligten. Der Nachmittag war der Austragung der sportlichen Wettkämpfe der gesamten Vereine des Bezirks Bochum vorbehalten, die auf dem Platz an der Pestalozzischule stattfanden. Die kirchliche Feier nahm dann abends mit einer Dankandacht ihren Abschluß.

a. **Reform des Betriebsrätegesetzes.** In mehreren Betriebsrätekonferenzen des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter im Ruhrrevier sprach man sich für eine Reform des Betriebsrätegesetzes aus. Es wurde bemängelt, daß die Tätigkeit der Betriebsräte auf dem Gebiete der Unfallverhütung zu sehr beschränkt werde. Vor allem wurde verlangt, daß die Amtsdauer der Betriebsräte auf zwei Jahre verlängert werde, weiter daß die Kontrollrechte der Betriebsräte im Bergbau über die Grubensicherheit erweitert werden und die Werksverwaltungen verpflichtet sind, den Betriebsräten die nötige Zeit zur Grubenkontrolle zu lassen. Außerdem soll den Betriebsräten das Recht eingeräumt werden, außer den regelmäßigen Befahrungen, die Organe der Bergbehörde bei deren Befahrungen zwecks Kontrolle der Grubensicherheit zu begleiten. Sodann müsse in einem neuen Gesetze klar zum Ausdruck gebracht werden, daß ein Betrieb solange als selbständiger Betrieb im Sinne des Betriebsrätegesetzes zu gelten hat, als er von einem Betriebsführer beaufsichtigt wird, und die Arbeiterkontrolle, die Lohnberechnung und die Lohnauszahlung in den Betriebsanlagen selbst erfolgen.

a **Kolonialkriegersache.** Der Deutsche Kolonialkriegerbund (Bezirk Rheinland und Westfalen) veranstaltete in Bottrop eine große öffentliche Kolonialkundgebung für den Bezirk Rheinland und Westfalen, verbunden mit der Fahnenweihe der Ortsgruppe Bottrop des Deutschen Kolonialkriegerbundes. Unter den Gästen bemerkte man die Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, den Vertreter des Deutschen Kolonialkriegerbundes, Oberstleutnant von Boemeke (Berlin), den Bezirksvorsitzenden für Rheinland und Westfalen Hüning (Bochum), sowie die sehr zahlreich erschienenen Delegierten der einzelnen Vereine des Deutschen Kolonialkriegerbundes von Münster bis Bonn. Die Tagung wurde am Samstag abend mit einer offiziellen Begrüßungsfeier durch den Vorsitzenden des Ortsvereins Bottrop eingeleitet. Sodann verbreitete sich der Bezirksvorsitzende Hüning in mehrstündigen Ausführungen über die deutschen Kolonien. Die Weiherede für die Fahne des Bottroper Ortsvereins hielt Oberstleutnant von Boemcke (Berlin) vom Deutschen Kolonialkriegerverband. Seine Ausführungen knüpfte der Redner an die Worte „Seid einig und stark, treu deutsch bis ins Mark". Laut Bundesbeschluß des Deutschen Kolonialkriegerbundes, muß jede Fahne eines Kolonialkriegervereins einen Trauerflor bis zur Wiedererlangung unserer Kolonien tragen. Also heftete der Bezirksvorsitzende Hüning (Bochum) unter den Worten, daß dieser Trauerflor baldigst wieder abgenommen werden könnte, diesen an die neue Fahne. Fahnennägel wurden überreicht vom Deutschen Kolonialkriegerverband, für das Vest sowie von den Ortsvereinen Bochum, Herne, Witten, Gelsenkirchen, Mülheim, Köln usw.

× **Winterhilfsmaßnahmen für Kriegsopfer.** Wie uns vom Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Berlin, mitgeteilt wird, hat der Reichsarbeitsminister im Benehmen mit dem Reichsfinanzminister auch in diesem Jahre die Möglichkeit geschaffen, durch vorschußweise Zahlung von Zusatzrente rechtzeitig für den Winter die Anschaffung von Kohlen und Kartoffeln zu sichern. Zusatzrentenberechtigte Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene können durch Antrag bei ihrer zuständigen Fürsorgestelle in der Regel einen Vorschuß in Höhe eines Monatsbetrages der Zusatzrente erhalten, wovon etwa die Hälfte für die Beschaffung von Kohlen, die andere Hälfte für Kartoffeln zu verwenden ist. Rechtzeitige Antragstellung bei den Fürsorgestellen erscheint deswegen empfehlenswert, weil diese wiederum einen Ueberblick über das Ausmaß der Anforderung gewinnen und gegebenenfalls sogar durch Gesamtbestellung für verbilligte Belieferung Sorge tragen können.

(!) **Das leidige Messer.** Am 16. Juli fand auf der Maarbrückerstraße eine Schlägerei zwischen mehreren Personen statt. Ein Fuhrmann erhielt hierbei sieben Stiche, durch die er erheblich verletzt wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes ist er in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert worden. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht. Von den beteiligten Personen wurden drei festgenommen und in das hiesige Polizei-Gefängnis eingeliefert.

(*) **Beschlagnahmte Fahrräder.** Folgende Fahrräder konnten sichergestellt werden: 1. Marke „Adler" ohne Nummer; 2. Marke „Rosenkranz" ohne Nummer; 3. eine Rennmaschine, Nr. 12 232; 4. Marke „Rubin", Nr. 100 527; 5. ein Rad ohne Marke und ohne Nummer. Es handelt sich um ältere Fahrräder. Die Eigentümer wollen sich bei der Kriminal-Inspektion I, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, melden.

() **Wie gewonnen, so zerronnen.** Der Postaushelfer M., der am 31. Juni nach einem Diebstahl von 4710 Mark zum Nachteil der Reichspost die Flucht ergriffen hatte, konnte am 15. Juli von der hiesigen Polizei festgenommen werden. Nennenswerte Barmittel hatte M. nicht mehr bei sich.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Im Verwahr der Kriminalpolizei befindet sich ein großes Schlagzeugbecken, 2 Jazzbandbecken, 1 vernickelte Spirale und ein vernickelter Winkel aus Rundeisen. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminal-Inspektion I, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 48, entgegen. — Festgenommen wurden drei Personen wegen Körperverletzung, eine Person wegen Unterschlagung, eine Person wegen Bettelns, eine Person wegen Verstoß gegen den § 176 Abs. 3 des Str.-G.-B. — Einem Kaufmannslehrlinge ist am 14. Juli vor der Hauptpost ein Herrenfahrrad, Marke „Opel", gestohlen worden. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminal-Inspektion I, Hattinger Straße 59/61, entgegen. — Auf der Wittener Straße ist ein Motorradfahrer mit einem Wagen der Straßenbahn zusammengestoßen. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Operetten-Theater.** Der heitere Schwank „Bubiköpfe" übt trotz des heißen Wetters allabendlich eine starke Anziehungskraft aus. Der Theaterraum ist sehr kühl gehalten und bietet für alle Besucher auch im Sommer einen angenehmen Aufenthalt.

Aus dem Vereinsleben.

* **„The English Conversation Club of Bochum.** Der Klub hat Dr. John A. Widsoe, aus Salt Lake City (U. S. A.) für einen Vortrag in englischer Sprache über die Sitten und Gebräuche der Mormonen in Amerika verpflichtet. Der Vortrag findet am Freitag, 20. Juli, abends 8 Uhr 30, im Bochumer Hof statt. Außerdem erwartet der Klub im September den Besuch von 25 Engländern, darunter einige angesehene Persönlichkeiten, die zu Studien- und Freundschaftszwecken aus England herüberkommen. (Siehe Anzeige.)

Traditionsecke

(!) **Krieger- und Landwehrverein, 1. Bezirk.** Der 1. Bezirk des Bochumer Krieger- und Landwehr-Vereins hielt am Samstag im Bochumer Hof eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Der verstorbenen Kameraden Schumacher und Hagemann wurde in ehrender Weise gedacht. Der erste Vorsitzende berichtete über die letzten Ereignisse im Vereins- und Verbandsleben. Am 17. Juni und 1. Juli 1928 fanden auf dem Schießstand an der Castroper Straße Uebungsschießen des Bezirks statt. Die besten Leistungen erzielten am 17. Juni Kamerad Ullrich mit 34 Ringen, am 1. Juli die Kameraden Sauerbier und Hutmacher mit je 32 Ringen. Im Verbandspreisschießen des Kreiskriegerverbandes schießt der Bezirk am Sonntag, 29. Juli, vormittags von 9 bis 10 Uhr auf dem Schießstand bei Wiesmann, früher Vormann, an der Castroper Straße. Ferner berichtete der erste Vorsitzende über die Vertreterversammlung des Kreiskriegerverbandes vom 26. Juni und über den 57. Abgeordnetentag des Westfälischen Provinzialkriegerverbandes, der am 23. und 24. Juni 1928 in Hagen stattfand. Besonders zu erwähnen ist der Festzug und der Vorbeimarsch vor dem ersten Präsidenten des Reichskriegerbundes Khffhäuser, General v. Horn. Beschlossen wurde, wie im Vorjahre, im November eine Familienfeier im Saale der Kaiseraue zu veranstalten. Die Jugendgruppe des Vereins ist inzwischen schon auf etwa 150 Mitglieder angewachsen. Am 29. und 30. September 1928 findet bei Iserlohn ein Treffen sämtlicher Kyffhäuser-Jugendgruppen aus Westfalen statt. — Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Rektor Kleff, der Vorsitzende der Vereinigung für Heimatkunde Bochum Stadt und Land, einen eingehenden Vortrag über das Thema „Zur Geschichte des Hauses Recken", der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Liebe zum Vaterlande, die in den Kriegervereinen besonders gepflegt wird, umfaßt auch die Liebe zur engeren Heimat. Ein Doppelquartett der Gußstahlglocke trug zur Verschönerung des Abends bei.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 16. Juli 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat weiter abgenommen, sodaß die von Norden und Südwesten vordringenden flachen Tiefdruckausläufer etwas mehr Einfluß auf die Witterung gewinnen werden. Von Großbritannien breitet sich aber bereits ein neues Hochdruckgebiet ostwärts aus. In Deutschland war es heute früh im Nordwesten nach Eintritt von Gewittern etwas stärker bewölkt, sonst trocken und heiter. Die Morgentemperaturen lagen im allgemeinen zwischen 23 und 28 Grad, nur im Nordwesten etwas niedriger.

Vorhersage bis Mittwoch: Vorübergehend stärker bewölkt und Gewitterneigung, aber nur geringe Abkühlung, später wieder heiter und warm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Weltrekord für Flüge in gerader Richtung ist von den italienischen Piloten Ferrarin und Del Prete mit dem Flugzeug S 64, versehen mit Fiat-Motor A. 22 T 550 PS geschlagen worden. Durch diese Leistung haben sowohl die Flieger als auch die Fiat-Werke die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gelenkt. Man kann in diesem Zusammenhang feststellen, daß der größte Teil der internationalen Flug-Erfolge in letzter Zeit der Fiat zu verdanken ist. Der Welt-Schnelligkeitsrekord ist mit einem Fiat-Motor Type A. S. 3 und der im unterbrochenen Streckenflug mit einem Fiat-Motor Type A 22 T von 550 PS geschlagen worden. Dieser Motor ist der gleiche, der von der Fiat für den Luftverkehr geliefert wird. Bevor er auf das Flugzeug Savoia 64 montiert wurde, ist er einer Reihe der strengsten Prüfungen unterzogen worden, so u. a. einer Probe von 104 Betriebsstunden auf dem Bremsstand bei voller Belastung, ohne jegliche Unterbrechung. Die 12 Stahlzylinder mit aufgelötetem Wasserkühl-Mantel aus Stahlblech sind in zwei Reihen in einem Winkel von 60 Grad angeordnet. Der Motor leistet 550 PS bei 1900 Umdrehungen, kann jedoch auf Grund der außerordentlichen Widerstandsfähigkeit seiner Organe 2000 Umdrehungen leisten, ohne jegliche Störung. Bemerkenswert ist sein geringes Gewicht.



Das r

Als Mary Antc
festlichen Glanz de
war ihr Gesicht sta
wenn die schwarzen
nernen Antlitz einer
in unwillkürlicher A
aus dem sorgfältige
dichte Puderwölkche

Jonny Walker,
nischen Granden de
wußte sich diesen p
klären. Als sie vor
in den kühlen Somm
flüchtete, hing ihr gi
lich in den duftende
Farbenpracht unter
ten. Ihre schlanke,
rauschenden Falten
weit geöffneten Gl
mertheit dieses jub

Jonnys runde
steife Halskrause hi
Nacht. Die vornel
Die Lichter eines e
ten lautlos über de
in der Ferne. Ein
das starrende Sch
drückten sich scheu a
vorbei und wurden
über alledem knarr
Ferne die Klänge de
res Gesicht in unhe

Mit müder Ha
Stimme murmelte
in unsicher hilfsbed
erbetenen Wagen.

Mary Antony v
die steinernen Stuf
lärmenden Lustigkei
sank sie in die bequ
oberen Zehntausend
Auto —, vor der die
ten und tänzelten.
durch die Nacht wie
lässig die Worte, w
von der Straße ih
meine Worte, wie di
seidenprangende Ju
glänzten Altan fand

Die Einsamkeit
lich wie eine unert
Schultern. Sie m
Grübeln abzuschütte
unentrinnbarer Ha
dieser neiderfüllten
ekelerregend gemein
Die Gefahr des vo
vorher zum Bewußt
einem Male aus un
zerrte Haß, der üb
wehte Mary in der
Winterfrost.

Immer stärker
Sinne an den jage
Phantasie. Sie ver
der gewohnten Emp
riesengroß aufsteige
Kommenden, dem si

Marys Gedanke
Unerträglich schien
Fahrt durk die Nac
wandelte sich ihnen
Der Rücken des Ma
den zuckenden Sinn
gekrümmt. Die glän
schossen, stumpf das
schabt und verblich
deutlich, daß es hell

Als sie aufsah,
ihr. Der Wagen r
einer engen Straße,
Gesichter grinsten a
beiden Seiten des
Menge und schob sic
mäßig fort. Kram
rittene umdrängten
trugen sie auf dem
einer dreifarbenen
Fäuste umklammert
fackeln. Der qualm
Grau der ersten M
melte Flüche und la
mit davon.

Fremd und unn
auf dem Wagen. E
als gehöre sie gar
nichts angehen. Fl
die teilnahmslosen,
verknitterten Seide
das schmierige Str
bedeckte, auf dem si

Eine kurze We
ihre Schläfe schmer
unwillkürlichen, leis
merksame Horde um
plötzlich drohte vor
ein finsteres Gerüst,
gerröteten Himmel a

Einen weiten
merung eine tausen
nen Bretter in der
Pechpfannen wie m
bernde Lohe spiegel

Das Telephon kl
aufdringlich bitte
per" hereinfallen
Preis zu beurtei
Hausierern. Au
Auskunft einhol

Unterhaltung Wissen Leben

Das rote Halsband.

Von
Erik Lorenssen.

Als Mary Antony von dem dunklen Altan in den festlichen Glanz des erleuchteten Saales zurücktrat, war ihr Gesicht starr und blutleer. Es sah aus, wie wenn die schwarzen Schönheitspflästerchen in dem steinernen Antlitz einer Statue säßen, und als sie jetzt wie in unwillkürlicher Abwehr den Kopf zurück warf, stoben aus dem sorgfältigen Lockengebäude der Rokokoperrücke dichte Puderwölkchen empor.

Jonny Walker, der sie in der Tracht eines spanischen Granden den ganzen Abend umworben hatte, wußte sich diesen plötzlichen Umschwung nicht zu erklären. Als sie vor dem erhitzenden Trubel des Tanzes in den kühlen Sommernachtshauch des offenen Balkons flüchtete, hing ihr girrendes Lachen noch betörend fröhlich in den duftenden Blumenketten, die sich in dichter Farbenpracht unter der glitzernden Spiegeldecke spannten. Ihre schlanke, zierliche Gestalt wirbelte in den rauschenden Falten des starren Atlaskleides durch die weit geöffneten Glastüren in der ganzen Unbekümmertheit dieses jubelnden Kostümfestes.

Jonnys runde Jungensaugen suchten über die steife Halskrause hinweg mit ratlosem Staunen in der Nacht. Die vornehme Straße lag still und stumm. Die Lichter eines einsamen Autos glommen auf, glitten lautlos über den blanken Asphalt und verloschen in der Ferne. Ein paar zerlumpte Gestalten, wie sie das starrende Schweigen des Hafenviertels ausspie, drückten sich scheu an dem hohen, schmiedeeisernen Tor vorbei und wurden vom Dunkel verschlungen. Und über alledem knarrten und quäkten wie aus weiter Ferne die Klänge der Jazzband, leuchtete Marys starres Gesicht in unheimlicher Blässe.

Mit müder Handbewegung und seltsam klangloser Stimme murmelte sie einige Sätze. Da flog Jonny in unsicher hilfsbereiter Eile davon und bestellte den erbetenen Wagen.

Mary Antony verabschiedete sich nicht. Sie hastete die steinernen Stufen hinab, als würde sie von der lärmenden Lustigkeit da hinter sich gejagt. Aufatmend sank sie in die bequemen Polster der Equipage, — die oberen Zehntausend fuhren längst nicht mehr im Auto —, vor der die blanken Pferde ungeduldig scharrten und tänzelten. Und während die Räder sie weich durch die Nacht wiegten, wiederholte ihr Gehirn unablässig die Worte, welche die Verlumpten da draußen von der Straße ihr zuriefen. Häßliche, fesselloß gemeine Worte, wie die verkommenste Armut sie für ihre seidenprangende Jugend da oben auf dem lichtübergläntzten Altan fand.

Die Einsamkeit aller kostbaren Freude lag plötzlich wie eine unerträgliche Last auf ihren zitternden Schultern. Sie mühte sich vergeblich, das quälende Grübeln abzuschütteln. Ihre Gedanken kreisten mit unentrinnbarer Hartnäckigkeit um die rasende Gier dieser neiderfüllten Besitzlosigkeit, die ihre unverhüllte, ekelerregend gemeine Drohung zu ihr getragen hatte. Die Gefahr des vorhandenen Gegensatzes, die ihr nie vorher zum Bewußtsein gekommen war, starrte sie mit einem Male aus unverhüllter Fratze an, und der verzerrte Haß, der über ihren elenden Zügen lag, umwehte Mary in der lauen Schwüle der Nacht wie eisiger Winterfrost.

Immer stärker klammerten sich die verstörten Sinne an den jagenden Wirbel der aufgescheuchten Phantasie. Sie verloren immer mehr das Gleichmaß der gewohnten Empfindungen und verbissen sich in die riesengroß aufsteigende Angst vor dem Unbekannten, Kommenden, dem sie keinen Namen zu geben wußte.

Marys Gedanken faßten die Gegenwart nicht mehr. Unerträglich schien ihren aufgepeitschten Nerven diese Fahrt durk die Nacht. Das leise Wiegen der Polster wandelte sich ihnen in hartes, stoßendes Schütteln. Der Rücken des Mannes da oben auf dem Bock schien den zuckenden Sinnen abstoßend breit und unheilvoll gekrümmt. Die glänzende Livree war ja so seltsam verschossen, stumpf das Blau und die goldene Litze abgeschabt und verblichen. Plötzlich fühlte Mary ganz deutlich, daß es hell um den Wagen wurde.

Als sie aufsah, wich die Einsamkeit schreckhaft von ihr. Der Wagen rumpelte über das holprige Pflaster einer engen Straße, die ihr fremd war. Wutverzerrte Gesichter grinsten aus allen Fenstten auf sie herab. Auf beiden Seiten des Gefährts wogte eine abgerissene Menge und schob sich mit der langsamen Fahrt gleichmäßig fort. Krampfgeballte Fäuste flogen auf. Berittene umdrängten sie. Sonderbare, dreieckige Hüte trugen sie auf dem Kopf. Der Aufschlag wurde von einer dreifarbenen Kokarde gehalten. Ihre derben Fäuste umklammerten schwelende, übelriechende Pechfackeln. Der qualmende Dunst zog in das bleierne Grau der ersten Morgendämmerung und trug gemurmelte Flüche und laut hervorgestoßene Verwünschungen mit davon.

Fremd und unwirklich erschien das alles der Frau auf dem Wagen. Ein dumpfes Gefühl stieg in ihr auf, als gehöre sie gar nicht dahin, als dürfe sie dies gar nichts angehen. Flehend wanderten ihre Augen über die teilnahmslosen, groben Gesichter, hafteten auf der verknitterten Seide ihres Kleides, starrten hilflos auf das schmierige Stroh, das die Bretter des Karrens bedeckte, auf dem sie saß.

Eine kurze Wendung der mageren Gäule stieß ihre Schläfe schmerzhaft an das harte Holz. Ihren unwillkürlichen, leisen Jammerschrei begrüßte die aufmerksame Horde um sie her mit johlender Freude. Und plötzlich drohte vor ihren ungläubig entsetzten Augen ein finsteres Gerüst, das sich schwarz gegen den morgengeröteten Himmel abhob.

Einen weiten Platz füllte in unheimlicher Dämmerung eine tausendköpfige Menge. Die aufgeschlagenen Bretter in der Mitte wurden von brennenden Pechpfannen wie mit Blut übergossen, und die wabernde Lohe spiegelte sich mit grausamer Deutlichkeit in der geschärften Schneide des breiten Eisens, das darüber schwebte.

Von unsäglichem Grausen erfüllt, schloß die Gequälte einen Augenblick die Augen. Da hielt der Karren mit schütterndem Stoß. Gierige Fäuste griffen nach der Taumelnden. Ein unbarmherziger Stoß zwang die zögernden Füße über die rauhen Stufen, die hinauf führten.

Da öffnete die Frau im seidenen Kleid ihre Augen wußtsein über ihre Umgebung dahin. Sahen die aufgeregte, rasende Menge, die blutgierigen Weiber auf ihren Hockern am Fuß der Guillotine, die gleichmütig mit ihren Stricknadeln hantierten, den roten Mann an ihrer Seite, und fern am Horizont, ragend in den Himmel, die Tuilerien, ihre königliche Heimat.

Plötzlich, in jäh aufsteigender Verachtung, warf sie den Kopf zurück, daß aus ihren sorgfältig gepuderten Haaren weiße Wölkchen stoben. Einen letzten Blick noch auf die ragenden Mauern und die schimmernden Fenster, die da hinten im Glanz der aufsteigenden Sonne lagen, dann wandte Marie Antoinette sich rasch entschlossen ab und bot den Hals dem Henker.

Das Beil fiel. — — —

Als der elegante Wagen vor dem stolzen Palast des alten Antony hielt, wurde Mary ohnmächtig aus den Kissen gehoben. Die gute Neuyorker Gesellschaft zuckt nur verlegen die Achseln, wenn das Gespräch auf Mary Antony kommt. Sie besucht keine Gesellschaften und Bälle mehr. Ihr Haar ist in dieser Nacht schneeweiß geworden, da sie die letzten Stunden einer Königin durchlebte. Schneeweiß, wie der Lockenbau einer gepuderten Rokokofrisur. Als sie vom schweren Nervenfieber genesen war, zog sich um ihren Hals ein feiner roter Streifen. Als habe die Perlenkette gedrückt, die sie so gern trug.

Dem Schöpfer der „Neunten".



Unser Bild zeigt eine in ihrer erhabenen Schlichtheit eindrucksvolle Beethoven-Gedenktafel, die kürzlich in Hinterbrühl bei Mödling (Niederösterreich) enthüllt wurde. Der Text des Steines ist eine Notiz aus einem Skizzenbuch Beethovens vom Sommer 1818, den der Meister zum Teil in Hinterbrühl verbrachte.

Die große Liebe.

Aus den Erlebnissen eines Privatdetektivs.

Von
Adolf Stark.

„Warum sind Sie eigentlich nicht in öffentliche Dienste getreten?" fragte die Hausfrau. „Sie mit Ihrem großen Talent hätten doch sicher Karriere gemacht und wären heute wohl schon Hofrat oder noch mehr, während so — —"

Sie brach errötend ab, im Gefühl, etwas Ungeschicktes gesagt zu haben. Mit liebenswürdigem Lächeln ergänzte der Detektiv: „Während ich so nur ein Privatdetektiv bin, ein Mann ohne Titel und Würden, dessen Einmischung in die Geschäfte der Polizei von jenen Herren, die dies Geschäft amtsmäßig betreiben, nur sehr ungern geduldet wird. Das meinen Sie wohl, meine Gnädige? Sie haben recht. Zwar aus Titeln und Würden mache ich mir nichts, aber meinen privaten Charakter habe ich schon oft in meinem Beruf als störend empfunden. Ein jeder Schutzmann hat kraft des Gesetzes, das er verkörpert, mehr Recht und Macht als ich. Und doch, ich konnte meine Freiheit nicht aufgeben, weil ich Mensch bleiben und nicht zur Maschine des Gesetzes werden wollte. Das gäbe bei meiner Veranlagung Gewissenskonflikte.

Ganz richtig, es steckt ein bestimmter Fall dahinter, eine Geschichte. Ich will sie erzählen, nur Namen und Schauplatz muß ich verschweigen.

In der Hauptstraße einer Großstadt ereignete sich eines Tages zur belebtesten Zeit ein Mord. Aus einem vorüberfahrenden Auto wurde ein Mann durch einen Revolverschuß niedergestreckt. Es war nicht schade um ihn. Die Polizei stellte fest, daß es sich um ein übelbeleumundetes Individuum handelte, einen Falschspieler und Verbrecher, aber Mord ist Mord. Man fahndete nach dem Täter. Er ist bis heute, wie ich gleich bemerken will, nicht gefunden worden. Das heißt, von der Polizei."

„Das soll wohl heißen, daß Sie ihn gefunden und nicht angezeigt haben?"

„Erraten, meine Gnädige. Die Sache interessierte mich. Ich ging meine Wege, die andere sind, als die der Berufspolizisten, und wußte nach 24 Stunden, wem das Automobil gehörte, aus dem der Schuß gefallen. Einen Tag später hatte ich herausgebracht, daß damals im Automobil eine Dame gesessen war, wirklich eine Dame, die Gattin des angesehensten Bürgers.

Aha, eine Liebesgeschichte, meinen Sie? Nicht in dem Sinne, wie Sie glauben. Die Dame war schon über 50 Jahre, glückliche Mutter und Großmutter. Und doch, ich lernte in diesem Falle die Liebe kennen, die große Liebe.

Die Geschichte beginnt mehr als 30 Jahre vor jener Zeit, da der Schuß aus dem Auto fiel. Damals klopfte in dem Hotel eines fashionablen Badeortes ein junges Mädchen spät nachts an die Türe eines jungen Mannes. Er öffnete und sie stürzte ihm in die Arme. „Retten Sie mich. Meine Eltern wollen mich mit — sagen wir — Mister Müller verheiraten. Und ich liebe nur Sie."

Der junge Mann, dem dies Geständnis gemacht wurde, war ein Frauenheld, gewohnt, über Weiberherzen leichte Siege davon zu tragen. Er war nebenbei ein Hochstapler und Falschspieler. Aber in jener Nacht merkte er, daß dies etwas anderes sei, als seine gewohnten Abenteuer. Er erkannte die große Liebe dieses unschuldigen Kindes und er handelte, wie mancher geachtete Ehrenmann nicht gehandelt hätte. Er sagte dem Mädchen offen und brutal, wer und was er sei. Da sie aber trotzdem dabei blieb, die Seine zu werden, reiste er noch in der gleichen Nacht heimlich mit ihr ab. In der nächsten Station ließ er sich mit dem Mädchen trauen. Das geht leicht drüben über dem großen Wasser.

Die große Liebe hatte ihn verwandelt. Er gab seine dunklen Geschäfte auf, er arbeitete hart und schwer, er rang sich empor. Einige Jahre später war er ein wohlhabender Mann. Er gab, fast über seine Kräfte, für Arme und Notleidende. Das war die Sühne für jene Summen, die er sich früher unrechtmäßig angeeignet hatte. Er lebte glücklich, erzog seine Kinder zu braven und angesehenen Menschen, war das Muster eines Ehrenmannes und Ehegatten.

Aber die Vergangenheit sie schläft nur, sie ist nicht tot. 30 Jahre später tauchte auf einmal einer seiner einstigen Spießgesellen auf. Er drohte, er erpreßte. Thomas — ich nenne ihn nur mit dem Vornamen — gab, so lange er geben konnte. Aber solche Menschen sind unersättlich und lassen nicht von ihrem Berufe, mit dem sie verwachsen sind. Thomas sah ein, daß eines Tages die Katastrophe kommen mußte, sah voraus, daß der Erpresser abgefaßt werden, daß die Verbindung zwischen ihnen verraten, daß seine Vergangenheit aufgedeckt würde.

Das durfte nicht sein, schon der Kinder wegen nicht. Er beschloß zu sterben. Wie seine Frau seinen Plan erraten, weiß ich nicht. Genug sie tat es; anstatt ihn zu beschwören, zu bitten, was doch nicht geholfen hätte, griff sie zum Revolver und tötete den Erpresser, den sie an eine bestimmte Straßenecke bestellte, im Vorüberfahren durch einen Revolverschuß.

Eine einfache Geschichte, wie Sie sehen. Ich habe sie aus dem Munde der Beteiligten gehört, habe dem Manne die Rechte geschüttelt, der alten Dame die Hand geküßt, die den Revolver hielt, und bin meiner Wege gegangen. Der Privatmann durfte so handeln. Begreifen Sie jetzt, warum ich nicht Polizist von Beruf werden wollte und konnte?"

Ich träume so gern ....

Ich träume so gern bei erloschenen Lichtern
von früherer Stunde Kranz,
ich lese so gern aus welken Gesichtern
verblichener Schönheit Glanz.

Ich lasse so schwer die Erinnerung sterben
an vergangenes Glück ...
Es liegt unterm Schutt, es blitzt aus den Scherben
noch manches gar köstliche Stück.

Es lächelt ein Reiz aus erblassenden Lettern,
wie Abend und Herbst ihn verleiht ...
Ich ahne so gern aus vertrockneten Blättern
den Duft vergangener Zeit.

Bochum. Franz Treitz.

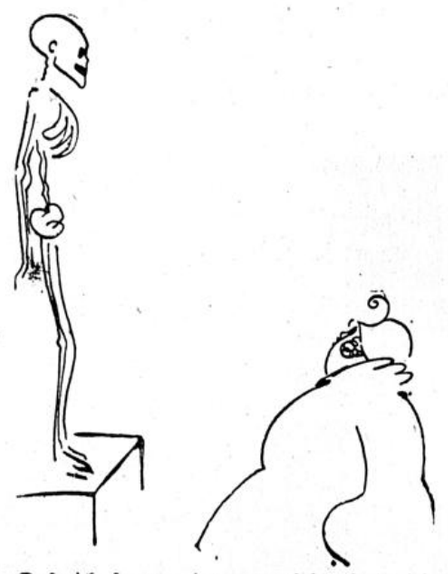
0,0125 Kubikmillimeter Bienengift.

Der gefährliche Bienenstich. — Neue Forschungen. — 500 Bienenstiche töten einen Menschen. — Immunität gegen Bienengift.

Wenn der Mensch von einer Biene gestochen wird, so ist das nicht nur ein sehr schmerzhafter, sondern auch ein ganz komplizierter Vorgang. In zwei Drüsen, von denen die eine ein alkalisches, die andere ein saures Sekret liefert, wird das Gift im Giftapparat der Biene gebildet. Wirksam ist es nur dann, wenn beide Sekrete gleichzeitig in die Stichwunde gelangen, — das ist beim Stich immer der Fall — während jedes Sekret für sich nicht giftig zu sein scheint. Das Bienengift, das so stark ist, daß schon ein Tropfen von 0,0125 Kubikmillimeter heftige Schmerzen erzeugt, besitzt eine geradezu verblüffende Widerstandskraft gegen äußere Einflüsse: es behält seine volle Wirksamkeit, wenn man es zehn Tage lang einer Hitze von 100 Grad Celsius aussetzt, büßt sie aber auch nicht ein, wenn man es fest einfrieren läßt. Die meisten Bienen gehen an dem Verteidigungsstich selbst zugrunde, da der Widerhaken, der Stachelspitze das Herausziehen des Stachels aus der Wunde hemmt und die Bienen, wenn sie schnell loskommen wollen, sehr oft den Stachel mit den Giftdrüsen in der Wunde zurücklassen müssen. Das hat dann den Tod der Biene zur Folge.

Bienengift wirkt auf die meisten Tiere und Menschen sehr stark. Regenwürmer sterben schon, wenn das Gift nur außen auf die Körperhaut aufgetragen wird. Ein Sperling kann an zwei bis drei Bienenstichen zugrunde gehen, während manche Eidechsen und Kröten solche Stiche ohne jeden Schaden vertragen. Andere Tiere dagegen z. B. Frösche, und besonders der Bienenvogel (Merops apiaster) können Bienen mit ihrem Giftapparat verzehren, ohne vergiftet zu werden. Beim Menschen ruft der Stich zuerst heftig brennende Schmerzen sowie eine starke Rötung und Schwellung der gestochenen Körperstelle hervor, richtet aber gewöhnlich keinen dauernden Schaden an. Unangenehmer ist der seltene Fall, daß eine Biene ins Auge sticht, und Lebensgefahr entsteht, wenn eine lebende Biene in die Mundhöhle gerät und Zunge, Schlund oder Gaumen mit ihrem Stachel vergiftet, so daß infolge der heftigen Schwellung Erstickungsgefahr eintritt. Wird der Mensch von einem ganzen Schwarm von Bienen überfallen, so kann er ebenso wie das Pferd durch eine zu große Anzahl von Stichen den Tod finden. Pawlowsky hat kürzlich festgestellt, daß aber im allgemeinen erst etwa 500 Bienenstiche auf den gesunden Menschen tötend wirken. Frauen werden von dem Gift erheblich stärker als Männer beeinflußt. Bis zu einem gewissen Grad kann man übrigens gegen das Gift immun werden. Manche Imker sind gegen Bienenstiche so gut wie völlig unempfindlich: in vielen Fällen haben sie sich so allmählich an das Gift gewöhnt, daß schließlich 20 und sogar 100 Stiche am Tag ertragen werden können, ohne daß eine ernstere gesundheitliche Schädigung entsteht. Daneben gibt es freilich wieder Bienenzüchter, die ihr Leben lang gegen die Stiche gleichmäßig empfindlich bleiben; im allgemeinen scheint die Gewöhnung an das Gift im Lauf des Sommers zuzunehmen, da die meisten Imker im Frühjahr viel empfindlicher sind als im Herbst.

Heitere Ecke.



„Daß ich so von innen aussehe, kann ich nicht glauben!"

*

Seit zwei Jahren gab ein junges Mädchen einem an der Straßenecke stehenden Bettler regelmäßig einen Penny. Eines morgens erklärtes sie ihm: „Heute kann ich Ihnen zum letzten Mal etwas schenken. Ich bin im Begriff, mich zu verheiraten." — „Für mein Geld!" sagte der Bettler bekümmert.

Perserteppiche oder — die Dummen werden nicht alle!

Das Telephon klingelt. Es meldet sich ein Unbekannter, welcher „wegen dringender Geldverlegenheit" oder „zur Einlösung von Wechseln" oder unter anderen unwahren Angaben aufdringlich bittet, seine kostbaren Perserteppiche halb verschenken zu dürfen!! Immer wieder finden sich Dumme oder Gutgläubige, welche auf die Erzählungen dieser „Teppich-Nepper" hereinfallen, das Publikum weiß nicht, daß diese Hausierer ihre Teppiche von Händlern leihen und sie dann zu enorm hohen Preisen „losschlagen". Perserteppiche auf Qualität und Preis zu beurteilen, ist außerordentlich schwierig, dazu gehört langjährige Praxis; man sollte diesen Artikel deshalb nur bei ersten, vertrauenswürdigen Firmen kaufen u. nicht bei Hausierern. Auf alle Fälle bewahre man sich vor großem Schaden, indem man sich **vor** dem Kauf über alle diesbezüglichen Fragen bei der größten Importfirma echter Perserteppiche Auskunft einholt. Das ist die Firma Gebrüder Schürmann, Akt.-Ges., Essen, am Rathaus, und Köln, Zeppelinhaus, Deutschlands größtes Haus für Möbel und Teppiche

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

700-Jahrfeier der Stadt Rees.

Reichspräsident von Hindenburg Ehrenbürger der Stadt.

Hb **Rees,** 16. Juli. Die Stadt Rees begeht die Feier zur Erinnerung an die am 14. Juli 1228 durch den damaligen Erzbischof von Köln, Heinrich von Molenark erfolgte Ernennung des einstigen kleinen Fischerdorfes zur Stadt. Ganz Rees prangt in Festschmuck. Mit einer Festsitzung des Stadtverordnetenkollegiums wurde die Feier eröffnet. Bürgermeister Dr. Greis teilte mit, daß Reichspräsident von Hindenburg die ihm durch einstimmigen Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums übertragene Würde als einziger Ehrenbürger der Stadt Rees angenommen habe. Durch einstimmigen Beschluß der Zentrumsfraktion wurden dem Krankenhaus zur Erinnerung an die Feier die Mittel zum Aufbau eines Brausebades bewilligt. Abends acht Uhr konnte Bürgermeister Dr. Greis als Vertreter der weltlichen Behörden an Bord des Dampfers „Preußen" den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, begrüßen, der mit einer Ansprache dankte, die in ein Hoch auf die Stadt Rees ausklang. Am Rhein konzertierte eine Musikkapelle, während abends eine festliche Beleuchtung und ein Festzug nach dem Rhein stattfand, dem ein prachtvolles Feuerwerk am gegenüberliegenden Rheinufer folgte. Ein Choral von der Zinne des Rathauses um Mitternacht beschloß den ersten Tag. Auf dem Marktplatz wurde am Sonntag vormittag elf Uhr die Festrede gehalten. Bürgermeister Dr. Greis begrüßte die Ehrengäste, sowie den Oberpräsidenten Dr. Fuchs, Weihbischof Dr. Scheifes (Münster), den Generalsuperintendenten D. Klingemann (Koblenz), Oberrabbiner Dr. Wolf (Köln) und die Bürgermeister verschiedener Städte. Oberpräsident Dr. Fuchs sprach dann über die Einheit im deutschen Vaterlande. Er überbrachte auch die Glückwünsche der preußischen Staatsregierung. Weihbischof Dr. Scheifes überbrachte die Glückwünsche des Protektors Bischof Johann Poggenburg von Münster. Die Festrede des Bürgermeisters Dr. Greis gab ein anschauliches Bild über die 700jährige Geschichte der Stadt. Vorträge des Männergesangvereins beschlossen den Festakt. Um ein Uhr mittags gab die Stadt ein Festessen, an dem etwa 150 Personen teilnahmen. Den Schluß der heutigen Feier bildete ein großer Festzug, der in zwölf historischen Gruppen ein Bild der Geschichte der Stadt gab.

*

Großes Schadenfeuer.

tn **Castrop-Rauxel,** 16. Juli. Aus bisher noch nicht festgestellter Ursache, geriet am Sonntag nachmittag das unmittelbar an das Wohnhaus grenzende Stall- und Scheunengebäude des Landwirts Bresser in Brand. Hell schlugen die Flammen aus dem Dachstuhl. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle. Mit ihrer und der Anwohner Hilfe, gelang es, das lebende Inventar, wie Pferde, Kühe usw. sowie auch landwirtschaftliche Maschinen zu retten. Das Gebäude selbst brannte bis auf die Grundmauern nieder. In vorsichtiger Weise hatte man das Wohnhaus durch sogenanntes Kalthalten vor dem Uebergreifen des Feuers gerettet. Eine Brandwache blieb an der Brandstelle zurück, bis jegliche Gefahr beseitigt war. Der Straßenbahnverkehr mußte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden, da die Schläuche über die Straße gelegt werden mußten. Irgendwelche Personen kamen nicht zu Schaden.

*

Die Ausstellung „Das junge Deutschland".

Dortmund, 16. Juli. Der Landesausschuß Westfalen im Reichsausschuß der Jugendverbände, der Spitzenorganisation der Verbände der Jugendbewegung und Jugendpflege aller politischen und weltanschaulichen Richtungen in der Provinz Westfalen, veranstaltet bis 5. August in der Westfalenhalle eine Ausstellung „Das junge Deutschland", die als rein kulturelle Ausstellung aufgezogen und einen umfassenden Ueberblick über das gesamte soziale und kulturelle Sein und Wollen der jungen Generation geben soll. Die Ausstellung wurde durch den Oberpräsidenten Gronowski im Goldsaal der Westfalenhalle eröffnet. Er appellierte an alle berufenen Kreise, opferwillig mitzuarbeiten an der körperlichen, geistigen und sittlichen Erstarkung der deutschen Jugend. Generalpräses Klenz (Düsseldorf) dankte allen Stellen, die durch ihre finanzielle Mithilfe den Aufbau der Ausstellung ermöglicht haben, dem Landesjugendamt der Provinz Westfalen, der Landesversicherungsanstalt, den Regierungen in Münster, Minden und Arnsberg, und der Stadtverwaltung Dortmund. Die offizielle Festansprache hielt der erste Vorsitzende des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände Ollenhauer (Berlin). Er betonte, daß hinter dem Ausstellungswerk das Verlangen der Jugendverbände aller Richtungen stehe, der werbstätigen Jugend durch Vermehrung der Freizeit einen breiteren Lebensraum zu schaffen, auf dem sie sich körperlich, geistig und seelisch besser entfalten könne. Auf dem Wege der Gesetzgebung solle eine Begrenzung der täglichen Arbeitszeit auf acht Stunden festgelegt und allen Jugendlichen und Lehrlingen ein bezahlter Urlaub von zwei bis drei Wochen im Jahr gewährt werden. Diese Forderungen seien von weitreichender politischer und wirtschaftlicher Bedeutung und legten den Jugendverbänden eine große Verantwortung gegenüber Staat und Volk auf. Nach weiteren Begrüßungsansprachen von Landeshauptmann Dr. Dieckmann, Oberbürgermeister Dr. Eichhoff (Dortmund) und Pfarrer Dr. vom Berg fand die Eröffnungsfeier, die von musikalischen Darbietungen des Dortmunder Singchors umrahmt war, ihren Abschluß. Anschließend erfolgte ein allgemeiner Rundgang durch die interessante Ausstellung, mit der zahlreiche Theater-, Film- und sportliche Veranstaltungen sowie Vorträge verbunden sind, die die Wichtigkeit der Jugendbewegung für das heranwachsende Geschlecht dartun sollen.

*

wp **Versmold,** 15. Juli. Der einzige Sohn des Hofbesitzers Wiedau in Siedlinghausen war nach Ablegung des Abiturs erblindet, hatte aber eine solche Intensität im Studium entwickelt, daß er als Blinder sein Doktorexamen gemacht hatte. Eine große Arbeit leistete er außerdem in der Erweiterung und Vervollkommnung der Blindenschrift. Dr. Willi Wiedau war nun im nahen Bockhorst mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt und warf Heu vom Boden hinunter. Dabei tat er einen Fehltritt und stürzte durch die Bodenluke, wodurch er sich eine so schwere Verletzung zuzog, daß er innerhalb kurzer Zeit starb.

× **Essen,** 16. Juli. Am Montagvormittag stürzte die fünfjährige Tochter Ruth der Eheleute Schrick aus der im vierten Stockwerk gelegenen Mansarde des Hauses Wörthstraße 46 auf die Straße. Das Kind wurde bei diesem Sturz so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* **Mülheim-Ruhr,** 16. Juli. Die Familie Stinnes teilt mit, daß der von einem Schiedsgericht unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons anhängige Schiedsstreit zwischen Edmund Stinnes einerseits und Frau Hugo Stinnes andererseits durch einen Vergleich, der alle Meinungsverschiedenheiten ausgleicht, endgültig beigelegt worden ist.

:: **Köln,** 16. Juli. Die jeden Sonntag und Mittwoch stattfindenden kirchenmusikalischen Feierstunden auf der Pressa erfreuen sich einer ständig wachsenden Beliebtheit. Es ist dem evangelischen Kirchengesangverein für das Rheinland, seinem Vorsitzenden, Pfarrer Plath (Essen), und vor allem seinem unermüdlichen Organisator, Lehrer Hermann (Köln), zu danken, daß diese abendlichen Feierstunden sich auch künstlerisch auf einem hohen Niveau bewegen. Man hatte in der letzten Zeit Gelegenheit, Solisten und Chöre aus Köln, Barmen, M.-Gladbach und Essen-Rüttenscheid zu hören, die fast durchweg nicht nur musikalisch-vornehme Darbietungen brachten, sondern es auch verstanden, dem religiös-abgeklärten Charakter einer solchen Feierstunde gerecht zu werden. Die Bach'sche Motette „Jesu meine Freude" hat man selten in solch einer Durcharbeitung gehört wie vom Bachverein Barmen. Von den Solisten überragten Frau Kammersängerin Kuhlmann (Köln) und der junge Geiger Raabe, während Kammersänger Evertz unter der unzulänglichen Begleitung litt. Besondere Erwähnung verdient auch noch der Kirchenchor Köln-Nippes unter der Leitung von Musikdirektor J. Goslar.

* **Trier,** 16. Juli. Bei den umfangreichen Ausgrabungen der Trierer-Kommission des Altbachtales bei Trier, die der Leitung von S. Löschcke unterstehen, sind kürzlich wieder gut erhaltene Altäre und Bildwerke gefunden worden, die für die Kenntnis des einheimischen Götterkultus von größter Bedeutung sind. Das beste Stück der neuen Funde ist ein die Pferdegöttin Epona darstellendes Kultbild aus Jurakalk, das sich durch die vorzügliche Art seiner Ausführung und Erhaltung auszeichnet. Die Bedeutung der Trierer Ausgrabungen geht daraus hervor, daß es bis jetzt gelungen ist, an dieser Stelle die ersten Reste des prähistorischen Trier nachzuweisen, darüber den größten Tempelbezirk nördlich der Alpen zu finden, den Sieg des Christentums in Trier auf das Jahr 337 festzulegen und schließlich auch noch die ersten Wohnbauten des ältesten deutschen Trier der früh-fränkischen Zeit zu erkennen. Es darf und muß erwartet werden, daß von seiten der die Ausgrabungen fördernden wissenschaftlichen Institute, von Reich, Staat, Provinz und Kommune alles getan wird, daß gerade an dieser Stelle ganze Arbeit geleistet wird, zumal dieses ungewöhnlich dankbare Ausgrabungsfeld unbebaut ist und daher systematisch erschlossen werden kann.

Mittelstandskundgebungen in Iserlohn.

Das westfälische Handwerk zu den Wirtschafts- und Standesfragen. — Wie der Mittelstand seine Staatsgesinnung bezeugt und bekräftigt. — Was er vom Staate erwarten und fordern darf.

Iserlohn, 16. Juli.

Die Ausstellungsstadt Iserlohn hat die handwerkliche und landschaftliche Ausstellung auf der Alexanderhöhe so großartig aufgezogen, daß der Besuch für jeden zu hohem Werte wird. Aus Anlaß der Ausstellung fanden Mittelstandskundgebungen statt, die am Sonntag ganz ungeheuer große Mengen Fremder nach Iserlohn brachten. Sind es doch ganz außergewöhnlich wichtige Lebensfragen für das Handwerk, die unbedingt geklärt werden müssen.

Nachdem der Eröffnungstag mit einem Festabend der Stadt Iserlohn seinen Abschluß gefunden hatte, füllte den Vormittag des 14. Juli eine geschlossene Vollversammlung des Westfälisch-Lippischen Handwerkertages aus, die vom ersten Vorsitzenden Obermeister Feuerbaum (Dortmund) eröffnet wurde. Der Geschäftsführer des Bundes, Dr. Ashoff (Dortmund) sprach über „Die Lehren des 20. Mai für das Handwerk". Es wurde hierin die zu den Wahlen eingenommene Stellung nachgeprüft; die parteipolitische Neutralität wurde nachdrücklichst unterstrichen.

In der öffentlichen Vollversammlung

brachte Landeshauptmann Dieckmann in seinen Dankesworten zum Ausdruck, daß sein Besuch des Handwerkertages klar erweise, wie sehr der Provinzialverwaltung und -vertretung die Lage des Handwerks und sein Nachwuchs am Herzen liege.

Der Geschäftsführer der Handwerkskammer Dortmund, Scherer, sprach über: „Aufgaben und Schicksale der Handwerkerbewegung im Kampf um die kommende Wirtschaftsform. Während die Wissenschaft geneigt sei, die fortschreitende Zentralisation als die Vorläuferin zum Monopolismus und zur planmäßigen Bewirtschaftung zu erkennen, sähe der Sozialismus hingegen in der Konzentration die Betätigung der marxistischen Voraussage zur sozialistischen Wirtschaft und Entselbständigung. Das Handwerk sei der Auffassung, daß nur ein weitgehender Ausbau des berufsständischen Selbstverwaltungsrechtes in der Lage sei, dem Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft eine Form zu geben, die die Voraussetzung schaffe für eine freiere und fruchtbringendere Entwicklung der einzelnen Berufsstände und Wirtschaftsgruppen in den vom höheren Recht der Allgemeinheit bestimmten Grenzen.

Handwerkskammer-Syndikus Dr. Hampe (Arnsberg) behandelte die

„Stellung des Handwerks zur allgemeinen Wirtschaftspolitik".

Die Stellung des Staates zur Wirtschaft sei in der Hauptsache eine politische Angelegenheit von einschneidender Bedeutung. Eine großzügige Wirtschaftspolitik sei dem Staate durch die Ueberspannung von Wohlfahrts- und Fürsorgemaßnahmen unmöglich, weshalb zu fordern sei, daß vielleicht ein besonderes Wirtschaftsparlament auf berufsständischer Grundlage gebildet werde, um den Staat zu entlasten. — „Das Verhältnis zur Sozialpolitik" stellte Tischlermeister Evers, Geschäftsführer beim Rheinisch-Westf.-Lippischen Tischler-Innungsverband Essen, dar. Er formulierte die Forderungen des Handwerks zur Arbeitszeitregelung, Vereinheitlichung der arbeitsrechtlichen Bestimmungen und Bekämpfung der Schwarzarbeit, lehnte aber den weiteren Ausbau der Sozialversicherung mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage ab.

Dr. Sackmann, Syndikus der Handwerkskammer Dortmund, stellte die Aufgabe heraus, die die Organisation zu erfüllen habe, und zwar zunächst die

Schaffung einer Reichshandwerkerordnung,

sodann die Erziehung des Nachwuchses in technischer und seelischer Hinsicht. Die wirtschaftlichen Aufgaben der Organisation seien im wesentlichen in der Erziehung zu einer zeitgemäßen Wirtschaftsauffassung zu erblicken, die ihren Niederschlag in dem wirtschaftlichen Selbsthilfegedanken finde, und dieser solle sich in der Genossenschaft ausleben. Weiter sei die Förderung betriebswirtschaftlichen Fortschritts Aufgabe des Berufsstandes und hierzu habe sich das Handwerk das Institut für rationelle Betriebsführung geschaffen.

Die große öffentliche Kundgebung

wurde von Obermeister Feuerbaum (Dortmund) eröffnet. Oberbürgermeister Gertenbach (Iserlohn) überbrachte die Grüße und Wünsche der Stadt Iserlohn. Generalsekretär Hermann vom Reichsverband des deutschen Handwerks (Berlin) sprach über das Thema:

„Was fordert das deutsche Handwerk vom neuen Reichstag und der neuen Reichsregierung?"

Die fesselnden Darlegungen, oft vom Beifall der Versammlung unterbrochen, erwiesen eindeutig die berechtigten Erwartungen des deutschen Handwerks den Parlamenten und der Regierung gegenüber, sie zielen hin auf schleunige Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrates, alsbaldige Verabschiedung der Handwerksnovelle und eines Berufsausbildungsgesetzes. Für die allgemeine Wirtschaftspolitik müsse als oberster Grundsatz die Erhaltung des Privateigentums und eines gesunden Individualismus aufgestellt werden; das Ziel müsse sein: Preisabbau durch Senkung der wirtschaftlichen Gestehungskosten. Die Lösung des Reparationsproblems erheische gebieterisch eine Verwaltungsreform an Haupt und Gliedern. Die Steuerlast sei für die gesamte Wirtschaft auf die Dauer unerträglich; eine Senkung auf der ganzen Linie müsse die Parole sein. Das schon einmal vorgelegte Steuer-Vereinheitlichungsgesetz müsse dem endgiltigen Finanzausgleich folgen. Hierbei müsse auch die Hauszinssteuer eine abschließende Regelung erfahren, damit der deutsche Hausbesitz wisse, woran er sei. Das Arbeitsschutzgesetz müsse der Eigenart der Handwerksarbeit angepaßt werden. Zum Schlusse seiner Ausführungen betonte der Vortragende, daß das Handwerk bewußt eine Stütze des Staates sein wolle: denn ohne Handwerk, ohne Bauern kein deutscher Volksstaat!

Der Oberpräsident gegen die Festseuche.

Oberpräsident Gronowski geißelte mit erfrischender Deutlichkeit die in dem armen Deutschland grassierende Festseuche; die deutschen Staatsbürger sollten nicht immer vom Sparen bei Behörden reden, sondern an ihrem Teil den Behörden und Parlamenten sparen helfen! Auch sollten alle aus Selbstachtung heraus mehr deutsche Arbeit und deutsche Waren kaufen, damit die beschämende Tatsache nicht wiederkehre, daß wie im vergangenen Jahre allein für 80 Millionen Automobile aus dem Auslande bezogen wurden.

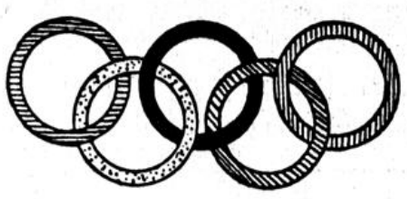
Mit einem Schlußwort Feuerbaums und einem Hoch auf das deutsche Vaterland fand die große Heerschau des Westfälisch-Lippischen Handwerks ihr Ende.

W.



Turnen und Sport.

Deutschlands Leichtathleten für Amsterdam.



Im Anschluß an die nebenstehenden Wettkämpfe wurde

die deutsche Leichtathletik-Mannschaft für Amsterdam,

die am Montagmorgen in ernster Beratung von den Vertretern des DSB., der einzelnen Landesverbände der DSB. und der Deutschen Turnerschaft beschlossen worden war, bkannt gegeben.

In ihren Reihen befinden sich auch zwei Bochumer Sportler,

Altmeister Hubert Houben, der die 100 Meter bestreitet und eine der Hauptstützen der 4×100-Meter-Staffel ist, sowie Karl Stellges, der die schwere Marathonprüfung über 42,8 Kilometer bestreitet. Eine Tatsache, die

die gesamte Bochumer Bürgerschaft mit stolzer Freude erfüllen

muß. Die Mannschaft sieht wie folgt aus:

Männer.

100 Meter: Corts, Houben, Körnig, Dr. Wichmann.

200 Meter: Körnig, Schüller, Dr. Wichmann, Lammers.

400 Meter: Büchner, Storz, Neumann, Schmidt (Ersatz: Krebs, Engelhardt).

800 Meter: Engelhardt, Müller, Tarnogrocki, Dr. Peltzer (fraglich).

1500 Meter: Wichmann, Krause, Böcher.

5000 Meter: Kohn, Bolze.

Marathonlauf: Wanderer, Stellges (TuS.-Bochum), Schneider, Hempel, Gerhard, Hörger.

110 Meter-Hürden: Steinhardt.

Hochsprung: Bonneder, Huhn, Köpke.

Stabhochsprung: Müller.

Weitsprung: Dobermann, Köchermann, Meier, Schlößke.

Kugelstoßen: Hirschfeld, Uebler.

Diskuswerfen: Paulus, Hoffmeister, Hänchen.

Speerwerfen: Schlokat, Stoscheck.

4 mal 100 Meter-Staffel: Corts, Dr. Wichmann, Houben, Körnig. (Ersatz: Lammers, Schlößke, Schüller).

4 mal 400 Meter-Staffel: Büchner, Storz, Schmidt, Krebs. (Ersatz: Neumann, Engelhardt, Dr. Peltzer).

Frauen.

Diskuswerfen: Reuter, Mollenhauer, Heublein, Mäder.

800 Meter: Frau Bartschauer-Radtke, Dollinger, Oesterreich, Wever.

100 Meter: Holtmann, Junker, Schmidt, Steinberg.

4 mal 100 Meter-Staffel: Kellner, Schmidt, Holtmann, Junker. (Ersatz: Gelius, Gericke, Gerhard, Steinberg).

Hochsprung: Notte, Bonnettsmiller, Braumüller.

Mit dieser Auswahl werden wir in Amsterdam tatsächlich nur durch unsere Besten vertreten und an dieser deutschen Vertretung ist nichts zu kritisieren. Ein wesentlicher Vorzug der Aufstellung ist, daß sie durchweg aus bereits international erprobten Leuten besteht, aus Leuten, die kaum durch Nervosität gehindert sein werden, ihre Fähigkeiten voll zu entfalten. Ueberragende Erfolge dürfen wir uns von den Olympischen Spielen im Hinblick auf das starke Aufgebot der anderen Nationen, vor allen Dingen der Amerikaner und Finnen nicht versprechen, aber wir haben die Gewißheit, daß unsere Auserwählten die deutsche Leichtathletik in Amsterdam ehrenvoll vertreten werden.

Nach den Wettkämpfen sprach der Generalsekretär **des Deutschen Reichsausschusses, Dr. Karl Diem, den** Dank der Stadt Düsseldorf und des Deutschen Reichsausschusses aus. Er würdigte das gute Ergebnis der Meisterschaftskämpfe und schloß mit dem Hinweis auf den olympischen Wettstreit in Amsterdam, wo unsere Leichtathleten hoffentlich die Probe zur Ehre des deutschen Vaterlandes bestehen würden.

Engel bestätigt seinen Meisterschafts-Sieg.

Berlin, 15. Juli.

Die Berliner Rütt-Arena war am Sonntag abend der Schauplatz internationaler Berufsfliegerrennen, in deren Mittelpunkt die Revanche zur Deutschen Fliegermeisterschaft zwischen dem neuen Meister Engel, Ofzmella, Knappe und Frankenstein stand. Engel bestätigt durch einen Sieg das Ergebnis der diesjährigen deutschen Meisterschaft. Im 50 Kilometer-Mannschaftsfahren wurden Engel-Steffes infolge ihrer Unachtsamkeit als einziges Paar überrundet. Die Ergebnisse der Rennen waren:

Meisterschafts-Revanche: 1. Lauf: 1. Knappe, 2. Frankenstein; 2. Lauf: 1. Ofzmella, 2. Frankenstein; 3. Lauf: 1. Engel, 2. Knappe; 4. Lauf: 1. Ofzmella, 2. Knappe; 5. Lauf: 1. Engel, 2. Frankenstein; 6. Lauf: 1. Engel, 2. Ofzmella. Gesamtergebnis: 1. Engel, 2. Ofzmella.

Internationales Flieger-Kriterium in 9 Läufen: 1. Ehmer 8 Punkte, 2. Lorenz 8 Punkte, 3. Steffes 8 Punkte, 4. Schamberg 6 Punkte, 5. Lorenz 6 Punkte, 6. Fricke 5 Punkte, 7. Schilles 5 Punkte, 8. Reinert 5 Punkte, 9. Spears 3 Punkte.

50 Kilometer-Mannschaftsfahren: 1. Schamberg-Fricke 1:13:40,2 Stunden 30 Punkte, 2. Ofzmella-Frankenstein 26 Punkte, 3. Lorenz-Knappe 14 Punkte.

Mercedes-Benz' Triumph über Bugatti.

Ein Nachklang vom „Großen Preis von Deutschland" auf dem Nürburgring.

Der „Große Preis von Deutschland für Sportwagen", über dessen Verlauf wir bereits gestern berichteten, wurde in erster Linie zu einem glänzenden Triumph der deutschen Mercedes-Benzwagen im Kampf gegen die französische Marke Bugatti, die alles aufgeboten hatte, diese wertvolle Entscheidung für sich buchen zu können. Welch ungeheure Zerreißprobe diese Fahrt auf dem Nürburgring war, geht ja aus der Tatsache hervor, daß nicht weniger als 19 Wagen der mörderischen Fahrt mit ihren außerordentlichen Anforderungen, die die schwierige Strecke an Maschine und Mensch stellt, zum Opfer fielen. Daß übrigens auch die deutschen Reifen die außergewöhnliche Probe sehr gut bestanden, stellt der deutschen Reifenindustrie ebenfalls das beste Zeugnis aus. Weiterhin war neben der Qualität der deutschen Fabrikate auch die meisterhafte Rennpraxis der Mercedes-Benz-Fahrer mit ausschlaggebend, die sich in der glutenden Sonne in der Steuerung abwechselten. So nahm nach der Hälfte des Rennens Kimpel (Mercedes-Benz) Fahrerwechsel vor, Rosenberg steuerte den Wagen weiter. Caracciola verlor in der 11. Runde kostbare Minuten durch Reifenwechsel. Mit abgelaufenen Reifen kam er am Ersatzteillager an und gab Merz die Führung. Dann gab es einen großen Kampf zwischen Rosenberger, Merz und Caracciola. Letzterer hatte sich aber bald wieder die Führung gesichert und ließ sich in der 14. Runde von Werner ablösen. Unentwegt tobte der Kampf weiter, die Spannung der Zuschauer war auf dem Siedepunkt angelangt. Plötzlich zeigte die blaue Lichtscheibe die Nummer 6 des von Caracciola und Werner abwechselnd gesteuerten Mercedes-Benz an und unter ohrenbetäubendem Beifall ging dieser deutsche Wagen als Sieger durchs Ziel. Auch noch die beiden anderen Mercedes-Benzwagen, von Merz, Walb und Rosenberger abwechselnd gefahren, hatten die gefürchtete Bugatti-Mannschaft übertroffen. Damit war die große Frage Mercedes-Benz oder Bugatti in diesem großen Rennen in einwandfreiester Weise zu Gunsten der deutschen Marke Mercedes-Benz geklärt worden.

Der Mannschaftsmeister des D. A. S. V. boxt in Bochum.

Mengede — B. S. K. 19 Bochum.

Der B. S. K. 19 Bochum hat den deutschen Meister des D. A. S. V., Mengede, zu einem Klubkampf verpflichtet, der kommenden Samstag abend im Schützenhof von 8 Kämpfern jeder Mannschaft bestritten wird. Die Mengeder haben die deutsche Meisterschaft im Frühjahr gegen die Danziger Polizei errungen und sind seit einigen Wochen dem D. R. f. A. V. angeschlossen. Der ehemalige Bochumer Horsthofer (früher „Astoria") ist heute eine der stärksten Waffen Mengedes. Der frühere Landesmeister hat in den D. A. S. V.-Kämpfen große Erfolge errungen. Er trifft am Samstag im Halbschwergewichtskampf auf Wieser I.

„Teutonia"-Berlin läuft neuen Rekord.

Der Schluß der Meisterschaften.

„Teutonia"-Berlin gewinnt zwei Staffeln.

Düsseldorf, 16. Juli.

Am Montag abend wurden im Düsseldorfer Rheinstadion die deutschen Leichtathletikmeisterschaften mit den Staffelkämpfen beendet. Da in der 4×100-Meter-Staffel einige der gemeldeten Mannschaften nicht antraten, fielen die vorgesehenn Vorläufe aus, es wurde gleich die Entscheidung gelaufen. Die „Eintracht"-Frankfurt siegte nach interessantem Kampf knapp in der guten Zeit von 41,9 Sek. vor dem S.-C. Charlottenburg, dessen letzter Mann Körnig gegen Frankfurts Schlußmann Eldracher erheblich viel Boden gut machte und um ein Haar die Meisterschaft für seinen Verein, der den Titel verteidigte, gerettet hätte. Dritter wurde der Berliner S.-C. in 42,5 Sekunden. Die 4×400-Meter-Staffel brachte den glänzenden Lauf der „Teutonia"-Berlin, die mit 3:18,1 Minuten

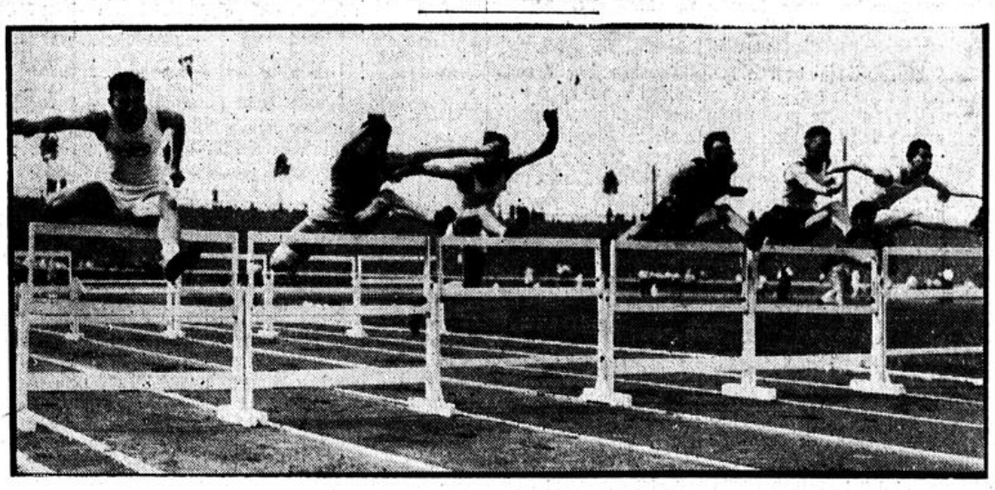
einen neuen deutschen Rekord

erzielte und dem von der amerikanischen Länderstaffel gehaltenen Weltrekord von 3:16 ein gutes Stück näher kam. Der Deutsche Sportklub Berlin, der die Meisterschaft verteidigte und auch den alten Rekord von 3:22,8 hielt, blieb mit 3:21,5 ebenfalls unter dem bisherigen Rekord. Der 1. F.-C. Nürnberg benötigte als Dritter 3:25,9 Minuten. Einen weiteren Erfolg erzielte „Teutonia"-Berlin in der 4×1500-Meter-Staffel, die sie in der ebenfalls guten Zeit 16:42 gewann vor „Preußen"-Stettin (16:58) und H. S. V. Hamburg (16:59).



Der deutscha Meister im Hochsprung.

Die deutsche Meisterschaft im Hochsprung gewann Bonneder („Jahn"-Regensburg) mit der sehr guten Leistung von 1,905 Metern, einer in Deutschland seit langem nicht mehr erreichten Höhe. Das Bild zeigt den Meister bei der sicheren Ausführung seines Meistersprunges.



Im rasenden Lauf über die Hürden.

Der Hürdenlauf ist nicht nur einer der interessantesten, sondern auch einer der schwersten Wettbewerbe; denn die einzelnen Hindernisse werden nicht etwa übersprungen, sondern sozusagen im Lauf des Sprintertempos überschritten. Eine Laufart, zu der ganz besonders spezialisiertes Training gehört, wenn man im großen Wettbewerb bestehen will. Hier zeigen wir einen Augenblick aus dem 110-Meter-Hürdenlauf auf der deutschen Meisterschaft, den der vorjährige Meister Steinhardt, „Phönix"-Karlsruhe (ganz links), in der nur knapp hinter dem deutschen Rekord von 15 Sek. zurückbleibenden Zeit gewann. Troßbach, der Dritte von rechts, der frühere Meister und mit 14,9 Sek. noch immer Rekordhalter, wurde nur Dritter. Das Bild zeigt die gute Technik der Läufer, die hier noch fast alle auf gleicher Höhe liegen, obwohl das Rennen seinem Ende zugeht.

Die Vorentscheidung der Fußballmeisterschaft

In der Vorschlußrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft, die am kommenden Sonntag steigt, wird „Hertha"/B. S. C. Berlin gegen „Wacker"-München in Leipzig spielen. „Bayern"-München und Hamburger Sportverein werden im Duisburger Stadion gegeneinander antreten.

II. Bezirksturnfest des Eichenkreuz-Verbandes.

Die Gemeinde Welper hat sich mit der Errichtung der idealen Sportplatzanlage an der Horstschule um den Sport sehr verdient gemacht. Mit Fug und Recht wird ihr diese sportliche Tat nun durch die einzelnen Verbände dadurch vergolten, daß diese größere leichtathletische Wettkämpfe dort zum Austrag bringen. Diesmal war es der Eichenkreuzverband für Leibesübungen, der für die Abhaltung seines 9. Bezirksturnfestes des 3. Bezirkes diese Kampfbahn wählte. Vor den Kämpfen gedachte man der Gefallenen in einer schlichten Ehrung auf dem Friedhofe. Major a. D. Ehert hielt eine herzandringende Rede. Anschließend hieran versammelte sich wohl die ganze evangelische Gemeinde Welper und zahlreiche von auswärts erschienene Besucher zu einer Kundgebung auf dem Festplatz. Am Sonntag fand man sich dann bereits 8 Uhr 30 zu einer Morgenwache im Volksgarten zusammen. Danach besuchte man gemeinsam den Festgottesdienst, in dem Pfarrer Bödikhaus von Welper ein besonders dem Tag angepaßtes Thema behandelte:

Reichsjugendwettkämpfe der Bochumer Volksschüler.

Unter der Leitung des Obertunrlehrers Raven finden die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe der Bochumer Volksschüler vom 17. bis 19. Juli statt. Sie bestehen aus dem Bannerwettkampf der Knaben (Dreikampf: 100 Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf), woran 75 vom Hundert der Knaben der Jahrgänge 1914 bis 1915 teilnehmen, soweit sie den Oberklassen angehören, einem Dreikampf der Mädchen (75 Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf) mit der gleichen Auswahlforderung, sowie Sondervorführungen der Knaben und Mädchen, denen allgemeine Freiübungen vorausgeschickt werden. Das Banner hat die katholische Schule an der Castroper Straße (als Sieger im vorjährigen 5. Bannerwettkampf) zu verteidigen. Der Dreikampf vollzieht sich in den Vormittagsstunden des 18. Juli von 64 Systemmannschaften in sechs Gruppen. Kampfplatz ist das TuS.-Stadion an der Castroper Straße. Der Dreikampf der Mädchen ist für den 17. Juli vormittags von 31 Schulabordnungen in zwei Gruppen vorgesehen. Alle Sieger im Knabendreikampf werden einen Eichenstrauß erhalten, außerdem 10 vom Hundert der Sieger die Urkunde des Reichspräsidenten und weitere 10 vom Hundert die des Reichsausschusses für Leibesübungen. Die Schule mit der höchsten Durchschnittspunktzahl erwirbt das Banner und eine Urkunde der Stadtverwaltung. Letztere wird auch den nächsten zwölf Schulen zugeteilt. Beim Dreikampf der Mädchen erhalten alle Siegerinnen gleichfalls einen Eichenstrauß. Die Schule mit der höchsten Durchschnittspunktzahl soll weiterhin eine Urkunde bekommen, desgleichen die nächsten fünf Schulen. Als Massenfreiübungen werden am 19. Juli nachmittags die Knaben fünf, die Mädchen neun verschiedene Bewegungsbilder zeigen. Sie schließen sich dem Marsch der Knaben vom Hofe des Verwaltungsgebäudes an der Trankgasse zum Stadion an.

Drei Olympia-Schwimmerinnen.

Die am Sonntag beendeten deutschen Schwimmmeisterschaften waren gleichzeitig die letzte Generalprobe für Amsterdam. Aufgrund der Leistungen wurde die von uns bereits gemeldete deutsche Vertretung genannt. Unser Bild zeigt die Bochumer Geschwister Aenny und Hanny Rehborn mit der deutschen Meisterin und Olympiavertreterin im Sprin-



gen, Frl. Söhnchen (Bremen). Von links Frl. Söhnchen, Aenny Rehborn (die während der Meisterschaft einen neuen deutschen Rekord im Rückenschwimmen aufstellte und Deutschland in Amsterdam in dieser Uebung vertreten wird) und Hanny Rehborn (unsere Vertreterin im Turmspringen).

„Leib, Seele und Geist". Die Ergebnisse der Kämpfe:

Sechskampf 1. Stufe: 1. K. Müller (Witten) 38 Punkte; 2. Schlünsmann 84 Punkte; 3. Schmidt (Wengern) 83 Punkte; 4. Hampel (Werne) 80 Punkte; 5. Schnedler (Linden) 79 Punkte; 6. Rutloff (Bochum) 77 Punkte.

Sechskampf, 2. Stufe: 1. Stegmann (Linden) 103 Punkte; 2. Quast (Wengern) 97 Punkte; 3. Lange (Witten) 90 Punkte; 4. Heimann (Linden) 88 Punkte; 5. Baak (Welper) 87 Punkte.

Zehnkampf, 1. Stufe: 1. Maul (Dortmund) 167 Punkte; 2. Klee (Werne) 159 Punkte; 3. Engsfeld (Witten) 155 Punkte; 4. Holste (Rothkirch) 141 Punkte; 5. Kulbrock (Dortmund) 140 Punkte; 6. Tebbe (Bochum) 136 Punkte.

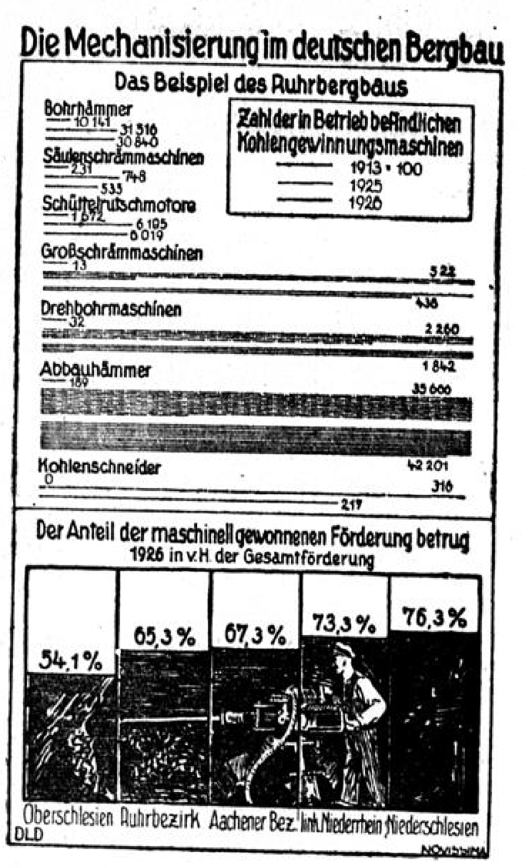
Zehnkampf, 2. Stufe: 1. Suberg (Werne) 195 Punkte; 2. Harkort (Annen) 172 Punkte; 3. Borchert (Hombruch) 169 Punkte; 4. Schewe (Werne) 164 Punkte; 5. Brandt (Bochum) 161 Punkte.

Siegerliste, 3. Stufe. 1. Erwin (Castrop-Rauxel) 109½ Punkte; 2. Kumpmann (Welper) 103½ Punkte; 3. König (Langendreer-West) 97½ Punkte; 4. Pfeffer (Werne) 95 Punkte; 5. Stuzke (Weitmar) 94 Punkte; 55. Orts (Bochum) 94 Punkte.

Kegelsport.

Kegler-Verband Bochum e. V. „Lustige Elf" — „Vereinigte" 1249:1484. Der Kampf wurde überlegen von „Vereinigte" gewonnen. Bester Einzelkegler war Klöpper („Vereinigte") mit 307 Holz. — „Auslese" — „Böse Buben" 1427:1469. Der vierte Kampf der dritten Serie der Klubmeisterschaft 1928 wurde mit 42 Holz Vorsprung von „Böse Buben" gegen „Auslese" gewonnen. Beste Einzelkegler waren Nöcker („Böse Buben") mit 316 Holz, Hastedt („Auslese") 312 Holz. — Verbandssportabzeichen. Auf der Sportabzeichenbahn (Schere) holte Spenner („Unter uns") bei 200 Kugeln 1302 Holz heraus und erwarb somit das silberne Verbandssportabzeichen. (Bedingung für das Bundessportabzeichen 1325 Holz).

Handel / Gewerbe / Industrie



Die Mechanisierung im Bergbau als eine der wichtigsten Nationalisierungsmaßnahmen hat gegenüber der Vorkriegszeit ganz außerordentliche Fortschritte gemacht. In allen größeren Bergbaubezirken werden heute mehr als 50 Prozent der Gesamtförderung maschinell gewonnen, während 1913 nur etwa 5 Prozent der Förderung auf mechanischem Wege geleistet wurde. Durch die gestiegene Mechanisierung ist trotz der Verkürzung der Arbeitszeit eine Erhöhung der Leistung der bergmännischen Belegschaft eingetreten. Die Förderungsleistung war z. B. 1926 im Ruhrbezirk um etwa 18 Prozent höher als 1913, in Oberschlesien um etwa 12 Prozent.

Berliner Börse uneinheitlich.

Der Schluß ruhig.

Berlin, 16. Juli.

Da sich an der Freitag- und Samstagbörse in Neuyork eine Erholung durchsetzen konnte und auch die Geldsätze drüben eine Erleichterung erfuhren, so daß die Befürchtung betreffend der Auswirkungen bei uns etwas mehr in den Hintergrund trat, eröffnete die Börse in freundlicherer Haltung. Der Dollar hatte einen Rückgang unter der 4,200-Grenze aufzuweisen auf zirka 4,196, und der hiesige Geldmarkt war trotz des heutigen Zahltages eher etwas angespannt. Obwohl am Samstag offiziell der Effektenverkehr ruhte, wurde von verschiedenen Seiten Freiverkehrskurse verbreitet, die sich aber heute, als der Handel wieder aufgenommen wurde, sofort eine Korrektur gefallen lassen mußten, ein Beweis dafür, daß sie ziemlich nomineller Natur waren. Die ersten Notierungen lagen also unter diesen Freiverkehrskursen aber zumeist über den letzten Schlußnotierungen von Freitag. Die Kursgestaltung war aber sehr uneinheitlich. Es waren Abweichungen bis zu 6 % nach beiden Seiten zu verzeichnen, wobei die Werte, die im Laufe der Freitagbörse besonders stark unter Blankoabgaben gelitten hatten, sich naturgemäß kräftiger erholten. Außerdem fielen alle sogenannten Saison-Papiere, die durch die große Hitze stärkeren Absatz zu verzeichnen haben, mit höheren Gewinnen auf. Bemerkenswert schwächer eröffneten trotz des Sieges der Oppositionsgruppe Berlin-Karlsruher Industriewerke, die zunächst 4½ % niedriger festgesetzt wurden und im Verlaufe auf 58 zurückgingen. Ueberhaupt wurde es nach Erledigung der kleinen Kauforders, die zu den ersten Kursen vorlagen, wieder sehr ruhig. Die Börse verfiel in ihre Lustlosigkeit. Mit Ausnahme weniger Spezialitäten besonders der Freigabepapiere, gab das Kursniveau um 1 bis 2 % nach. Anleihen waren behauptet. Ausländer lagen geschäftslos. Der Pfandbriefmarkt lag nicht einheitlich, war aber bei geringsten Umsätzen zumeist gehalten. Devisen waren angeboten. Die Mark war befestigt. Am Geldmarkt nannte man heute folgende Sätze: Tagesgeld 6¾ bis 8¾, Monatsgeld 7¾ bis 8¾ % und Warenwechsel, in denen kaum Umsätze stattfanden, zirka 7 %. — Nachbörse: Zum Schluß war die Tendenz bei ruhigem Geschäft weiter leicht erholt. Gegen 2½ Uhr notierten A. E. G. 168½, Farben 257, Harpen 148, Mannesmann 129, Rheinstahl 135½, Vereinigte Stahlwerke 92, Siemens 359½, Schuckert 195 und Glanzstoff 612.

Amtliche Devisenkurse (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	16. Juli Geld	16. Juli Brief	11. Juli Geld	11. Juli Brief	Münzparit.
Holland	100 Gulden	100%	168.62	168.96	168.65	168.99	1.72
Argentinien	1 Pes.	100%	1.770	1.774	1.768	1.772	1.72
Belgien	100 Belga	100%	58.36	58.48	58.39	58.51	0.82
Norwegen	100 Kron.	100%	111.96	112.18	111.95	112.17	1.11
Dänemark	100 Kron.	100%	112.01	112.23	111.99	112.21	1.10
Schweden	100 Kron.	100%	112.17	112.39	112.21	112.43	1.10
Italien	100 Lire	100%	21.95	21.99	21.96	22.00	0.80
England	1 Pfund	100%	20.375	20.415	20.375	20.415	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.199	4.199	4.1895	4.1975	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.39	16.43	16.395	16.435	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.76	80.81	80.72	80.88	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	68.91	69.05	69.05	69.19	0.80
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.12	59.24	59.08	59.20	0.80
Tschech.-Slow	100 Kron.	100%	12.422	12.442	12.418	12.438	0.80
Ungarn	100 Pengö	100%	73.03	73.17	73.00	73.14	0.80

1 Schilling = 10000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichbankdiskont 7%. — Lombardzinsfuß 8%.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 16. Juli.

Der Terminmarkt zeigte bei großer Geschäftsstille eine lustlose Haltung. Von Montanwerten waren nur Mannesmann im Handel. Sonst kam es noch zu einigen Umsätzen in Kaliindustrie zu abgeschwächten Kursen, während im übrigen der Kursstand gegen Wochenschluß kaum Veränderungen aufwies.

	16. Juli Anfk.	16. Juli Endk.	16. Juli Kassak.	13. Juli Anfk.	13. Juli Endk.	13. Juli Kassak.
Barmer Bank	142,—	142,½	141,½	144,—	143,—	143,—
Gelsenberg	133,—	132,¾	132,½	135,½	134,½	—,—
Goldschmidt	—,—	92,½	91,¾	—,—	94,¾	—,—
Harp.Bergbau	148,—	148,½	148,¼	—,—	150,½	150,—
Mannesmann	130,—	128,—	129,—	129,½	129,½	128,½
Rheinstahl	136,—	135,½	134,½	—,—	139,½	—,—
Ver. Stahlw.	92,½	91,⅛	92,½	94,—	91,½	91,½
Kali-Industr.	235,—	234,¾	233,¾	241,—	237,—	237,—
Köln-Neuess.	124,¾	124,¾	124,—	127,½	—,—	127,—

Kuxen- und Aktienhandel.

Der Kuxen- und Aktienmarkt zeigte bei ruhigem Geschäft größtenteils kaum veränderte Kurse. Etwas höher bezahlt wurden von Kohlenkuxen Diergardt, während Graf Schwerin zu niedrigeren Preisen umgingen. Am Kohlenaktienmarkt wechselten Lothringen und Niederrheinische Bergbau zu kaum veränderten Kursen ihre Besitzer. Braunkohlenwerte waren kaum beachtet. Einige Umsätze vollzogen sich lediglich in Bernhardshall. Auch der Kalikuxenmarkt zeigte keine nennenswerten Kursänderungen. Verschiedentlich wurden Burbach, Beienrode, Volkenroda und Wilhelmshall-Oelsburg umgesetzt. Von Kaliaktien waren Hallesche und Krügershall eine Kleinigkeit gedrückt. Der Industrieaktienmarkt war nur wenig verändert.

Frankfurter Abendbörse gehalten.

Frankfurt a. M., 16. Juli.

Die Abendbörse verkehrte hinsichtlich der Kursgestaltung gehalten, doch geschäftlich völlig verödet. Montanwerte verkehrten uneinheitlich; Phönix waren etwas höher. Von Chemieaktien lagen J. G. Farben etwas gebessert. Elektrowerte hielten ihren Kursstand. Bankaktien zogen gering an. Bevorzugt waren Frankfurter Werte. Schiffahrtswerte lagen gut gehalten. U. a. notierten: Gelsenkirchener 134, Harpener 148, Mannesmann 129, Phönix 89, Rheinstahl 131, A. E. G. 168, Bergmann 190, Elektrisch Licht und Kraft 209½, Elektrische Lieferungen 164, J. G. Farben 256, Felten & Guilleaume 128, Goldschmidt 94½, Zellstoff Waldhof 296½.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Flottmann A.-G. in Herne.** Bei einem Betriebsüberschuß von 2,85 (im Vorjahre 1,63) Millionen Mark weist der Abschluß für 1927 nach Abschreibungen von 0,21 (im Vorjahre 0,16) Millionen Mark einen Reingewinn von 0,14 (0,06) Millionen Mark aus, aus dem, wie schon mitgeteilt, 4 % (0 %) Dividende verteilt werden sollen. Nach dem Geschäftsbericht ist das Werk, das neue Arten von Motorkompressoren, Fohr-, Abbauhämmer u. a. geschaffen hat, im vergangenen Jahre gut beschäftigt gewesen. Die gute Beschäftigung dauere auch jetzt noch an, während die Preise weiter zurückgegangen seien. Die Hauptversammlung am 18. Juli soll einen Verschmelzungsvertrag mit der Maschinenfabrik Westfalia Gelsenkirchen genehmigen, wonach für je 10 000 Mark Westfalia-Aktien (Aktienkapital der Westfalia 930 000 Mark) je 8000 Mark neue Flottmann-Aktien gewährt werden. Das Aktienkapital der Flottmann A.-G. wird hierzu um den erforderlichen Betrag von 744 000 Mark erhöht.

*** Preßwerk A.-G. in Essen-Bergeborbeck.** In 1927 wurde der Verlustvortrag von 397 743 Mark durch Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 2:1 auf 400 000 Mark und Wiedererhöhung auf 500 000 Mark getilgt. Der Abschluß verzeichnet darüber hinaus noch einen kleinen Reingewinn von 721 Mark, der vorgetragen wird. Abschreibungen betragen 60 049 Mark. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Bankdirektor W. Driesen (Essen).

*** Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin.** Zehn Millionen Mark neue Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen (Berlin) sind zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden. Soweit die Gesellschaft den Geschäftsgang für das Jahr 1928 übersehen kann, glaubt sie, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, auch auf das erhöhte Aktienkapital eine angemessene Dividende verteilen zu können (1925 bis 1927: 10%).

*** Norddeutsche Kabelwerke in Berlin.** Auf Antrag der Darmstädter Bank sind 2,5 Millionen Mark neue Stammaktien der Norddeutschen Kabelwerke in Berlin-Neukölln zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen. Die Umsätze betrugen 1925: 7,69 Millionen Mark, 1926: 5,47 Millionen Mark und 1927: 8.81 Millionen Mark. Der Eingang an Bestellungen ist weiter gut, so daß, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die Gesellschaft auch für das laufende Jahr ein günstiges Ergebnis zu erzielen hofft (im Vorjahr 8% Dividende auf 2,5 Millionen Mark Kapital.)

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 16. Juli 1928

Elektrolytkupfer	140.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	350.00— 0.00
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.87 — 0.92
Silber in Barren 900% fein	81.00—82.50
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 16. Juli

Amtliche Notierungen	16. Juli	13. Juli
Blei prompt	20⅝	20 7/16
Blei entfernte Sicht	20 13/16	20⅞
Blei Settlements-Preis	20⅝	20⅜

Von den Warenmärkten.

Berlin, 16. Juli

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	248—250	Futtererbsen	24.00—25.50
Roggen märk.	261—264	Peluschken	26.00—27.00
Sommergerste	246—260	Ackerbohnen	24.00—25.00
Hafer märk.	241—252	Wicken	25.50—28.00
Mais, Loco Berl.	250—253	Blaue Lupinen	14.00—14.50
Weizenmehl 1)	30.25—34.25	Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Roggenmehl 1)	35.00—37.25	Seradella neu	23.00—28.00
Weizenkleie 1)	15.15—15.40	Rapskuchen	18.80—19.00
Roggenkleie 1)	17.25—17.25	Leinkuchen	22.90—23.50
Viktoriaerbsen	46.00—62.00	trock. Schnitzel	17.00—17.00
Kleine Erbsen	35.00—40.00	Kartoffelflocken	24.50—24.55

Zu Beginn der neuen Woche zeigte sich am Produktenmarkt dieselbe lustlose Stimmung wie am Wochenschluß. Vom Auslande lagen Anregungen nicht vor. Das gute Erntewetter veranlaßte die Käufer zur Zurückhaltung. Die Auslandsofferten in Brotgetreide waren unverändert. Aus einzelnen Gegenden berichtet man, daß der Roggenschnitt kurz bevorstehe. Das Mehlgeschäft war sehr still. Hafer, der in den Forderungen nominell unverändert lag, war lustlos. Gerste lag ruhig. Am Lieferungsmarkt lag Weizen allgemein schwächer. Roggen war in den Herbstsichten gehalten. Heute wurden erstmalig die Dezembersichten notiert, die sich für Weizen um 2 Mark und für Roggen um 2½ Mark höher als die Oktobersichten stellten. Soeben wird bekannt, daß die polnische Regierung Weizen, der spätestens am 13. 7. auf den Weg nach Polen gebracht worden ist, dem Einfuhrverbot noch nicht unterliegt.

*** Bochumer Schlachtviehpreise.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 27 Stück Großvieh, 136 Kälber, 757 Schweine, 164 dänische Rinderviertel. Es kosteten ein Pfund in Pfennigen: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 95 bis 100, fleischige 98 bis 93; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete (ausgesuchte über Notiz) 95 bis 100, fleischige 85 bis 95, gering genährte 65 bis 75; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 135 bis 140, mittlere Mast- und Saugkälber 120 bis 125, geringe Saugkälber 95 bis 110; Schweine: vollfleischige Schweine von etwa 200 bis 300 Pfund Lebendgewicht 93, 120 bis 200 Pfund Lebendgewicht 92 bis 93, Sauen 84 bis 90. Marktverlauf: ruhig.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 16. Juli 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	—
Caroline	—	—
Carolus Magnus	—	7400
Constantin d.Gr		
Deutschland	165	180
Diergardt	2250	2753
Ewald	14750	15500
Glückauf-Segen	—	—
Gottessegen	—	
Graf Schwerin	3300	3400
Heinrich	—	3900
Joh.Deimelsberg	—	—
König Ludwig	29000	31000
Langenbrahm	14000	14500
Trier I–III	—	—
Westfalen	1850	—

Name	Käufer	Verkäufer
Niederrh. Brgw.	46.—	47.—
Roddergrube	—.—	—.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	1525	1575
Bernhardshall	—	—
Bruckd. Nietleb.	8200	8500
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2450	2650
Leonhardt	—	9100
Lucherberg	—	—
Michel	—	10100
Oskarssegen	—	—
Vesta	—	5000
Zukunft-Akt.	—	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	48.—	51.—
Dahlbusch	112.—	115.—
Lothringen	55.50	57.50

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	—.—	—.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alicenhall	4800	4875
Asse	—	—
Beienrode	600	625
Bergmannsseg.	13750	14750
Bernsd., Burggr.	—	—
Brnschw. Füneb	2600	2625
Burbach	—	—
Carlshall	—	—
Desdemona	7600	—
Einigkeit	3400	3650
Erichssegen	—	4800
Friedrichroda	3200	—
Fürstenhall	—	—
Günthershall	1300	1325
Habighorst	1025	1100
Hansa-Silberb.	4900	5050
Hedwigsburg	—	520
Heimboldshaus.	1300	—
Hildasglück	—	—
Hindenburg	9050	9200
Hohenfels	—	8700
Hope	3050	3100
Hugo	8700	9100
Ilsenburg	—	—
Königshall	—	—
Mariaglück	3700	3875
MariaLuiseMax	360	385
Meimerhausen	—	—
Neusollstedt	1475	1525
Neustaßfurt	1050	—

Name	Käufer	Verkäufer
Oberhof	4600	—
Ransbach	—	—
Rastenberg	1000	1200
Reichskrone	—	—
Reinhardsbrunn	—	—
Rössing.Barnten	—	—
Rothenfelde	—	—
Salzmünde	625	—
Schwarzburg	1475	1600
Siegfried I	—	—
Siegfr.-Giesen	9100	—
Thüringen	—	—
Volkenroda	2850	2880
Walbeck	875	—
Wilhelmshall Öls	950	975
Wintershall	—	—
Kali-Aktien.		
Adler	84.—	87.—
Friedrichshall	—.—	—.—
Hallesche Kali	200.—	204.—
Hannov. Kali	84.—	87.—
Heldburg Vorz.	85.—	87.—
Kali-Industrie	—.—	—.—
Krügershall	185.50	187.60
Niedersachsen	136.50	138.—
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Teutonia	27.—	—.—
Ummendorf	—.—	—.—
Wittekind	81.—	83.—

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	—	—	Houbenwerke	48	51
Deutsch.Lastaut	23	27	Karstadt Rud.	—	—
Dortm. Vulkan	24	28	Kabel Rheydt	182	186
Dorstener Eisen	121	—	Rhein.-W.Elektr.	—	—
Eisenw. Heerdt	—	—	Uerding.Waggon	—	—
Hansa Lloyd	—	—	Balcke	112	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	16. Juli	12. Juli
6½% Deutsche Reichspost	95.50 bG	95.60 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.90 bG	98.90 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

		16. Juli	12. Juli
8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	96.00 bG	97.50 bG
8	dto. dto. Kom.	92.00 bG	95.00 bG
8	Mein. H. B. E. 5	96.10 G	96.10 G
8	dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	93.90 b	93.50 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	96.70 bG	96.70 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	94.20 bG	94.20 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.50 b	96.50 b
8	Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.20 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8	Rgg. R. G. R. 4 u. 6	95.50 G	95.70 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	95.70 G	95.50 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	85.00 G
8	Westd. Feingold 25	—.— bG	96.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8	Cont. Caoutchouc	95.20 G	95.10 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	96.90 bB	93.50 bB
8	Leopoldgrube	92.70 G	91.90 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	87.20 Gb	87.80 Gb
7	do. ohne Opt.	87.00 etb	87.00 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	99.20 bG	105.— bG
7	Harpener Bergbau	149.70 bG	150.— bG
7½	Rhein. Stahl unk. 25	—.— GG	116.70 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 16. Juli 1928

Reichsanleihen

	heut.	14. Juli
Deut.Ablösungs-schuld (kleine)	51.7	51.5
do. (große)	55.3	55.0
do. (O. Ausl.)	17.0	17.0
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.5
4% Schutzg.-Anl.	6.9	6.9

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	100.5	100.5
A. G. f. Verkehr.	11	188.0	188.0
Baltimore Ohio	10	—.—	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	95.0	94.8
Elektr. Hochb.	5	88.5	88.5
Hamb.Hochbahn	6	79.0	78.1
Hamb.Amerik.P.	8	162.5	161.7
Hamb. Südamer.	8	200.0	201.0
Hansa	6	199.0	201.2
Nordd. Lloyd	6	153.7	152.7
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.0	15.0
Pennsylvania	6	15.0	—.—
Schantungbahn	—	6.5	6.5
Ver. Elbe-Schiff.	5	61.0	61.5

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	150.5	151.0
Bank f. Brauind.	11	196.0	196.0
Barmer Bankv.	10	142.5	143.5
" Kreditb.	6	63.0	63.0
Berl. Handelsg.	12	275.2	277.7
" Hypoth.-B.	10	190.0	193.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	180.0	182.5
Darmst. u. N.-B.	12	256.5	267.0
Deutsche Bank	10	162.5	164.0
Diskonto-Komm.	10	159.6	160.0
Dresdener Bank	10	163.0	163.4
Mitteld. Kreditb.	9	250.0	201.0
Osnabrück. Bk.	5	89.5	89.5
Ostb. f. H. u. G.	8	118.0	118.2
Preuß.Hyp.A.B.	8	137.0	133.0
Preuß. Bodenkr.	8	132.7	138.0
Preuß. Zentralb.	9	162.0	167.0
do. Pfdbr.-B.	10	156.0	157.0
Reichsbank	10	270.0	269.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	130.0	130.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	161.2	155.2
Adler Portland	10	153.5	153.5
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	132.0	126.0
Adlerwerke	—	111.0	111.0
Akt. f. Bauausf.	—	81.7	82.0
Alexanderwerk	—	63.0	63.0
Alfred Delligsen	—	44.0	44.0
A. E. G.	8	168.0	171.0
Allg.Elektr.G.V.	6	81.0	81.5
Allg. Häuserbau	10	143.0	145.0
Alsen Portland	14	210.0	210.0
Ammend. Papier	15	232.5	235.0
Anhalter Kohlen	6	97.0	99.0
Anker-Werke	10	234.0	245.0
Annab. Steingut	—	44.5	48.2
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	223.0	221.2
Askaniawerke	—	61.7	62.2
Augsb. N. Masch.	5	—.—	102.0
" Has. Brau.	6	—.	91.0
Bachm.&Ladew.	12	219.0	215.0
Baer & Stein	10	184.5	184.5
Balke Maschin.	8	113.2	113.0
Bamag	—	23.2	23.7
Bamberger Malz	8	123.2	123.0
Banning. Masch.	—	28.0	28.5
Baroper Walzw.	—	93.0	91.0
Bartz & Co. Lag.	—	—.	67.0
Basalt	6	76.0	75.0
Bast & Co.	12	227.0	229.0
Bayr. Motorenw.	12	270.5	272.0
Bayr. Spiegel	—	—.	70.0
Bazar	8	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	528.0	532.5
Bendix Holzb.	—	38.0	36.2
Jul. Berger	20	459.0	415.0
Bergmann E.	0	195.2	194.0
Berl. Gub. Hutf.	16	393.0	393.0
" Holzkont	5	91.0	91.0
" Kindel-Br.	18	615.0	600.0
" Karsl. Ind.	—	68.0	67.7
" Masch.	6	119.3	—.—
Berth. Messing	7	87.0	87.0
Beton u. Mon.	9	—.	137.7
Biel. mech. Web.	—	96.5	98.5
Boch. Viktoria	7	128.0	—.—
Bösperd. Walzw.	5	—.	63.0
Brauh. Nürnb.	12	180.7	180.7
Braunk. u. Brik.	10	177.0	178.0
Braunschw. K.	10	218.0	218.0
" Jute	6	152.0	154.0
" Masch.	4	95.0	85.0
Breitenb. Zem.	12	150.0	150.0
Bremen-Besigh.	4	72.2	61.7
" Vulkan	8	133.0	135.0
" Wollk.	12	245.0	248.0
Brown-Boveri	9	162.7	163.0
Buderus	5	80.7	81.0
Busch Lüdensch.	—	78.0	78.0
" Waggon	—	59.0	57.5
Büttnerwerke	5	—.	—.
Butzke & Co.	7	114.7	114.0
Byk Gulden	6	88.0	88.0
Calmon Asbest	—	50.2	50.5
Capito u. Klein	—	73.0	73.0
Carolin. Braunk.	12	—.	249.0
Charl. Wasser	7	126.0	125.0
Chem. Buckau	5	—.	—.
" Grünau	5	80.7	81.0
" Heyden	4	123.7	124.0
" Gelsenk.	5	75.0	75.0
" Albert	6	94.7	90.0
Chillingworth	0	90.0	88.0
Concord. chem.	5	96.0	33.2
" Berg	6	33.2	96.5
" Spinn.	10	125.0	125.5
Conti-Caoutch.	6	136.0	37.6
Corona Fahrrad	—	51.2	51.1
Cröllwitz Papier	10	159.2	159.5
Daimler Motor.	—	101.2	104.2
Deutsche Atlant.	7	149.0	147.0
Dtsch. Conti Gas	8	193.2	193.3
" Asphalt	6	160.0	162.0
" Babcox	9	137.0	140.0
" Erdöl	7	134.0	135.0
" Gußstahl	9	105.0	106.0
" Jute	0	153.0	153.0
" Kabel	0	76.2	76.2
" Lin.-Unt.	15	453.0	455.0
" Linoleum	15	379.5	379.0
Dtsch. Maschin.	5	34.5	56.5
" Schachtb.	4	80.5	81.0
" Spiegel	—	98.0	100.5
" Steinz.	12	263.0	283.0
" Tel. u. K.	7	137.2	137.0
" Ton u. St.	10	154.0	156.0
" Wolle	—	50.0	
" Eisenh.	6	75.5	75.0
Dittm., Neuhaus	3	—.	66.0
O. Dörffler	10	126.5	126.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	248.0	245.0
" Ritt.- "	20	384.0	383.0
" Union- "	14	262.2	263.5
Dresd. Gard.	8	159.7	160.5
" Schnellpr.	10	135.0	137.2
Dürener Metall	10	238.0	238.0
Dürkoppwerke	—	58.2	58.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	333.0	333.0
" Eisenh.	—	75.0	75.0
" Höf.-B.	12	124.0	125.0
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	5	122.5	123.0
Egestorf Salzw.	8	117.5	118.0
Eisenb. Verkm.	8	170.0	170.3
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	179.0	179.3
Elektr. Lieferg.	10	165.0	166.0
El. Licht u. Kr.	10	209.7	210.5
Engelt. Brauerei	12	239.5	239.7
Elsäß.Bad.Wolle	7	32.0	31.2
Enzinger	0	73.2	73.0
Erdmannsd. Sp.	6	113.0	114.0
Erlang. Baumw.	9	164.5	166.5
Eschw. Bergw.	14	203.0	203.0
Essen.Steinkohl.	8	119.7	120.0
Excelsior Fahrr.	6	75.5	77.0
Faber Bleistift	0	55.0	55.5
Fahlb. List & Co.	10	116.0	116.5
I. G. Farbenind.	12	255.5	255.5
Fein-Jute-Spinn.	4	128.0	125.0
Feldm. Papier	12	248.0	253.0
Felten & Guill	6	128.0	128.8
Flöther Masch.	4	80.0	79.0
Frankf. Gas	7	145.2	145.0
" Masch.	—	71.3	71.7
Fraust. Zucker	8½	114.5	115.0
Freund Masch.	—	15.0	16.0
Friedrichsh. Kali	5	175.0	181.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	93.0	93.0
Froebeln Zucker	6	71.7	72.0
Gaggenau	—	30.0	30.0
Gebhard & Co.	9	117.0	118.7
Gebhard & König	—	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	4	132.7	134.0
G. Gentsch.& Co.	—	95.5	95.0
Germania Portl.	18	195.0	194.0
Gerresh. Glas	4	137.0	134.0
Ges. f. el. Unter.	10	246.0	248.0
Gildemeist.& Co.	5	124.0	126.0
J. Girmes & Co.	10	280.5	283.0
Gladb. Wollind.	12	169.0	169.0
Glasm. Schalke	15	218.0	226.5
Glauzig. Zucker	5	107.0	108.8
Glockenstahl	—	37.7	37.0
Glück Auf Gelsk.	7	166.0	166.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	185.0	178.0
Th. Goldschmidt	5	95.7	95.0
Görlitzer Wagg.	8	—.	—.
Guano-Werke	4	71.0	71.7
Georg Grauert	—	48.0	47.0
Greppiner Werk.	10	131.0	131.5
Gritzner Masch.	11	130.7	131.2
Grün & Bilfinger	10	176.7	175.5
Gruschw. Textil	7	90.0	90.0
E. Grundlach	6	95.5	95.5
Haberm.&Gluck.	0	100.0	98.0
Hackethal Draht	0	90.5	93.0
Hageda	10	130.5	130.7
HallescheMasch.	8	125.0	125.2
Hamb. El. Werke	10	153.5	155.0
Hammersen	6	157.2	154.7
Hann. M. Egest.	—	46.0	48.5
Harb. Eis. u. Br.	8	112.0	112.5
Harb. W.-Gum.	6	91.5	92.2
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	151.2	151.0
Hartmann M.	—	20.0	21.0
Hedwigshütte	8	95.0	95.5
Hein, Lehm.&Co.	6	87.0	87.0
Held & Franke	—	—.	—.
Hemmor Portl.	15	271.2	263.0
Hilgers.Verzink.	5	65.0	65.0
Hille-Werk	—	21.2	21.5
Hilpert Masch.	—	80.2	80.0
Hindrichs-Auff.	8	108.0	111.0
Hirsch-Kupfer	—	131.5	133.5
Hoesch	8	126.2	128.5
Hoffmanns St.	4	71.0	72.0
Hohenlohe W.	7½	86.0	85.0
Ph. Holzmann	12	142.6	143.7
A. Horch & Cie.	8	107.0	106.7
Hotelbetr.-Ges.	11	225.0	223.0
Höxter-Godelh.	—	—.	46.0
Hubertus Br.	7	129.2	135.0
Humboldtmühle	—	58.0	58.0
Huta Breslau	8½	140.0	139.7
C. M. Hutsch.	4	91.0	94.0
Httw. C.W. Kays.	—	—.	—.
" Niedersch.	8	112.5	112.5
Ilse Bergbau	8	—.	233.0
" Genuss	8	113.0	115.5
Industriebau	10	134.7	134.0
Isenbeck	7	125.0	122.5
Jeserich Asphalt	10	128.0	128.0
J. A. John Akt.	10	120.0	120.0
Max Jüdel & Co.	8	123.5	126.0
Jüdlich Zuckert	—	72.0	73.0
Junghans Gebr.	4	82.0	82.0
Kahla Porz.	—	156.2	156.0
Kaiser-Keller	—	—.	74.5
Kaliwerke Asch.	10	245.7	247.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	220.7	216.7
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	122.0	122.8
Klauser Spinn.	7	69.0	69.0
Klöcknerwerke	7	120.2	122.5
C. H. Knorr	10	150.0	148.5
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	178.0	178.2
Köln-Neuessen.	9	124.5	125.1
Köln-Gas u. El.	6	91.0	90.0
Kölsch.Walzeng.	—	57.0	57.2
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	227.0	227.0
Königszeit Porz.	—	39.5	39.5
Kontinent Asph.	4	—.—	—.—
" Wass.	—	26.0	28.7
Körbisdorf Zuck.	—	98.0	100.0
Körting Gebr.	6	71.0	71.0
Körtings Elektr.	8	102.5	105.2
Kötitzer Leder	8	136.0	136.5
Krauß & Co.	—	—.	65.0
W. Krefft	8	121.5	121.5
Kromschröder	10	198.0	198.5
KronprinzMetall	8	116.5	115.0
Gebr. Krüger	6	99.0	99.7
Küppersb. & Co.	12	185.5	185.5
Lahmeyer & Co.	10	175.0	166.5
Laurahütte	—	70.5	70.0
Leipz. Landkraft	6	92.0	93.5
Leonhard Br.	7	144.0	144.0
Leopoldgrube	0	75.5	72.0
Linde's Eism.	10	185.5	185.0
Carl Lindström	15	757.0	756.0
Lingel Schuhfab.	4	50.5	52.0
Lingner Werke	7	105.0	100.0
L. Loewe & Co.	10	229.0	229.2
C. Lorenz	6	144.0	151.5
Lüdenscheid M.	5	88.0	90.7
Lünebrg. Wachs	5	85.0	81.6
Magdeb. Allg.W.	4	70.5	70.5
" Bergw.	—	72.0	72.0
Magdeb. Mühlen	10	90.7	95.1
C. D. Magirus	—	44.0	45.0
Mannesm. Werke	8	129.0	130.0
Mansfeld Bergw.	7	110.0	108.5
Marie, kons. Bw.	—	—.	—
Martini & Hün.	12	126.0	126.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
" Buckau	10	142.0	142.0
" Kappel	—	88.0	87.7
Maximil. Hütte	10	185.0	187.0
Mech. Web. Lind.	15	209.0	210.0
" " Sorau	12	249.0	249.0
" " Zittau	4	98.0	98.5
Merkur Wollw.	10	173.0	176.0
Mayer Kaufm.	7	73.5	72.0
Miag	10	—.	141.0
Mimosa A. G.	17	305.7	303.0
Minimax	10	117.0	117.5
Mix & Genest	9	122.0	121.0
Motoren Deutz	—	60.1	61.7
Mühle Rüningen	10	135.0	136.2
Mülheim Bergw.	7	112.0	114.0
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	—.	84.7
Natronzellstoff	10	—.	149.5
Neckars. Fahrz.	8	60.2	61.8
Neckarwerke	9	—.	142.0
Niederl. Kohlen	10	159.0	160.0
Nordd. Kabel	8	127.5	127.0
" Steingut	10	162.5	162.2
" Wolle	12	208.0	208.5
Nürnb. Herk.-W.	5	61.0	61.7
Oberschl. E.-B.	5	101.5	103.0
" Koksw.	0	111.6	112.2
Oesterr. E. V.	3	31.0	31.0
" Siemens	0	12.7	12.7
Oeking Stahlw.	—	41.0	43.0
E. F. Ohles Erb.	—	35.0	35.5
Orenst. & Koppel	5	120.0	119.0
Ostwerke	12	304.0	302.5
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	107.0	107.5
Phönix Bergbau	6½	88.2	89.7
Phönix Braunk.	6	—.	88.0
Julius Pintsch	5	175.0	175.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	158.0	158.0
Pöge Hermann	6	100.7	100.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	81.7	—.
Polyphonwerke	14	561.0	566.0
Poppe & Wirth	0	84.0	82.0
Prestorwerke	6	—.	—.
Rasquin F. Farb.	4	—.	124.0
Rathen. Dampf.	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	88.0	88.8
Rauchw. Walter	6	110.0	110.2
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	79.5	80.0
ReisholzPapierf.	12	240.0	242.0
Rheinfeld. Kraft	10	177.1	181.0
Rhein. Braunk.	10	280.0	280.0
" Elektr.	9	147.0	147.0
" Elektr.-V.	6	178.0	178.5
" Möbelst.-M.	9	145.0	147.0
" Spiegelglas	12	—.	179.7
" Stahlwerke	—	135.0	142.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	121.0	133.2
" Sprengst.	4	—.	—.
Rhenania Chem.	—	—.	—.
David Richter	12	224.7	222.7
Riebeck	6	152.0	153.0
Riedel	—	40.0	40.0
Roddergr. Br.-K.	27	745.0	745.0
Th. Rosent.Porz.	5	124.2	124.5
Rositzer Zucker	5	67.7	67.1
Ferd. Rückforth	—	81.7	81.2
Rütgerswerke	6	95.7	95.2
Sachsenwerk	6	133.0	135.5
Sächs. Gust. D.	6	138.0	136.0
" Waggon	—	45.0	41.0
" Webstuhl	8	137.0	135.0
Salzdetfurth	6	428.5	436.0
Sarotti	12	225.7	228.0
G. Sauerbrey M.	—	40.0	39.5
Scheidemantel	—	—.	—.
Schering chem.	—	294.5	290.0
Schlegel Brauer.	14	222.0	224.0
Schles. Bg. u. Z.	12	124.5	122.0
Schles. B. Beuth.	12	153.7	159.0
" Cellulose	10	154.0	155.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	42.2	41.0
" Portland	10	212.0	214.0
" Textil	—	—.	50.0
Hugo Schneider	6	112.0	112.2
Schött, Hermann	4	74.0	72.0
Schub. & Salzer	16	356.0	365.0
Schuckert & Co.	7	192.0	193.0
Schultheis-Patz.	15	342.5	340.0
Schwaben Bräu	15	284.0	285.0
Schwelm. Eisen	10	150.0	150.0
Sebeck Schiff	—	59.7	59.5
Fr. Seiffert & Co.	8	145.0	145.0
Siegen Solingen	—	36.1	35.5
Siegersdorf. Wk.	8	129.5	133.0
SiemensGlasind.	8	150.5	151.5
Siemens&Halske	12	347.5	359.0
Sinner Aktien	10	135.2	135.2
Sonderm.& Stier	—	—.	—.
Sonderm. & St. B	—	20.5	21.0
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	—.	—.
Staßf. Chem. F.	2	26.2	26.1
Stett. Chamotte	5	88.0	89.5
" Elektr.-W.	12	156.2	158.0
Stöhr & Co.	6	258.1	258.8
Stoewer Nähm.	8	47.0	48.0
Stollberg. Zink	8	175.0	176.0
Gebr. Stollwerk	9	174.0	170.2
Strals. Spielk.	15	243.0	244.0
Svenska	11	446.0	449.0
Tack & Co.	6	102.5	104.8
Tafelglas	7	97.7	97.7
Teleph. Berlin	—	67.0	76.0
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	6	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	5	96.5	97.1
Thür. Gas Leipz.	8	165.5	167.1
Tietz Leonhard	10	245.0	256.0
Transradio	8	146.0	145.5
Triptis Akt.-Ges.	3	101.5	49.5
Tuchfabr. Aach.	10	132.5	132.0
Tüllfabr. Flöha	4	98.0	98.0
Union Chem. Pr.	4	50.0	51.0
Union Gießerei	—	21.0	21.2
Varzin. Papierf.	8	140.0	141.5
Ver. Berl. Fr. G.	5	—.	94.0
" Böhl.Stahlw.	8	—.	—.
" Chem. Charl.	10	145.0	147.0
" Dtsch. Nick.	11	170.0	168.7
" Glanzst. Elb.	18	608.0	614.0
" Gothanlaw.	8	—.	—.
" Märk. Tuch.	—	78.0	79.0
" Met. Haller	6	70.5	71.5
" Portl.	12	262.0	264.0
" Schm. u. M.	5	90.0	91.0
" Smyrna T.	7	—.	166.5
" Stahlwerke	6	90.7	92.0
" St. Z. u. Wiß.	8	205.0	205.0
" Thür. Metall	—	70.0	70.0
" Ultramarin	10	153.0	153.7
Viktoriawerke	6	75.0	75.0
Vogel Telegr.	6	90.5	90.0
Vogt & Wolf	4	101.0	106.5
Vogtl. Masch.	4	75.0	77.3
Vogt.& Haeffner	6	206.0	
Vorw. Biel. Sp.	—	—.	24.8
Vorwohl. Portl.	12	162.0	167.0
Wandererwerke	12	149.5	149.3
Warst. Gruben	8	142.0	146.5
Wasserw. Gelsk.	9	132.0	134.2
A. Wegelin Ruß	10	151.5	155.5
Wegel. & Hübner	7	100.0	100.0
Ludw. Wessel P.	—	36.0	38.0
Westfalia Dinn.	5	60.5	61.2
Westf. Draht	5	92.0	91.0
" Kupfer	6	75.0	75.0
Wick. Portl.-Z.	12	162.2	164.0
Wickiiler Brau.	12	250.2	250.5
H. Wißner Met.	10	160.0	162.0
Wittener Gußst.	—	68.5	69.0
Wittkop Tiefbau	10	126.5	124.5
R. Wolf	—	—.	—.
Zeitzer Masch.	10	157.0	158.7
Zellstoff-Verein	10	145.0	147.5
" Waldhof	12	297.0	295.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	165.0	165.0
Neu Guinea	8	725.0	700.0
Otavi	11	49.6	50.0
Dtsch. Petrol.	—	76.0	79.0
Slomann		85.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Hitzewelle
In Berlin sind neu
Der Sonntag bra
lin eine Rekord
meter zeigte 38,7 Gr
Flüsse um Berlin her
von 29 Grad Celsius
hatte eine Besucherza
Insgesamt sind am S
um Berlin neun P
Der Sonntag, der
Hitzewelle bezeichnet
Temperatur in Wie
Celsius erreichte, rief
in die Donau zu ba
wurden ein Opfer de
der Nähe von Wien
dämme durch Funker
Die Hitze hat in
Celsius in der Sonn
reicht. Die Strandbä
schen besucht. Aus de
fälle durch Sonnensti
Die Hitzewelle i
mindert an. Paris ha
zu verzeichnen. Der
meer in der französi
ben, daß während de
und 14. Juli nahezu
das Land oder die
gegeben wurden. In
infolge der ungeheur
Kühlvorrichtungen me
darunter allein 2100

Neues a

Bluttat eines
Nachts wurde a
in der Kolonie Egger
res Verbrechen verüb
dem Zuchthause Gol
mit einem schw
ein Lebensmittelgesch
und deren neunzehnjä
Er verletzte die
verwundete auch den
gemenge geriet, erheb
Er wurde von eine
dem Amtsgericht zug

13 Tote auf G
In dem Bergw
Holland, wo sich, wi
Grubenexplosi
forschungen nach de
fortgesetzt. Man ha
sie noch lebend anzu
würde sich damit au

Menschens
In Washing
Menschenschmuggel a
dings in ganz Flori
Golf von Mexiko in
Einwanderungsbehör
gesteuertes Auto in
nier und ein Span
von Florida nach de
„abgeschoben" werde
daß die fünf Männ
wanderer waren.
die schöne Schmuggl
wanderungsbehörden
viele Touristen sich
die sich von Westin
in ihren Automobil
allem nach dem Nor
schenschmuggel
sein, daß sich viele
dem einträglicheren
Vernehmen nach wa
noch Tausende von
Moment, die Küste
sekretär Davids hat
um den Menschensch

\# Der Mulatt
Mulatte, der sei
mit Erfolg die Wed
ungewöhnliche Geschi

weiß "47
sich die
schützt n
ganz leic
weichen

Hitzewelle und Todesopfer.

In Berlin sind neun, in Wien dreizehn Menschen ertrunken.

Der Sonntag brachte in der Mittagszeit für Berlin eine Rekordtemperatur. Das Thermometer zeigte 38,7 Grad im Schatten. Die Seen und Flüsse um Berlin herum hatten eine Wassertemperatur von 29 Grad Celsius aufzuweisen. Das Wannseebad hatte eine Besucherzahl von etwa 70 000 Personen. Insgesamt sind am Sonntag in den Gewässern in und um Berlin neun Personen ertrunken.

Der Sonntag, der als einer der heißesten Tage der Hitzewelle bezeichnet werden kann und dessen höchste Temperatur in Wien in der Mittagsstunde 46 Grad Celsius erreichte, rief die Wiener zu Hunderttausenden in die Donau zu baden. Dreizehn Personen wurden ein Opfer des Badens und ertranken. In der Nähe von Wien entstanden durch gewärmte Bahndämme durch Funkenflug Selbstbrände.

Die Hitze hat in Budapest Sonntag 50 Grad Celsius in der Sonne und 38 Grad im Schatten erreicht. Die Strandbäder wurden von 200 000 Menschen besucht. Aus der Provinz wurden mehrere Unfälle durch Sonnenstich gemeldet.

Die Hitzewelle in Frankreich dauert unvermindert an. Paris hatte am Sonntag 34 bis 36 Grad zu verzeichnen. Der unerträglichen Hitze im Häusermeer in der französischen Hauptstadt ist es zuzuschreiben, daß während des Nationalfeiertages vom 12., 13. und 14. Juli nahezu 400 000 Eisenbahnfahrkarten für das Land oder die nahe gelegenen Küstenorte ausgegeben wurden. In dem Pariser Schlachthaus sind infolge der ungeheuren Hitze und der unzulänglichen Kühlvorrichtungen mehrere 100 Zentner Fleisch, darunter allein 2100 Stück Geflügel verdorben.

Die „wissenschaftliche" Sendung Nobiles.

„Gründliche" Untersuchung des Polargebietes in vierzehn Stunden. — Das leichtsinnige Opfer einer faschistischen Geste.

General Nobile hat sich vor einigen Tagen über den praktischen Wert der Nordpolexpedition der „Italia" geäußert, der ja namentlich auf wissenschaftlichem Gebiete liegen sollte. Er ist optimistisch genug, zu behaupten, daß es den Wissenschaftern der Expedition gelungen sei, das Polgebiet auf einer Gesamtlänge von 9000 Kilometern nach allen Richtungen hin zu erforschen, und daß das Material gerettet sei. Das letztere wollen wir ihm gern glauben, ob aber die Durchforschung eines so umstrittenen Gebietes, wie es der Nordpol doch ist, in vierzehn Stunden Flugzeit gelingen kann, bleibt vorläufig noch eine offene Frage.

Italienisches Tempo.

Das Tempo erinnert uns zu sehr an die übrigen Tempi der Italiener, die es unternommen haben, große Gebiete zu nationalisieren, deren italienischen Charakter sie auch gewissermaßen in Stunden erkannt haben. Denn ihre Wissenschaft von dem „italienischen Südtirol" gründet sich auch auf Beobachtungen sehr kurzer Dauer, meist nämlich nur während des Besuches irgend einer faschistischen Kommission im Tirolerland oder des kommandierten Besuches von „Neuitalienern" in der ewigen Stadt. Nach solchen „Ergebnissen" Schlüsse zu ziehen, würde uns doch widerstreben.

Aber der General hat sich in der gleichen Aeußerung auch über den eigentlichen Zweck der Fahrt der „Italia" verbreitet. Er hat nämlich eingestanden, daß die Katastrophe des Luftschiffes verhindert worden wäre, wenn er nicht an den Termin der Ueberquerung des unerforschten Polargebietes gebunden wesen wäre.

Der 24. Mai.

Am 24. Mai sollte nämlich auf höheren Befehl die italienische Fahne über dem Pol abgeworfen werden, und zwar in Erinnerung an den am gleichen Tage im Jahre 1915 erfolgten Eintritt Italiens in den Weltkrieg. Auch dies ist echt italienisch-faschistisch, wie die wissenschaftliche Schnellbeobachtung der Arktis, und man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Offenherzigkeit des Expeditionsführers, oder den Leichtsinn, das Leben einer verhältnismäßig großen Anzahl von Menschen aufs Spiel zu setzen, um einer Geste willen. Wir aber sehen ein, daß wir wirklich keinen Grund hatten, der Expedition die Sebdiner Luftschiffhalle bei Stolp in Pommern zur Verfügung zu stellen. Wir hätten uns ja auch jenes 24. Mai 1915 erinnern können!

Deutschlands Biererzeugung



Im Rechnungsjahr 1927/28 (1. 4. 1927 bis 31. 3. 1928) sind im deutschen Zollgebiet unter Verwendung von 9 595 059 Doppelzentnern Malz und 73 255 Doppelzentnern Zuckerstoffen im ganzen 51 607 978 Hektoliter Bier hergestellt worden, also 3,2 Millionen Hektoliter mehr als im Vorjahre. Der Bierverbrauch im Inland ist im letzten Jahre entsprechend gestiegen. Auf den Kopf der Bevölkerung wird er für das Jahr 1927/28 auf 80 Liter berechnet, doch bleibt er immer noch erheblich hinter dem Vorkriegsverbrauch (102 Liter) zurück.

Einbrecherbande von höheren Schülern.

In Budapest ist die Polizei einer Einbrecherbande auf die Spur gekommen, die nur aus höheren Schülern bestand. Man nahm sechzehn Knaben im Alter von 9 bis 17 Jahren fest. Von ihnen erklärte einer, der eine gewisse Führerstelle spielte, er habe sich nur deswegen an den Zügen der Bande beteiligt, um so die Mittel zum Schulbesuch für sich und drei Mitschüler zu beschaffen, was den Eltern als armen Leuten nicht möglich gewesen sei. Bemerkt sei noch, daß sich auf Grund von Nachfragen ergab, daß sowohl diese Führer als auch ein paar seiner Genossen eifrige Schüler sind, die gute Kenntnisse und regen Lerneifer besaßen. Der untersuchenden Behörde übergab der „Bandenführer" ein Tagebuch, aus dem ersichtlich ist, daß die Bande ganz oder geteilt insgesamt 23 Raubzüge ausgeführt hat mit einem Erlös von rund 34 000 Pengö. Von diesen Geldern waren nur 6000 Pengö verbraucht, alles übrige Geld hatten die Knaben auf einer Bank angelegt. Man sieht dem kommenden Jugendgerichtsprozeß gegen die Schüler in allen Kreisen mit größtem Interesse entgegen, dürfte doch dieser Fall einzig in der Geschichte der Kriminalistik dastehen. Namhafte Psychologen und Wissenschaftler werden als Sachverständige geladen, teilweise auch aus dem Ausland.

Neues aus aller Welt.

Bluttat eines entwichenen Gefangenen.

Nachts wurde an der Peripherie von Berlin, in der Kolonie Eggersdorf bei Strausberg, ein schweres Verbrechen verübt. Ein Strafgefangener, der aus dem Zuchthause Gollnow ausgebrochen war, drang mit einem schweren Beil bewaffnet in ein Lebensmittelgeschäft ein und überfiel die Besitzerin und deren neunzehnjährigen Sohn, die beide schliefen. Er verletzte die Frau lebensgefährlich, verwundete auch den Sohn, mit dem er in ein Handgemenge geriet, erheblich und ergriff dann die Flucht. Er wurde von einem Oberlandjäger ergriffen und dem Amtsgericht zugeführt.

*

13 Tote auf Grube „Hendrik" geborgen.

In dem Bergwerk „Hendrik" bei Heerlen in Holland, wo sich, wie wir berichteten, eine schwere Grubenexplosion ereignete, werden die Nachforschungen nach den vier vermißten Bergarbeitern fortgesetzt. Man hat jedoch die Hoffnung aufgegeben, sie noch lebend anzutreffen. Die Zahl der Toten würde sich damit auf dreizehn erhöhen.

*

Menschenschmuggel nach Florida.

In Washington ist man einem großzügigen Menschenschmuggel auf die Spur gekommen, der neuerdings in ganz Florida von Jacksonville bis hin zum Golf von Mexiko in hoher Blüte steht. Beamten der Einwanderungsbehörden fiel ein von einer zarten Mißgesteuertes Auto in die Hände, in dem sich vier Armenier und ein Spanier befanden, die von der Frau von Florida nach dem Norden der Vereinigten Staaten „abgeschoben" werden sollten. Es stellte sich heraus, daß die fünf Männer eingeschmuggelte Einwanderer waren. Von jedem ihrer Fahrgäste hat die schöne Schmugglerin 50 Dollar erhalten. Die Einwanderungsbehörden sind jetzt dahinter gekommen, daß viele Touristen sich darauf verlegt haben, Einwanderer, die sich von Westindien nach Florida einschmuggeln, in ihren Automobilen in das Innere Amerikas, vor allem nach dem Norden, zu befördern. Dieser Menschenschmuggel soll ein so lukratives Geschäft sein, daß sich viele Schnapsschmuggler nur noch mit dem einträglicheren Menschenschmuggel befassen. Dem Vernehmen nach warten auf Kuba und andern Inseln noch Tausende von Einwanderern auf den günstigen Moment, die Küste Floridas zu erreichen. Arbeitssekretär Davids hat nun alle Maßnahmen ergriffen, um den Menschenschmuggel in Florida zu unterbinden.

*

Der Mulatte mit der Wechselfalle. Ein Mulatte, der seit einiger Zeit in Berlin mit Erfolg die Wechselfalle stellt, bewies wieder eine ungewöhnliche Geschicklichkeit. Er kaufte in einem großen Geschäft am Kurfürstendamm eine Flasche Parfüm für 20 Mark und gab durch Zeichen den Wunsch zu erkennen, ihm vier Hundertmarkscheine zu wechseln. Der Kunde sprach kein Wort deutsch und auch auf Fragen, die der Geschäftsführer auf Englisch und Französisch an ihn richtete, blieb er jede Antwort schuldig. Endlich wußte man aber doch, worauf es ihm ankam. In Gegenwart des Geschäftsführers und von zwei anderen Herren legte er die vier großen Scheine hin und veranlaßte die Kassiererin, kleines Geld herauszunehmen. Der Kunde zeigte jedesmal, welche Sorte von Scheinen er wünschte. So geriet allmählich alles durcheinander. Während der ganzen Zeit standen die drei Herren mit an der Kasse und sahen genau zu. Als der Kunde aber weggegangen war und man die Kasse nachzählte, stellte sich heraus, daß 1300 Mark von dem Kleingeld fehlten. So hatte er 900 Mark erbeutet.

Die Anklage im Lombardbetrugsprozeß Bergmann. In der Millionenbetrugssache des Lombardhausbesitzers Bergmann in Berlin ist den Angeschuldigten die Anklageschrift zugestellt worden. Die Anklage richtet sich gegen den Besitzer des Allgemeinen Lombard- und Lagerhauses Bergmann, den Kaufmann Kraatz, den Korrespondenten Wustrow, dessen Ehefrau, den Lagerverwalter Schmidt, den Korrespondenten Ohnstein, den Kaufmann Salinger, den Vertreter Lederer, den Kaufmann Warschauer und den Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby. Sie lautet auf gemeinschaftlichen fortgesetzten Betrug bezw. Konkursverbrechen, Urkundenfälschung und Beihilfe. Ueber 80 Zeugen und Sachverständige sind geladen. Nach Ablauf der vierzehntägigen Erklärungsfrist wird die Große Strafkammer über den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Eröffnung des Hauptverfahrens gegen die zehn Angeklagten entscheiden.

Schweres Unglück bei einem Reiterfest. Anläßlich eines in Wahlitz bei Magdeburg abgehaltenen Reiterfestes raste ein Pferd in die Gruppe der Schiedsrichter hinein. Der Landwirt Klabe aus Gübs erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Ueberfallen und erdrosselt. Die 51 Jahre alte Witwe Dickmann in Kiel in der Annenstraße, wurde ermordet aufgefunden. Die Frau, die in dürftigen Verhältnissen lebte, war von dem Täter beim Aufwaschen in der Küche überfallen und mit einem Strumpf erdrosselt worden. Außerdem hatte ihr der Täter einen Unterrock in den Mund gestopft. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord begangen zu haben, wurde der Flurnachbar der Ermordeten, ein 28 Jahre alter erwerbsloser Arbeiter Max Vetter, der vor nicht langer Zeit aus der Heil- und Pflegeanstalt Neustadt entlassen worden war, verhaftet. Man vermutet, daß er die Tat in einem Anfall begangen hat. Bisher hat er eine Beteiligung an der Mordtat geleugnet.

Aufhebung einer Paßfälscher-Zentrale in Leipzig. Eine Paßfälscherzentrale wurde in Leipzig aufgedeckt. In der Wohnung eines Buchhalters fand man sehr belastendes Material, aus dem hervorgeht, daß der Buchhalter seit langen Jahren seinen Glaubensgenossen polnischer Nationalität falsche Ausweispapiere besorgt hat. Er arbeitete Hand in Hand mit dem Amtsvorsteher in Großgörschen, der gegen Bezahlung Bescheinigungen ausstellte, daß die von dem Buchhalter mit Aufenthaltsgenehmigung versehenen Polen in Großgörschen wohnten. Als überraschend Kriminalpolizei-Beamte bei dem verdächtigen Amtsvorsteher in Großgörschen erschienen, benutzte er einen unbewachten Augenblick, um in sein Schlafzimmer zu entweichen, wo er sich erschoß.

Ein Wilddieb von einem Förster erschossen. Im Huywald in der Nähe des Dorfes Röderhoh (Sachsen) wurde der als Wilddieb bekannte Arbeiter Kubuak aus Eilenstädt von dem Privatförster Dröse nach heftigem Kampf in der Notwehr erschossen. Auch der Bruder des Kubuak ist im Jahre 1917 bei dem Versuch, einen Landjäger zu erdolchen, von dem Landjäger in der Notwehr erschossen worden.

Der Fall Jakubowski. Der Staatsminister a. D. Bünger aus Dresden ist zur Erstattung seines Gutachtens über den Fall Jakubowski in Neustrelitz eingetroffen. Sein Gutachten, das zunächst vervielfältigt werden muß, ist sehr umfangreich. Es kommt zu dem Ergebnis, daß die vom Urteil des Schwurgerichts Schöneberg getroffene Feststellung der Täterschaft Jakubowskis nicht als zur Zeit erschüttert anzusehen ist. Die Klärung der weiteren Frage, ob und inwieweit noch andere Personen an der Tat beteiligt sind, soll durch eine gerichtliche Voruntersuchung erfolgen. Hierzu soll ein höherer Kriminalbeamter des Polizeipräsidiums in Berlin herangezogen werden.

Die Leichen der vier am Breithorn verunglückten Touristen geborgen. Die Leichen der am Breithorn verunglückten vier Franzosen sind geborgen worden und werden von einer Maultierkarawane zu Tal gebracht. Das Unglück hat sich, wie bereits berichtet, am Junggrat zugetragen, dessen Besteigung die vier unternommen hatten. Morgens um 6 Uhr wurden die Touristen von Gornergrat aus in der Nähe der Spitze beobachtet. Es setzte dann Nebel ein, und als sich dieser gegen 7 Uhr wieder verzog, sah man zwei Leichen in der Tiefe auf dem Gletscher liegen. Die beiden anderen Verunglückten wurden ebenfalls tot in der Gletscherspalte gefunden.

Ehestreit und Starkstrom. Mitten in der Hauptverkehrszeit, in den Mittagsstunden, kam es in Paris auf dem Untergrundbahnhof Montparnasse zu einem aufregenden Vorfall. Aus einem soeben eingefahrenen Zug stiegen ein Herr und eine Dame, offensichtlich Ehegatten, aus, die sich in dem dichten Gedränge aufs heftigste stritten, ohne daß die erheiterten Zuschauer ihrem lauten Schreien die Ursache des ehelichen Zankes entnehmen konnten. Kaum hatte jedoch der Zug den Bahnhof wieder verlassen, so daß das Geleise frei war, als der erbitterte Mann seine Gattin zu dieser Seite drängte; sie mußte zu den tief liegenden Schienen hinabspringen, aber er setzte ihr weiter zu. Im Augenblick hatten die Umstehenden begriffen, daß der Wütende versuchte, die Frau gegen die Stromzuführungsschiene zu stoßen, wo ihr durch den Hochspannungsstrom ein gräßlicher Tod drohte. Der Stationsbeamte stürzte davon, um die Leitung zu unterbrechen; aber da in dieser gefährlichen Lage niemand der unglücklichen Frau zu Hilfe eilen durfte, war sie, als der Strom abgeschaltet wurde, bereits mit schweren Verbrennungen über den Schienen zusammengesunken. Der rasende Mann flüchtete in den Tunnel der Untergrundbahn hinein und suchte durch einen Lüftungsschacht zu entkommen, doch konnte er durch das Bahnpersonal festgenommen und der Polizei übergeben werden. Ueber die Gründe, die ihn zu seiner Untat veranlaßt haben, hat er bis jetzt hartnäckig geschwiegen; seine schwer verwundete Frau schwebt noch in Lebensgefahr.

Volksempörung gegen Fahrpreiserhöhung. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro mußte die Straßenbahn zwischen Nietheroy und Rio de Janeiro den Verkehr einstellen, da die infolge einer Fahrpreiserhöhung erbitterte Volksmenge die Wagen stürmte und das Verwaltungsgebäude mit Steinen bewarf. Achtzehn Straßenbahnwagen, ein Kohlendepot und mehrere Gebäude wurden von der Menge niedergebrannt. Die Gesellschaft war von Regierungsseite vorher gewarnt worden, eine ungerechte Fahrpreiserhöhung vorzunehmen.



Die Frau am Meer

weiß *"4711"* Pflege besonders zu schätzen. Durch den Salzgehalt des Meerwassers, durch Sonne, Sand und Wind rötet sich die Haut leicht, wird trocken, rauh und spröde. Das alles läßt sich durch *"4711"*-Pflege leicht vermeiden. Tagsüber schützt man den Teint durch den kühlenden, erfrischenden *"4711"* Matt-Creme. Nach dem Bad fettet man den Körper ganz leicht mit *"4711"* Cold Cream ein, wartet einige Minuten und entfernt dann den überschüssigen Creme mit einem weichen Tuch. *"4711"* Cold Cream verwendet man auch regelmäßig vor der Nachtruhe zur Gesichts- und Handpflege.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" und den blau-goldenen Hautfarben.

4711 Matt-Creme

Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

Tüten u. Beutel
Prima geklebte
Schrenztüten
von 1/4 Pfd. bis 10 Pfd Inhalt per kg 0.40 M.
Weiße Bäckerbeutel
v. 1 Lot bis 6 Pfd. Inh. per kg —.80 Mk.
Fettdichtes Pergamentpapier
10 Pfd. 5.— Mk.
Cigarren- und Cigarettenbeutel
billigst. Bei Bestellg.
Fernruf 3968
Jed. Quantum f. Haus
Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstr. 31

KAUFT Krefft HERDE



Es gibt nichts Besseres!

Der neue
Krefft-Brenner
ist im Wirkungsgrad allen anderen weit überlegen

Gebr. Herd billig zu verkaufen, Näh. Bochum-West, Normannenstr. 32, 1. Etage.

Tiefbauherd mit Aufsatz, fast neu, u. e. neues Grabkreuz, Eiche, bill. z. verk. 45885 Ehrenfeldstr. Nr. 25, part.

Neue Nähmaschine umständehalber für 100 M. zu verkauf. Näh. in d. Geschäftsstelle. (45917

Warum Borgzinner

Saison-Ausverkauf?



Diese Qualitäten und Preise geben Ihnen die Antwort!

ca. 2000 Meter Waschseide
nur diesjährige Tupfenmuster, fehlerfreie Ware . . . . . **jetzt** Meter **39** ₰

ca. 1000 Meter Seiden-Fresco
prachtvolle Ware für Sommerkleider, in hellen Farben . . . . . **jetzt** Meter **58** ₰

ca. 2000 Mtr. einfarb. K'-Seide
in 12 modernen Farben, indanthrengefärbte Qualität . . . . . **jetzt** Meter **68** ₰

ca. 1000 Meter Voll-Voile
elegante, diesjährig bedruckte Ware, ca. 100 cm breit . . . . . **jetzt** Meter **95** ₰

ca. 1000 Meter Crêpe de chine
reine Seide, keine leichte Ware, ca. 100 cm breit, alle Farben . . . . . **jetzt** Meter **3.75**

ca. 1000 Meter Crêpe de chine
K'-Seide, getupft und geblümt, ca. 100 cm breit . . . . . **jetzt** Meter 2.45, **1.95**

ca. 2500 Mtr. Indantrenstoffe
das Beste vom Besten, in über 50 verschiedenen Mustern, alle Farben . . . . Meter **65** ₰

ca. 800 Mtr. Indant.-Bordüren
ca 120 cm breit, der praktische Artikel für Waschkleider . . . . . **jetzt** Meter **1.25**

Der Sturm am ersten Tage

auf unsere Damen- und Mädchen-Kleidung war bei den **lächerlich niedrigen Preisen** enorm . . . .
Nutzen Sie **unseren** Ausverkauf, damit Sie sich später keine Vorwürfe zu machen brauchen!

Mengenabgabe bestimmen wir

Darum immer wieder nur **Borgzinner** BOCHUM

Offene Stellen

Männlich

Alleinvertrieb! Ia. Existenz!

Mk. 25000 und mehr pro Jahr verdienen Sie durch Uebernahme des Alleinvertriebsrechts unserer sehr begehrten und beliebten

Tageslicht-Leuchtschilder „Zauberlicht"

für Autos, Transparente, Schaufenster etc. Ernsthafte Interessenten, denen an einer wirklich großen Existenz gelegen ist und über ein Bargeld von 1—1500 RM. verfügen (für Lagerbestand), wenden sich am 17. und 18. Juli zwischen 13 und 17 Uhr an Herrn **Johann,** z. Zt. im Büro **Kühlerbau Keiter,** Bochum, Kaiserstraße 58

Wir suchen zum Vertrieb unserer
Gummiabsätze
(erstklassige Qualität)
einen tüchtigen gut eingeführten
Platzvertreter
Gummiwerk Odenwald, Frankfurt a. M., Mainzerlandstraße 181

Der Verkauf unserer
PFAFF Nähmaschinen
bietet Herren jeden Standes, welche im Verkehr mit der Privatkundschaft bereits tätig waren, hohe und sichere Verdienstmöglichkeit. Vergütung hoher Provisionen und Wochenspesenzuschuß bei sofortiger Auszahlung. Vorzustellen vormittags von 9—10 Uhr. **PFAFF-Nähmaschinen-Haus,** Bochum Humboldtstr. 67

Vertretung
Damen und Herren für leicht., gute Sache bei tägl. Geld und hohem Verdienst sofort gesucht. **Fried. Wintermeier,** Bochum, Castroperstraße 49, nachmittags von 4 bis 6 Uhr

Redegewandte
im Verkehr m. bess. Privatkundsch. vert.
Herr. u. Damen
für Spezialwäsche **nur als Verkäufer** g. hohe Provision, bei guter Leistung Gehalt., sofort gesucht. Ausf. Bewerbung unt. L. M. 9501 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Für d. Außend. suchen wir für sof. fleiß., intelligenten
Herrn
(nicht u. 23 Jahr.)
Sich. Existenz
Bewerb. muß gute Allgemeinbild. besitz. Angeb. unt. J. B. 45907 an d. Geschst.

Existenz
biet. Schleifmittelf. ser. Herr., w. gute Bez. z. Ind., Straßenb., städt. Betr., Schiffs-, Armatur.-, Autofabr. u. Rev. hab. **Reuter,** Barmen, Postfach 168.

: Backfabrik :
sucht f. Bochum u. Umgeg. branchekdg.
Vertreter
mögl. eingef. Gefl. Angeb. unt. B. C. 9634 an d. Geschst.

Vertreter
für den Verkauf elektr. Hausgeräte geg. hohe Provision gesucht. (45947
Büro Fürstenstr. 28

Perfekter
Friseurgehilfe
für sofort gesucht. **Paul Litschkies,** Bochum, Hunscheidtstraße 58.

Friseurgehilfe
sofort od. später gesucht
E. Dörrenberg, Herner Straße 24.

Ia Damenfriseur
und Wasserwelle sucht sofort
O. Schneider, Düsseldorf, Grabenstr. 24/26.

Friseurgehilfe
m. od. ohne Kost sofort gesucht.
Neder, Grumme, Josefinenstr. 103.

Tüchtige
Maurer
sofort gesucht.
Clem. Wingenfeld, Baugeschäft, Josefstraße.

Fuhrmann
gesucht
Melden Sprengwagen Moltkeplatz o. Steinkuhl 47.

3. sofort. Eintritt
4 Schuhmacher-Gesellen
gesucht. Johanniterstraße 4, I.

Braver, fleißiger
Junge
f. leichte Hausarb. gesucht. 45904
Kondit. Zeppenfeld, Kortumstr. 11.

Kräftiger (22835
Laufjunge
nicht über 15 Jahr. sofort gesucht.
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. Zt.

Stadtkundiger
Bote
nicht unt. 21 Jahr., für sof. gesucht. N. Leute, denen an Dauerstell. gelegen, wollen sich melden Dienstag von 12 b. 1 Uhr im Lesezirkel Siepmann, Weitmar, Stensstr. 14 (Nähe Ostfriedhof).

Weiblich

Großbankfiliale
sucht zum sofortigen Eintritt möglichst bankmäßig ausgebildete Dame als
Korrespondentin
Angebote unter Z. A. 9526 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Für kaufmännisches Büro
Lehrmädchen
gesucht.
Alter: nicht unter 16 Jahren, mit leichter Auffassungsgabe. Vorbildung: Kaufmänn. Schule bezw. höhere Schulbildung. Eintritt sofort
Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter V. W. 9525 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Branchekundige
Verkäuferin
gesucht. a9517
Konditorei Menne, Hochstraße 14.

Tüchtige : Friseuse :
evtl. nur für nachmittags gesucht
R. Schäfer, Ecke Luisenstr. u. Hellw.

Junge, gewandte
Verkäuferinnen
welche im lebhaften Geschäft tätig waren und über gute Zeugnisse verfügen zum 1. August 1928, evtl. schon früher gesucht.
Vorstellung zwischen 11 bis 1 Uhr vormittags
Langmeier

Kontoristin
i. Stenogr., Maschinenschr. perfekt, f. sof. gesucht. Langjähr. Erfahrg. in Mahn- u. Klagesachen Bedingung. — Angeb. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. L. E. 4a an d. Geschäftsst.

Ia Friseuse
perf. in Wasserwellen u. Manik. sucht sofort **O. Schneider,** Grabenstr. 24/26.

Lehrfräulein
für Zahnpraxis gesucht. Selbstgeschr. Bewerbungen mit Lebensl. u. L R 5 an d. Geschst. d. Z.

Jüng. Mädchen
gesucht. Bochum 5, Bierhausstr. 25, I. Zu meld. Dienstag von 6 b. 7 Uhr.

Tücht. Mädch.,
15 b. 16 J., b. sch. i. Stellung w., für vorm. v. jg. Ehep. m. 1 K. f. sof. ges. Verg. anf. mtb. 15 Mk. netto. Schriftl. Angeb. unt. M. A. 45855 an d. Geschst.

Zuverl. sauber.
Mädchen
welch. selbst. arbeit. k., f. sof. gesucht. Z. meld. von 12½ bis 3 Uhr.
Frau Jos. Hagen. Moltkemarkt Nr. 24. 2. Etage.

Ordentliches
Mädchen
das kochen kann, gesucht. Frau Rechtsanw. Brisen, Steele, Friedrichstraße 22.

Suche f. sof. ein saub., junges
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., welch. alle Hausarbeiten versteht.
Herner Str. 345.

Tüchtiges
Hausmädchen
d. etw. koch. kann u. schon i. besseren Häusern tätig war, sofort gesucht.
Frau Rademacher, Christstr. 29, II.

Ein Mädchen
d. selbstd. d. Küche führ. kann, sucht Frau **W. Ortmann,** Rheinische Str. 7. Meldung. von 12 bis 1 Uhr. a9637

Aelt., zuv., pers.
Mädchen
in kl. Haushalt, 3 Person., f. sof. ges. Kaiserstraße 33.

Besseres
Mädchen
kinderlieb, i. Küche u. Haush. erf., als **Stütze** gesucht.
Frau Zimmermann, Friedrichstraße 33.

Suche f. größeren landwirtsch. Haush. ält., zuverläss.
Küchenmädchen
w. selbstdg. koch. k. **Fr. Bernsau,** Querenburg, Lennesb.

Junges
Mädchen
von 16 b. 18 J. z. Aush. f. ein. Woch. gesucht. 45942
Reiers Bierstuben, Dorstener Str. 59.

Mädchen
kath., f. alle Hausarbeit, nicht unt. 20 J., für sofort gesucht
Frau H. Ricken, Am Gerstkamp 11.

Weg. Erkrank. d. jetzig. kräft., jüng.
Mädchen
für ¾ Tage sofort gesucht. a9513
Schumannstr. 16, Hunscheidtsfeld.

Tüchtiges Mädchen
für ganze Tage gesucht. A. Boch, Herner Straße 6.

Sauberes
Mädchen
gesucht, welches zuhause schlaf. kann. **Theis,** Ottostr. 46.

Suche f. sof. 17- bis 18jähr. 45921
Mädchen
ABCstr. 11, 1. Et.

Mädch. o. Frau
f. d. ganz. Tag sofort gesucht. Kleine Maarbrückerstr. 3.

Für kl. Haushalt ein in allen Arbeit. erfahrenes besseres
— **Mädchen** —
für sofort und ein **Kinderfräulein** f. vorm. z. ein. 3j. Kinde z. 1. 8. ges. Königstraße 17, I, Laden. (45940

Suche zum sofort. Eintritt ein älteres erfahrenes
Küch.-Mädch.
welches perf. kochen kann. (a9523
H. Krüsmann, Metzgerei, Brückstraße 17.

Erfahr., älteres
Mädchen
als Stütze für Geschäftshaushalt ins Rheinland gesucht. Näheres durch **Lindner,** Meinolphusstr. 20.

Bochumer Anzeiger
Der große Geschäftsanzeiger
Das beliebte Familienblatt
Das Blatt der Kleinanzeigen
Bochumer Anzeiger

Stellen-Gesuche

Männlich

Tät. Beteilig.
m. 1 Mille i. schon best. Geschäft sucht sof. Klempn., led., 27 J. Angeb. u. K. L. 45868 an d. Geschst.

Aufpolstern!
Matratzen 5 Mk.,
Sofas 10 Mk.
Eugen Becker, Antoniusst. 12, III

Junger Mann
sucht Vertrauensst. für sofort als Beifahrer z. bess. Lieferwagen. Kann a. Chauffeurstelle vertreten. Angeb. unt. L. Sch. 45785 an d. Geschäftsstelle.

:: Rohrstühle ::
w. z. Neuflecht. angen. **Sanders,** Bochum 7, Borgholzstraße 15. 45916

Weiblich

Perfekte
Schneiderin
sucht Kundschaft a. dem Hause. — Anz.-Angeb. unt. H. B. 45897 an d. Geschst.

::: Wäsche ::::
wird saub. gewasch. und gebügelt. — Angeb. unt. L. S. 45894 an d. Geschst.

Aelt. anst. Mädchen (Witwe) von Ostpr., sucht Beschäft. a. einf. Stütze i. Haush. u. Wirtschaft, Bedien. d. G. Angeb. unt. V. N. 45848 a. d. Geschst.

Zu vermieten

In Hauptgeschäftsstraße sofort zu vermieten:
Abgeschl. II. Etage, 5 Räume
Bisher zum Teil gewerblich benutzt. Näheres Wrangelstraße 21, I. Etg.

In meinem Hause, **Wittener Straße 2**
Ladenlokal
zu vermieten, in welchem jahrzehntelang Möbelgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, welches sich aber auch für jeden anderen Geschäftszweig eignet. — Kleine Wohnung kann evtl. zur Verfügung gestellt werden. — Anfrag. erb. Schmitz, Wittener Str. 2, Ruf 2986

Ladenlokal
11 Meter Front mit Büroräume, in guter Lage Nähe Rathaus, ganz oder geteilt zu vermieten Angebote unter Sch. St. 9360 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal
m. Nebenraum. a. d. Hauptstr. geleg., gegenüb. w. zur Z. 100 Wohnungen errichtet, sof. z. vermieten. Angeb. u. E. 45831 an d. Geschäftsstelle.

2 Räume
für geerbl. Zwecke zu vermiet. a9521 Hochstr. 12, 1. Et.

2 große
helle Räume
f. Bürozwecke geeignet, a. d. Kortumst. geleg., sof. z. verm. Angeb. unt. E. M. 45910 an d. Geschst.

möbl. Zimmer
Gut möbl. Zimm. nur an bess. Herrn zu vermieten.
Kanalstr. 64, I.

Schlafst. n. Kochgel. zu vm. Woche 5 M. Kl. Maarbrückerst. 15

Groß., sonniges Zimmer, möbl., sof. zu verm. Rottstr. 32, II, r.

Möbl. Zimmer
sep. m. Kochgelegh. a. Ehep. sofort zu verm. Gustavstr. Nr. 22, part.

2 anst. Leute erh. **Kost u. Logis** o. 1 Schlafstelle. Wittener St. 25, 1. E., l.

Möbl. Schlafzimmer m. 2 Bett., an zwei Freunde o. Brüd. z. vm. Berggate 10, I.

2 anst. Leute erh. **Schlafstelle,** W. 5 M. Kaffee u. Licht dab. Eickeler Str. Nr. 12, 4. Stock.

Anst. Herren erh. **saub. Schlafstelle** Kl. Maarbrückerst. 7.

Schlafstelle frei
Berggate 17, 2. E.

Schlafstelle frei, 45820 Johanniterstraße 16, 1. Etg.

Schlafstelle frei
Adolfstraße 6.

Schlafstelle frei!
Adolfstr. 5.

Miets-Gesuche

Wer tauscht von Bochum nach Gelsenkirchen?
Abgeschl. 4 Zimmerwohnung m. Balkon, 1 Mansarde, Badezimm. Vorratskammer, elektr. Licht u. Gas, geg. eine **4 od. 5 Zimmerwohnung in Bochum.** Mittelpunkt der Stadt oder Ehrenfeld. Schriftliche Angebote unter A. F. 1090 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Junges Ehepaar (Geschäftsführer größeren Unternehmens) sucht per sofort
2-3 gut möbl. Zimmer
mit Küche oder Kochgelegenheit.
Angeb. u. D. E. 9642 an die Geschäftst. d. Ztg

Wohnungen

Pens. Staatsbeamt. sucht e. saub. Häuschen m. 7 b. 8 Räum. u. Zubeh., kl. Garten u. etw. Stallung i. nächster Umgeb. Boch. zu miet. Tauschwohn. z. Verfüg. Ang. u. H. S. 45851 an d. Geschäftsstelle.

3-Z.-Wohnung
ges. 400—500 Mk. Miete i. voraus od. Bauzuschuß. Ang. u. A. S. 45306 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kinderl. Ehepaar
sucht 2 Zimmer
Neub., a. Mansard. Angeb. unt. M. A. 95915 an d. Geschst.

Ja. Ehep. sucht f. sof. o. spät. ein
leeres Zimmer
Angeb. unt. J. S. 45811 an d. Geschst.

Ehepaar sucht z. 1. 8. **leeres — Zimmer —**
Rote Karte vorhd. Angeb. unt. R. A. 45809 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht 1 b. 2 leere Zimm. od. Mans., auch Neubau. — Angeb. unt. G. S. 45934 an d. Geschst.

Kleines Lager und Hofraum
ges. Ang. u. E. B. 45873 an d. Geschst.

Garage
für ein Auto zu mieten gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. T. U. 9630 a. die Geschäftsst.

Groß., trockener
Lagerraum
verschließbar, mit Einf. f. Lastwagen sof. z. miet. ges., Nähe Südhellweg. Preisang. unt. T. U. 9524 an d. Geschäftsstelle.

möbl. Zimmer
Ehep. sucht einf. **möbl. Zimmer**
Angeb. unt. R. S. 45810 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Achtung!
Waschkomm., Bettstell., Friseurtoiletten, Eimerschränke, Spültische, Sofas, Chaiselongue, Klubsessel, mehr. Nußb. Stühle u. v. a. m. billig abzugeben.
Viduestraße 9.

Fortzugsh. verk. sämtliche 45889
Möbel
Hattinger Str. 177.

Achtung!
Einige gebr. Schlafzimmer, 2- u. 3tür. Bücherschr., Küchen-, Speisezimm., Wohnzimmer, Korbgarnit., Ausziehtische, Lederstühle usw. billig abzug. **Drongowski,** Hofstederstr. 12, am Bahnhof Präsident.

Weg. Aufg. des Haushalts 45890
einige Möbel
billig z. verk. Feldsieperstr. 65, 2. Et.

Bücherschrank
neu o. gebraucht, billig z. kauf. ges. Angeb. u. B. B. 9631 an d. Geschst.

Daunenfedern
für ein Deckbett zu verkaufen. Auguste-Viktoria-Allee 26.

Ein Bett, best. a. Sprungf.-Matr. u. Keil, w. n., f. bill. z. verk. J. Müller, Ottostr 34. 45854

Br. Ledertuchsofa, gut erh., billigst z. verk. Hattinger St. Nr. 64, 1. Etage.

Gut erh. Kinderwagen bill. z. verk. Moltkem. 41, III, Ecke Königstr.

Gut erh. **„Opel"-Kinderwag.,** blau, billig zu verkaufen. 45918 Dibergstr. 25, 2. Etage.

Größtes Mittagsblatt in Württemberg
Württemberger Zeitung Stuttgart

Einzelstücke und kleine Restposten, die wir in allen Abteilungen weit über 50 Prozent ermäßigt haben, sind hier nicht aufgeführt

Saison-Ausverkauf



Die Preise zersplittern!

RUDOLF WEIL & CO BERLIN W8

Unser Ausverkauf - der Ausverkauf der Qualitätswaren

K' seiden-Unterkleider
in solider feinmaschiger oder gestreifter Qualität, großes Farbsortiment
1.25 2.65 3.90 4.50

Damen-Schlüpfer
vorzügliche Trikotqualitäten, richtige Formen, guter Sitz, schöne Farben
I II II
-.48 -.75 1.25

Kinder-Schlüpfer
starkfädige Qualität, in vielen Farben
30—35 40—45
-.25 -.40

Damen-Pullover und -Westen
darunter K' seidene Qualitäten sowie Wolle mit Seide, in besten Qualitäten, früher bis 19.75, jetzt
4.90 7.50 9.50

Damen-Jacken
¾ lang, mit Plüschbesatz K' seidenes Gewirke, in vielen hübschen Farben 4.75

Hosenträger-Garnitur
3tlg. mit Sockenhalter und Aermelhalter, Ia Gummi, farbig gemustert 1.85

Ein großer Posten
Kaffeedecken
alle wenigstens 150 cm lang, darunter Ia Halbleinen
-.85 1.25 1.45 1.75

Ein großer Posten
Kissenbezüge
darunter Paradekissen mit Spitze, aus erstklassigen Grundstoffen
-.75 -.95 1.65 1.95 2.85

Tischtücher
weit unter Herstellungspreis
darunter halb- und reinleinene Qualitäten, Blockkaro und Damastmuster
1.45 1.85 2.90 3.85

Ein großer Posten
Frottier-Handtücher
außergewöhnlich billig, Schaft- und Jacquardmuster
-.40 -.75 -.95 1.25 1.40

Ein großer Posten
Handtuchgebild
darunter beste halbleinene Qualitäten, z. T. 60 cm breit
-.12 -.25 -.39 -.48

Gelegenheitsposten
Schürzen-Siamosen
nur allerbeste Fabrikate, in nur frischen Mustern
-.75 -.95 1.10 1.25

Damen-Taghemden
aus solidem Wäschetuch, hübsch garniert, mit Klöppel oder Valenciennes-Spitzen oder Ia Stickereien
-.75 1.10 1.65 2.25

Damen-Prinzeß-Röcke
in vielen hübschen Ausführungen, mit reicher Spitzengarnierung
1.25 1.85 2.45 3.75

Damen-Nachthemden
Kragenform, mit pr. Stickereien oder Klöppel, oder Valenciennes-Spitzen verarbeitet
1.75 2.90 3.85 4.75

Ein Posten
2 tlg. Wäsche-Garnituren
mit eleganter Valenciennes-Verarbeitung, etwas angestaubt
Wert bis 7.25 Wert bis 8.90 Wert bis 9.80
jetzt 3.90 jetzt 4.90 jetzt 5.90

Strumpfhaltergürtel
aus uni oder farbigen Jacquard-Drell m. abnehmbaren Haltern
-.38 -.50 -.75 -.95

Ein Posten
Hüfthalter
einzelne Restbestände
Wert bis 1.50 Wert bis 2.25 Wert bis 3.25 Wert bis 4.50
jetzt -.50 -.95 1.65 2.25

Stickereien
entzückende Muster, darunter feinste Schweizer Fabrikate
Mtr. -.10 -.14 -.22 -.36

20000 Meter Klöppelspitzen
unsere bekannt guten Qualitäten, in vielen hübschen Mustern, für Wäsche, Decken und Gardinen geeignet
Mtr. -.8 -.12 -.15 -.22

Madrasgarnituren
3-teilig in neuen schönen Dessins, wundervolle Farbstellungen, wasch- und lichtecht
1.95 2.65 3.65 4.90

Halbstores
Etamin mit hübsch. breiten Füllduchsätzen, teils mit Handfiletmotiven, in verschiedenen Ausführungen
1.25 1.85 2.45 2.75

Spannstoffe
eine Sonderleistung sowohl in Qualität als auch in der Ausmusterung, 130 cm breit.
Meter -.58 -.85 1.10 1.40

Gardinenmeterware
vorzügliche engl. Tüllqualitäten in reichhaltigem Sortiment durchweg unter Herstellungspreis
Meter -.65 -.95 1.25

Gardinenmull
doppelt breit, in weiß, farbig getupft und kariert.
Mtr. -.75 -.95 1.35

Waechter & Co



Wie rette ich mein Haar?
Es gibt ein absolut sicheres Mittel, das sich schon seit Urgroßmutterzeiten bewährt hat: **Zürchers Kammfett** wirkt bestimmt bei Haarausfall, Schuppen, kahlen Stellen, spärl. Wachstum usw., wenn alles andere versagt. Ich versende direkt an Private per Topf, lange ausreichend, 3 ℳ franko Nachn. Alleinhersteller u. Vertrieb für Deutschland **B. Kammerer, Mühlenbach**, Kinzigtal, B.

Bettfedern-Reinigung
Abholen u. Zustellen kostenlos.
Bettenhaus **Buschhoff**
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

Bei heißen Sommertagen mundet unser
Altbier
oder eine damit gebraute Erdbeerbowle (Rezept auf der Flasche) vorzüglich
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft

2 Schaufensterschränke
gut erhalten, mit Vorscheibe und Innenbeleuchtung, 1,78 breit, 77 tief, 1.82 hoch, sind wegen Umbau abzugeben. H. Blumenkemper, Uhrmacher, Hochstraße 7

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner, Brüderstraße 15, Tel. 5876 30360

Fast neuer 45928 Kinderwagen zu verkauf. 45928 Theodorstr. 6, 1. E.

:::: Lehnbank :::: zu verkaufen. 45863 Bessemerstraße 33.

Neue Klappkamera
9×12, m. sämtlich. Zubehör, spottbillig (15 M.) zu verkauf. Moltkemarkt 18, pt.

Geschäfts-Eröffnung
Den geehrten Bürgern Bochums zur gefl. Kenntnis, daß ich in den nächsten Tagen eine **Privatanstalt** für
Heil- und Wannenbäder
sowie **Massage** eröffne.
Frau Martha Kalinski
Bochum, ABC-Straße 11

Hausfrauen
Das bekannte Waschmaschinen-Geschäft von
Hoischen
befindet sich
Jetzt Marienstraße 2

Weltwunder!
Das zum Ruhebett verwandelbare Sofa, D. R. G. M. D. R. P. a. Einfach, praktisch, bequem, billig. Jeder staunt. Preise von 90 Mk. an. Verkaufsstelle in Bochum:
Möbelfachgeschäft
Wilh. Schrudde
Roonstraße 37. Nähe Marienstraße

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten nur beim Fachmann. Ständig große Auswahl. Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware, darum langjährige Garantie
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Photo-Apparat
Mantelstock, Regenschirm, Lackschuhe, Gr. 37, Kinderb., 2 Anzüge, neu, f. gr. u. mittl. Verl., 1 Knabenüberzieh. zu verk. Z. erfr. i. d. Geschäftsst. 45898

Apfel-Sekt
v. ganz vorz. Qualität, M. 1,35 die ganze Fl., inkl. Sektsteuer, Glas, Verp. Orig.-Kist. 30 u. 50 Flasch. H. Kimmle, Weinkellerei, Bergzabern (Pfalz).

Geldschrank
Fabrikat Pohlschröder, neuwertig, sowie
2 Doppelpulte
billig zu verkaufen
Wilhelm Becker, Wittener Straße 14



Die neue Haarwäsche!

Wenn Sie unerwartet Besuch bekommen, oder eine plötzliche Einladung erhalten, so behandeln Sie rasch Ihr Haar mit Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon. In 3 Minuten ist es wundervoll rein, duftig und locker. Die Original-Dose zu 1 Mark reicht für lange Zeit.

Schwarzkopf Trocken-Schaumpon
die Schnellhaarwäsche ohne Wasser

Saison-Ausverkauf

Qualitäten wie immer. Die Preise: „Noch nie so billig"

Mengenabgabe vorbehalten

Strümpfe

Damen-Strümpfe
Baumwolle, farbig . . . . . Paar **0.35**

Damen-Strümpfe
feinmaschiger Seidenflor, elegantes Gewebe . . Paar **0.50**

Damen-Strümpfe
Waschseide . . . . . Paar **1.95**

Damen-Strümpfe
K.-Seide platt. . . . . Paar 2.85, **1.95**

Herren-Socken
buntfarbig . . . Paar 0.95, 0.88, **0.58**

Dam.-Strümpfe
künstl. Seide . Paar 1.45, **0.90**

Kind.-Söckchen
mit Wollrand Paar **0.38**

Kinder-Kniestrümpfe
mit schönenRänd. . Paar **0.68**

Damen-Wäsche

Dam.-Taghemd.
Trägerform und Schulterschluß . 1.95, 1.45, 0.95, **0.88**

Dam.-Beinkleid.
geschl. Form m. Festonspitze oder Hohlsaum 1.95, **1.35**

Dam.-Hemdhos.
mit Feston, Klöppelspitze od. Hohlsaum . 2.25, 1.75, **0.95**

D.-Nachthemden
Kragen und Schlupfform 2.95, 2.45, **1.95**

D.-Prinzeßröcke
mit schmal. Trägern 3.75, 2.75, **1.95**

Mädch.-Hosen
m. Festonspitze . . **0.48**

Strumpfband-Gürtel
mit 4 Haltern z. Auswechs. **0.50**

Büstenhalter
aus fest. Stoffen **0.50**

Bade-Wäsche

Frottierhandtücher
gute Qualitäten, moderne Muster . Stück 0.95, 0.78 **0.48**

Badetücher
100/100 2.95 u. in 80/100 **1.95**

Bademäntel und Capes
. Stück 18.25, 10.75 **7.90**

Badetücher
schwere Qualität 140/200 . . . 9.75 **7.90**

Waschläppchen u. Handschuhe Stück 0.25 **0.15**

Badehauben
Stück 0.65 **0.38**

Badeanzüge
für Herren, Damen und Kinder 1.65, 1.45 **1.20**

Herren-Artikel

Oberhemden
Perkal, beige und hellgrund. Dessins, ... Stück 3.50, **2.75**

Oberhemden
in modernen Perkal-Qualitäten . . . . . Stück 4.95, **3.95**

Oberhemden
Trikoline, feine eleg. Qualitäten, nur neue Dessins . . . Stück **5.90**

Herren-Sporthemden
Zephir, gestreift . . . . . Stück **3.25**

Koppel-Kragen
Ia. 4 fach . . . . . Stück **0.45**

Binder
solide Qual Stück 0.50, **0.38**

Binder
reine Seide . . . 1.45, **0.75**

Ein Posten **Oberhemden**
leicht angestaubt, **bis 50% unter Preis**

Trikotagen

Damen-Unterhemden
weiß gewirkt, m. Bandträgern . Stück 0.95 **0.25**

Damen-Schlüpfer
in vielen hell. Farben . . Stück 1.25, 0.95 **0.68**

Kinder-Schlüpfer
farbiger Trikot, kurze Beine . . . Stück **0.55**

Netzjacken
für Herren, Vorderschluß . . . Stück **0.75**

Herren-Einsatzhemden
weiß Trikot, mit modern. Einsätzen . . Stück 1.95 **1.45**

Damen-Schlüpfer
Kunstseide, in vielen Farben . . . . Stück 1.95 **1.25**

Unterkleider
Seidentr.kot, mit fester Spitze . . . . . Stück **2.95**

Unterkleider
Fein-Charmeuse mit breit. Val. Spitze . . Stück **4.95**

Baumwollwaren

Hemd.-Nessel
gute Gebrauchs-Qualität . . . . Meter 0.38, **0.25**

Bettuch-Nessel
starkfädiges Fabrikat, ca. 160 cm breit . Meter 0.98 **0.69**

Hemdentuch
grobfädige Ware Meter 0.48, **0.35**

Hemdentuch
Besonders vorteilhaft, 160 cm breit 1,20, in 130 cm breite . . Meter **0.85**

Haustuch
gute Qualität, 150 cm breit Meter 1.25, **0.95**

Halbleinen
gute Ware, 150 cm breit, Meter 1.95, **1.45**

Bettdamast
160 cm breit 1.45, in 130 cm br. Mtr. **0.95**

Handtuch-Gebild
mit roter Kante . . Meter 0.38, **0.15**

Grubenhandtücher
70/70 cm groß . Stück 0.54, **0.45**

Tee-Servietten
mit bunt. Rand . . Stück **0.12**

Ein Posten
Tischwäsche
leicht angestaubt, bis zu **50% ermäßigt**

Mengenabgabe vorbehalten

Modewaren

Dam.-Jacken- u. Kleiderkragen Ripsseide od. Crêpe de chine mit Spitze, Stück 0.40, **0.35**

Kleid.-Garnitur.
Crêpe de chine u. Georgette mit ap. Stick. od. Spitze Stück 1.50 **0.95**

Dam.-Westen
Voile mit Einsatz od. Biesengarnitur . . Stück 0,85, **0.75**

Spachtelkragen
runde oder lange Form . . . . . Stück **0.75**

Lavaliers
Crêpe de chine, handbemalt . . . . . Stück 2.50, **1.95**

Handschuhe
für Damen und Herren Paar 0.78, **0.68**

D.-Handschuhe
weiß, reine Seide . . Paar **0.95**

Damen-Glasé-Handschuhe
zum Teil mit Stulpe. Paar **2.95**

Spitzen u. Festons

Festons schmale solide Qualitäten, . . . Meter 0.12, **0.05**

Festons 5—6 cm breit, Gitter- und Stickereimuster . . . . . Meter 0.18, **0.15**

Klöppelspitzen
starkfädige Ware, . Meter 0.05, 0.03, **0.02**

Hemdenpassen
Trägerform m. Klöppelspitze u. Sticker. vollweit, Stck. 0.18, **0.15**

Kissenstreifen
merc. mit Spruch . . . Stück 0.20, **0.13**

Taschentücher
f. Kind., mit Hohls. u. Sticker. St. 0.08, **0.05**

Reinl. Damen- und Herrentücher
außergew. billig, Stück **0.28**

Ein Posten Damen-Taschentücher
leicht angestaubt, mit **33 1/3 % Nachlaß**

Gardinen u. Dekorationen

Borden
in Tüll u. Etamine mit Klöppel . . . . Meter 0.58, 0.48 **0.28**

Landhaus-Gardinen
die große Mode, uni und gemustert Meter 0.98, 0.68 **0.38**

Vitragen
für Scheibengard., solide Qualität Meter 0.75, 0.48 **0.29**

Spannstoffe
dopp. brt. moderne Muster . . . . Meter 1.45, 1.10 **0.75**

Halbstores
engl. Tüll und Etamine, mit Spitzenabschluß Stck. 2.50, 1,35 **0.78**

Stores
Meterware für extra breite Fenster, mod. Muster . . . . . Meter 3.95, 2.50 **1.25**

Madrasgarnituren
hellgrundig, lichtecht dreiteilig . . . . . Garnitur 3.75, 2.45 **1.95**

Dekor.-Stoffe
K'seide, schwere Qualität., dopp. br., Mtr. 4.50, 3.75 **2.95**

Läuferstoffe
mod. Streifen-Dessins . . . Meter 5.50, 3.40, **2.75**

Teppiche
Haargarn, Tapestry, Velour in soliden, auserprobten Qualitäten zu billigsten Preisen

Ein großer Posten
einzelner Stores
Bettdecken
Gardinenreste
zu
enorm billigen
Preisen

Kopfkissen
festoniert . . . Stück 1.95, 135 **0.85**

Schürzendruck
besond. schwere Ware, 120 cm breit **0.75**

Schürz.-Siamosen
gute Qualität, 120 cm breit **0.85**

Paradekissen
mit Klöppeleinsatz und Spitze, Stück **1.95**

Bettbezüge
aus Nessel u. Hemdentuch . . . Stück 4.25, **3.45**

Bettücher
aus Nessel . . . . volle Größe . . . **1.95**

Bettücher
aus Haustuch und Halbleinen . 3.95, **2.95**

KOPPEL GMBH

BOCHUM · HELLWEG 2

In der Nacht zum 14. Juli dieses Jahres ist das Mitglied unseres Grubenvorstandes

Herr

Gewerberat Kres

zu Recklinghausen nach längerem Leiden dahingeschieden.

Seit dem Jahre 1919 Mitglied des Grubenvorstandes, hat sich der Entschlafene mit regstem Interesse und Pflichteifer für das Gedeihen der Gewerkschaft eingesetzt

Wir beklagen seinen Heimgang in aufrichtiger Trauer und werden sein Andenken immer in Ehren halten

Bochum, den 16. Juli 1928

Der Grubenvorstand und die Verwaltung der Gewerkschaft Ver. Constantin der Große

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft und gottergeben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die

Ww. Friedericke Mintert

geb. Heinz

im Alter von 87½ Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Eduard Mintert

Laer, Querenburg, Stiepel, Bochum VII, d. 14. Juli 1928

Die Beerdigung findet statt am 18. Juli 1928, nachm. 4,30 Uhr, von Wittenerstr. 29 aus. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Da keine besondere Anzeige erfolgt, diene diese als solche

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen, besonders den treuen Nachbarn unsern **Innigen Dank**

Frau Witwe Friedrich Braumann
und Kinder

Bochum, den 16. Juli 1928

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters sagen wir allen, besonders den Angestellten des Bochumer Vereins unseren herzlichen Dank

Wwe. Therese Bolücke
und Tochter

Bochum, im Juli 1928

Die gegen Herrn Betriebsführer **Niedereichholz** ausgesprochene Beleidigung nehme ich mit dem Ausdruck größten Bedauerns hiermit zurück

Theodor Klagges
Bochum VII. Markstraße 31

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern
Musiklehrer-Seminar
Staatl. u. Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit
Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr

Erholungsuchende
finden freundl. Aufnahme und gute Verpflegung. Pension pro Tag 3.50, Licht-, Luft- u. Flußbad ganz nahe.
Restaurant z. Regenstor
Inh.: Paul Mense
Lemgo i. Lippe, Schuhstraße 77

Erststellige

Hypotheken

auf gute Wohn- und Geschäftshäuser bei Barauszahlung sofort zu vergeben. **Peter Schepp, Südhellweg 13, Telefon 1610**
Mitgl. des R. D. M. a 9516

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle **Bochum**
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag auch Samstag von 2—7 nachm. Donnerstag geschl.

Unterricht

Tanz-Unterricht!
Suche für sofort Unterricht in mod. Tänzen. Nur Einzelunterricht kommt in Frage. — Eilige Angebote unt. Z R 45939 an d. Geschäft.

Leinöl
Ia doppelt gekocht Marke Alberdingk,
sämtliche
Farben, Lacke und Pinsel stets zu billigstem Tagespreis
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr 4
Fernruf 826 LB6

Zurück!
Dr. Höppner
Zahnarzt

J. Ehep., ev., n. geg. einm. Abfind. — Mädchen — in Pflege. — Zuschrift. unt. P. S. 45922 an d. Geschft.

Verloren

B. Geschäft Gerland, Friedrichstr., b. Kaffee Fuchs, Friedrichstr., a9514
ein Paket
enthalt. Gummistrumpf, verlor. gegang. Abzug. geg. Belohn. i. Geschäft Gerland, Friedrichstraße.

Aktenatsche
mit ärztl. Instrum. verlor. Geg. Belohnung abzug. Kaiser Wilhelmstr. 4.

Schwarz. Pinscher
abhand. gekommen. Marke 1593. — Abzugeben bei (45950 Martin Streicher, Dorstener Str. 102.

---

1 Erbgruft, 2 Pl., h. wegzugsh. abzg. Witwe Görding, Hordel, Hammer Str. 87a. 45817

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle Große Beckstr. 22

Billig abzugeben: 1 kleiner Holzkoffer, 2 kleine Weinkisten mit Strohhülsen, 3 Obstdörren, Ansichtskartenalbum „Das neue Heilverfahren" von Kuhn u. a. m. Alleestraße 8, 4. Et.

Fahrzeuge
2 sehr gut erhalt. 4- u. 6-Sitzer-
Limousinen
wenig gefahren, u. günstig. Beding. zu verkaufen. — Ang. unt. Nr. L. A. 23 an d. Geschäftsst.

4/16PS. Opel-Limousine
Bauj. 1927, in tadellos. Zustande sofort geg. Kasse zu verkaufen. Angeb. unt. Z. A. 9632 a. die Geschäftsst.

Zündapp-Motorräder
steuer- und führerscheinfrei. 200 ccm 4/5 PS.
790 Mk
Stock-Motorräder
ebenfalls steuer- und führerscheinfrei
365 Mk
Kleine Anzahlung
Kleine Raten
Kraftfahrzeug-Handelsges.
Berthenrich & Freudiger
m. b. H.
Bochum, Hernerstr. 22 / Tel. 3933

Frühkartoffeln
alle Sorten, liefert lauf., tägl. frisch, ab Waga. u. Großmarkt. a9519
Erich Tiemann, Kartoff.-Großhdl., Friedr.-Lueg-Haus, — Teleph. 5726. —

Oeffentliche Mahnung

Die am 16. Juli 1928 fällig gewordenen rückständigen Steuern und Abgaben, und zwar die **Gewerbesteuer von der Lohnsumme** für den Monat Juni 1928, die **Abgaben vom Grundbesitz** (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und Gebühren), die **Vergnügungssteuer für ständige Veranstaltungen**, die **Schulgelder** für den Besuch der städtischen höheren Lehranstalten für den Monat Juli 1928, der **Singschule**, der **Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen**, der **Gewerbe- und Betriebsfachschule** und die **rückständigen Schulgelder** für die **staatlichen höheren Lehranstalten** werden hierdurch angemahnt.

Schriftliche Einzelmahnungen werden nicht mehr zugestellt.

Die nach den Bestimmungen vom Ablauf des Fälligkeitstages an zu berechnenden **Verzugszinsen** zu zehn vom Hundert jährlich sind mit zu entrichten.

Nach dem 21. Juli 1928 werden die noch vorhandenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Bochum, den 17. Juli 1928.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Günstiges Angebot!

Konkurs-Ausverkauf

Die Bestände der **Firma H. Lewin, Friedrichstraße 3,** bestehend aus

fertigen Herren- und Sportanzügen, Mänteln und Hosen, Lodenanzügen, Joppen-, Mänteln, Burschen-Anzügen und Mänteln, Gummi-Mänteln, Windjacken, Sporthosen, Anzugstoffen, Verschiedenem

kommen bis auf weiteres von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr zum Verkauf. Das Verkaufslokal befindet sich Friedrichstraße 3, I. Etage. Preise bedeutend ermäßigt

Der Konkursverwalter
Dr. Aulinger
Steuer- und Wirtschaftsberater

Konkurs-Versteigerung

Heute, Dienstag, 17. Juli, 11 Uhr, werde ich im Saale **Morjan,** Alleestr. 54, im Auftrage des Konkursverwalters, anschließend der in der Montagsnummer bekannt gebrachten Versteigerung:

1 Herrenzimmertisch mit 2 Sesseln, 1 Schreibtischuhr, 1 Schreibtischgarnitur, 2 Bilder, 3 Figuren, 1 Bürstengarnitur, diverse Oberhemden und Nachthemden, 35 Flaschen diverse Weine

meistbietend gegen bar versteigern. Besichtigung vorher.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator,
Kaiserstraße 10 Telefon 610

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 18. Juli 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1. 2 Rollaktenschränke
2. 1 Schreibtisch
3. 1 elektr. Sonne 1 Tischlampe
4. 1 Sofa 1 Sessel 1 Büchenschrank
5. 1 Progenschrank
6. 1 Schreibmaschine Torpedo
7. 1 Theke, Glaskasten
8. 1 Büfett 1 Kredenz
9. 1 Sofa
10. 1 Chaiselongue
11. 1 Schreibtisch 1 Bücherschrank
12. 1 Ladenschrank

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Pannerich
Obergerichtsvollzieher
Bochum
Hugo-Schultzstr. 29

Zwangs-Versteigerung

Am 18. Juli 1928, nachm. 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Theke, 1 Post. Messer, Gabeln, Löffelgarnituren, Likörunterssätze, Likörgläser, Service, Kaffeeapparate, Bilder, Spiegel, Figuren, Kaffeeflaschen usw.

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, d. 17. Juli 28.

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Bülcherstr. 10

*** Pferd ***
zu verkauf. Gerthe, Heuweg 71a.

Futter-kartoffeln
sind bill. zu hab. ab Lager Kreuzstr. 11.

Schöner (LW16
Schäferhund
m. Ia Stammbaum mannfest, billig zu verkaufen.
Watermann,
Königstraße 21.
Telephon 621.

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg
Dienstag geschlossen.
Mittwoch, 18. Juli, 6 bis gegen 10,45:
Faust
Der Tragödie 2. Teil
Schluß der Spielzeit!

Operettentheater
Abends 8 Uhr
Himmel auf Erden
Der große Lachschlager

Teppiche
ohne Anzahlung
Läufer-, Tisch- und Diwandecken in 12 Monatsraten.
Norddeutsche Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Abt. Teppiche
Berlin W. 62
Maaßenstraße 36.
Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte. Diskretion zugesichert

---

Gebr. Piano
Markeninstrum., billigst auch geg. Teilzahlung zu verkauf.
Rebbert,
Lothringerstr. 12,
Nähe Boch. Verein.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Gebrauchtes
Harmonium
gebr., erstklassiges
Piano
zu verkaufen, auch gegen kl. Teilzahl.
Musikhaus
Kuhnhenn,
W.-Höntrop,
Poststraße 9, I. Et.

Ein Paar junge — Lachtauben — mit Käfig billig abzugeben. (43380 Rosenstr. 5, 1. E., r.

Reinrassiger
Schnauzer
in gute Hände pr.-wert abzugeben.
Hochstraße 12, 1. E.

Federhandkarre
zu verkaufen. Ferdinandstr. 24.

Pferd und
Flachwagen
zu verkaufen.
Gerberstraße 3.

Ohne Anzahlung
liefert Spezialgeschäft
Herren-Anzüge
Frühjahrs-Mäntel
Burschen- und Kinder-Kleidung
auf
1 Jahr Kredit
Erste Zahlung im Mai
Verlangen Sie diskreten Vertreterbesuch unt. O. M. 800 an die Geschäftsst. dieser Zeitung

---

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl
billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Lederausschnitte
Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 1.50
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22

Gutes Aussehen nach langer Reise!

Was tun reiseerfahrene Frauen, bevor sie eine Reise unternehmen? Sie tragen dafür Sorge, daß Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen zur Hand ist.

Einige Tropfen haben Wunderwirkung. Machen auch Sie einen Versuch.

Frisch, wie dem kühlen Bade entstiegen, erreichen Sie Ihr Ziel.



Flaschen mit ges. gesch. Goldkugelverschl. schon von 50 Pf. an. In allen einschl. Geschäften erhältlich.

Kölnisch Wasser
Lavendel-Orangen
Jünger & Gebhardt, Berlin S 14

VERSUCHEN SIE AUCH KÖLNISCH WASSER LAVENDEL-ORANGEN-SEIFE!

Was Alle wissen sollten
und viele Tausende bereits erprobt haben
Für An- und Verkäufe aller Art, für den Arbeitsmarkt, für Grundstücks- u. Geldverkehr gilt stets die gleiche Losung:
Eine kleine Anzeige im Bochumer Anzeiger

Kauf-Gesuche

Ich kaufe
gutr. Herrenkleider gegen gute Bezahl. **Stopper's** Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Arbeitsfreude
Wohlbefinden und gesundes Aussehen durch „Chemiker Sybels Hefekur." Machen Sie sofort einen Versuch.
Sie kostet nur 2.— Mark.
Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt und Brüderstraße 39
Drogerie Störing, Hellweg 1 1284

Größerer
Eiskasten
zu kaufen gesucht. Eilang. m. Pr. u. Größenang. u. P. S. 45864 Geschft.

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

Nur noch Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
bringt unser neuer Spielplan



Die Geliebte des Gouverneurs

Der Lebens-Roman einer Liebe in 9 Akten

Hierzu
den ausgezeichneten Abenteuer-Groß-Film

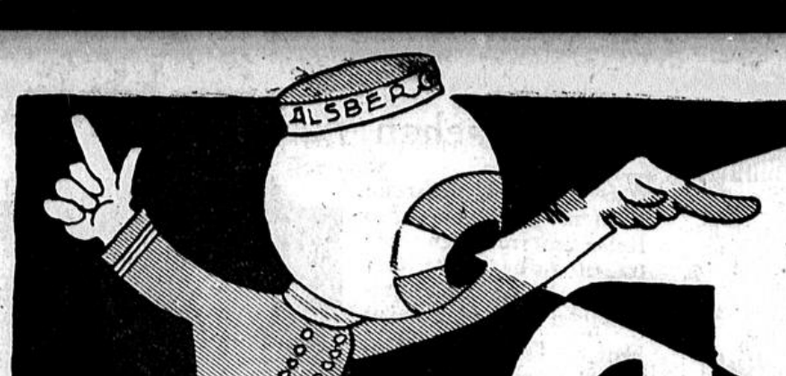
Der Kindesräuber von Arizona

Eine wild verwegene Geschichte mit humorvollem Einschlag aus dem wilden Westen

Ferner

Vorsicht, Kürbisse

Fox-Groteske



Saison Ausverkauf

Großes haben Sie von uns erwartet! - - - Noch größeres haben wir geleistet!
Unsere Kundschaft war zufriedener und begeisteter denn je!

Alsbergs Saison-Ausverkauf sagt Alles!
Beachten Sie heute dieses Angebot

Weiß- und Baumwollwaren

Ein Posten **Rein-Macco-Damast** mit kleinen Schönheitsfehlern weiter unter regulärem Preis!

Ein Posten **Künstler-Decken** Indanthren gefärbt, mit kleinen Schönheitsfehlern, nur allererste Fabrikate 8.50 **6.90**

Ein Posten **Wischtücher** Reinleinen u. Halbleinen, erstklassige schlesische Fabrikate Stück 0.45 **0.25**

Ein Posten **Damast u. Gerstenkorn-Handtücher** Reinleinen, mit kleinen Schönheitsfehlern 1.45 **1.25**

Ein Posten einzelne od. angestaubte **Taschen-Tücher** Stück 0.10 **0.05**

Ein Posten einzelne und angestaubte **Bettwäsche** außerordentlich billig!

Hemden-Nessel ca. 80 cm breit, solide Gebrauchsware Mtr. 0.36, **0.25**

Rein-Macco 80 cm breit, für elegante Leibwäsche 0.78 **0.58**

Schürzen-Siamosen ca. 120 cm breit, erstklassiges Fabrikat, hochwert. Qualität . . . . . Mtr. **1.00**

Bettwäsche

Kissen-Bezug ausgebogt oder mit Klöppeleinsatz **0.95**

Kissen-Bezug aus Ia Cretonne, ausgebogt **1.35**

Kissen-Bezug Madeira oder Rosenbogen, erstklassige Verarbeitung . **1.75**

Kissen-Bezug mit reich. Hohlsaumverzier., Ia Linon od. Cretonne, 2.45 **1.95**

Damast-Bezug 130/200, gestreift und gemustert . . . . . Mk. 4.95, **3.95**

Linon-Betuch 150/225, mit Hohlsaum **3.95**

Schürzen

Damen-Schürzen aus gutem Siamosen, hell und dunkel gestreift, 0.95, **0.58**

Damen-Schürzen kariert und gestreift, Siamosen, vollweit 1.95, **1.45**

Haus-Kleid uni, kariert oder gestreift, Zefir 1.45, **0.95**

Haus-Kleid aus Ia Indanthrenstoffen, hübsche Macharten, 3.95, 2.95, **1.95**

Knaben-schürzen aus uni Zefir . . . . . Länge 40 **0.25**
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Spielhöschen Ia gestreift Zefir . . . . . bis Länge 50 **0.95**

Damen-Hemdhose oben und unten mit Klöppelspitze garniert **0.95**

Bettuch-Nessel gute westfälische Fabrikate, ca. 160 cm breit, Mtr. 0.95, **0.69**

Streif-Satin 160 cm breit **1.45, 1.15** 130 cm breit **1.25, 0.85**

Schürzen-Druck ca. 120 cm breit, gute feste Ware . . . . Meter **0.95**

6 Wischtücher rot kariert, waschecht **0.95**

Wischtuch 60/60, Ia. Schles, Halbleinen . . . . . Stück **0.48**

Damast-Handtuch 48/100, gutes Halbleinen, mit kleinen Schönheitsfehlern 0.95, **0.68**

Waffel-Handtuch gut trocknend . . . . . Stück **0.50**

Drell-Handtuch Ia. Reinleinen . . . . . Stück **0.65**

Damen-Wäsche

Damen-Hemden Trägerform oder mit angeschnittener Achsel **0.95**

Damen-Hemden kräftiges Hemdentuch, mit Träger oder Schulterschluß, mit schönem Feston-Einsatz . **1.25**

Damen-Hemden Trägerform oder Schulterschluß mit hübscher Festonspitze garniert **1.75**

Damen-Nachthemden weiß mit farbigem Kragen oder Klöppelspitze, mit Festoneinsatz . . . **1.95**

Damen-Nachthemden farbig mit weißem Kragen oder weiß mit schöner Spitze garn. **2.75**

Damen-Nachthemden in vielen Ausführungen, weiß und farbig **3.95**

Damen-Prinzeßröcke oben und unten mit Festonspitze **1.95**

Damen-Prinzeßröcke mit Klöppelspitze und Einsatz **2.25**

Kunstseid. Unterkleider in vielen modernen Farben **1.95**

Kunstseid. Unterkleider mit schöner Spitze **2.25**

Hemdentuch 80 cm breit, feinfädige und starkfägige Qualität Mtr. 0.48, **0.35**

Küchen-Gebild gut trocknend, rot kariert 0.48, **0.32**

Gerstenkorn-Gebild mit rotem Rand 0.29, **0.15**

Tischwäsche

Milieu 80/80, in modernen Mustern **0.48**

Künstler-Decke 130/160, Indanthren gefärbt **3.00**

Künstler-Decke 130/160, Indanthren gefärbt 2.45, **1.95**

Tisch-Tuch mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Stück **1.00**

Tischtuch 130/160, Ia schlesisches Fabrikat **2.90**

Tee-Gedeck 130/160, mit 6 Servietten, Ia schles. Halbleinen . . . **4.95**

Taschentücher

Herren-Linontuch besonders groß, weiß und bunt . . . . . Stück **0.18**

Herren-Zefirtuch erstklassige Qualität **0.28**

Damentuch Reinleinen, mit Hohlsaum . . . . . 6 Stück **0.95**

Damen-Hohlsaumtuch aus guten Batist . . . . . 12 Stück **0.95**

Damentuch aus bunten Batist mit handgerolltem Saum . . Stück **0.15**

Kindertaschentuch mit Kordelkante oder gestickte Ecken . . . 3 Stück **0.25**

Ein Posten angestaubte Damenwäsche von einfachster bis zur elegantesten Ausführung. im Preis ganz besonders herabgesetzt

Spitzen und Modewaren

Damenkragen und Garnituren in Spachtel und vielen anderen Ausführungen, teils etwas angestaubt bis weit über die Hälfte reduziert

Hübsche mittelbreite u. breite Kleiderborden und Besätze Mtr. 0.65, 0.38, 0.20, **0.10**

Hemden-passen In guter Klöppelspitzen. Ausführung, mit Bandeinsätzen und hübschen Trägern Stück 0.48, 0.32, 0.25, **0.15**

Gelegenheitsposten Klöppelspitzen! Ia Ausführung, schmal Mtr. 0,08, 0,06. ca, 10 cm br. Mtr. **0.15**

Große Extra-Auslagen im Parterre und im 1. Stock

ALSBERG

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

h **Querenburg,** 14. Juli. Wie wir hören, ist der Wasserversorgungsvertrag zwischen der Gemeinde Querenburg und den Städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerken Bochum nunmehr endlich vollzogen worden. Mit den Arbeiten zur Verbesserung der Wasserversorgung soll sofort begonnen werden. Ganz Querenburg wird ob dieser erfreulichen Nachricht erleichtert aufatmen, waren doch die Wasserverhältnisse in letzter Zeit schlimmer denn je. Gerade in diesen heißen Tagen macht sich die Wassernot besonders übel bemerkbar. In der ganzen Wilhelmstraße läuft das Wasser zur Not im Keller etwas. Es müssen, sofern noch vorhanden, die alten Brunnen in Anspruch genommen werden. Wenn die Querenburger Hausfrauen den Gemeindesprengwagen zu Gesicht bekommen, der bei der Füllung aus den Hydranten den letzten Rest des köstlichen Nasses aus den Rohren entnimmt, geraten sie in verständlichen Zorn. In der Regel läuft dann eine Stunde lang — solange dauert nämlich die einmalige Füllung des 400 Liter fassenden Sprengwagens — kein Kran weit und breit. An den städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerken liegt es nunmehr, der Querenburger Bevölkerung zu zeigen, daß sie zur schleunigsten Behebung dieser Not in der Lage sind. — Die Stahlhausbauten der Gemeinde Querenburg werden bald bezugsfertig sein. Die Häuser haben eine sehr schöne Lage am Voß-Kotten am Waldrand erhalten. Ueber die Erfahrungen, die man mit den Häusern machen wird, ist man hier sehr gespannt. Einen großzügigen Ausbau wird der von der Gemeinde langjährig gepachtete Sportplatz erfahren. Der Platz wird gründlich planiert und entwässert. Das Spielfeld erhält eine leichte Grasnarbe, während ringsherum eine vorschriftsmäßige Aschenlaufbahn angelegt wird. Auch für die Sprungübungen wird besonderer Platz geschaffen werden. Die sportlustige Querenburger Jugend wartet schon mit Schmerzen auf die Fertigstellung des schön gelegenen Platzes. Der Verbindungsweg von der Stiepeler- über die Grimberg- zur Wilhelmstraße wird jetzt ebenfalls ausgebaut. Die Arbeit ist als Notstandsarbeit genehmigt und bereits in Angriff genommen. Mit dieser Verbindung geht ein jahrzehntelanger Wunsch der Bevölkerung von Querenburg in Erfüllung, weil bisher die Stiepeler Straße nur durch Feldwege, die bei schlechtem Wetter unpassierbar oder unter großen Umwegen mit der übrigen Gemeinde Verbindung hatte. Für die übrige Gemeinde wird nunmehr eine direkte Verbindung zum Kommunalfriedhof in der Stiepeler Straße, der nur unter großen Umwegen zu erreichen war, geschaffen. — Der Haushaltsplan der Gemeinde Querenburg für 1928 ist von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden. Die Steuersätze betragen: Grundvermögenssteuer 225 Prozent, Gewerbeertragssteuer 650 Prozent und Gewerbelohnsummensteuer 2400 Prozent. Die Sätze der Bier-, Vergnügungs- und Hundesteuer sind unverändert.

tu **Gerthe,** 16. Juli. Während des Gewitters am Montag schlug der Blitz wiederholt in die Oberleitung der Westfälischen Straßenbahn, wodurch jedesmal Kurzschluß entstand. In einem Falle schlug der Blitz derart in einen A-Wagen hinein, daß die Motoren beschädigt wurden und der Wagen abgeschleppt werden mußte. — Die Ehefrau Hö. von hier, hatte sich eine unbedeutende Verletzung an der Hand zugezogen. Nach kurzer Zeit stellte sich aber eine Blutvergiftung ein. Trotz ärztlicher Hilfe konnte sie dem Leben nicht erhalten werden und starb unter heftigen Schmerzen. Die Verstorbene hinterläßt neun Kinder.

)(**Langendreer, 16. Juli.** Während noch vor wenigen Wochen der längst der Rheinischen Straße gelegene geräumige Vorplatz der Kokereianlage mit seinen Schuttanhäufungen einen wenig einladenden Eindruck machte, hat die Zechenverwaltung jetzt aus diesem Platz eine schöne Grünanlage machen lassen. — Wegen Absatzmangels mußte auf der Zeche Bruchstraße eine Feierschicht eingelegt werden, der — falls keine wesentliche Besserung eintritt — noch weitere folgen müssen. Während andere Zechen länger und wiederholt Feierschichten einlegen mußten, ist die Zeche Bruchstraße noch ziemlich glimpflich hiervon abgekommen. — Einen Blumenschmuckwettbewerb veranstaltet die Gemeinde Langendreer in allernächster Zeit. Auch die Gemeinde selbst geht mit gutem Beispiel voran und verwendet auf die Instandhaltung der öffentlichen Anlagen große Sorgfalt.

Aus dem Kreis Hattingen.

Westfälischer Feuerwehrverband in Hattingen.

× **Hattingen,** 16. Juli. Aus Anlaß der Feier des 60jährigen Bestehens der Freiwilligen Bürger-Feuerwehr Hattingen, zu der sich 2200 westfälische Feuerwehrleute eingefunden hatten, hielten die Feuerwehrvertreter des Industriebezirks (Unterverband von Westfalen) eine Sitzung ab, in der der stellvertretende Vorsitzende des Provinzialverbandes, Bauunternehmer Hoppe (Herne), über die Provinzialtagung in Lüdenscheid berichtete. Die Bezirksschornsteinfegermeister haben gegen der Vorsitzendenwahl bei der Provinzial-Feuersozietät in Münster protestiert. Die Tagung in Hattingen verbat sich einen derartigen Schritt. — Gegen die von oben her gewünschte freundschaftliche Zusammenarbeit der Wehren mit den Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz fand sich nichts einzuwenden. — Die Wehrführer haben polizeiliche Rechte bei Bränden. — Für den 3. Lehrgang der Kreisbrandmeister in Dortmund wünschte die heutige Sitzung die Beschränkung auf einen Tag und die Abhaltung im künftigen Frühjahr.

*

hd **Hattingen,** 16. Juli. Ueber das bereits gestern von uns berichtete folgenschwere Autounglück, dem der verheiratete Bierhändler Heinrich Schmale von der Neustraße in Hattingen zum Opfer fiel, erfahren wir noch folgendes: Der Verunglückte befand sich mit noch zwei anderen Begleitern auf der Fahrt, um für das 60jährige Jubelfest der Hattinger Freiwilligen Feuerwehr aus den benachbarten Bezirken Brieftauben zu holen, die mittags auf dem Rathausplatze aufgelassen werden sollten. Die Fahrt ging bis Niederwenigern gut vonstatten, so daß man ein Unglück nicht befürchtete. Als der Wagen jedoch die Hattinger Straße befuhr, versagte plötzlich die Steuerung, wodurch der Führer des Wagens, der Bierhändler Schmale, die Herrschaft über den Wagen verlor und dieser, sich mehrmals überschlagend, eine drei Meter hohe Böschung heruntersauste und vollständig zertrümmert wurde. Die sofort an die Unfallstelle herbeigeeilte Feuerwehr mußte den Wagen, unter dem sämtliche drei Insassen begraben lagen, mittels Winden und Tauen hochheben. Schmale war tot. Der Mitfahrer Sahleck, Linden-Dahlhausen, Lewackerstraße, erlitt schwere innere Verletzungen und kam in Niederwenigern ins Krankenhaus. Der Arbeiter Ernst Schmitz aus Welper-Hüttenau, der auf dem Wagen saß, kam mit dem Schrecken davon.

× **Linden-Dahlhausen,** 16. Juli. Der 50jährige Bergmann Weis in Linden-Dahlhausen war aus dem Krankenhause beurlaubt. Als er unweit der Wirtschaft Hullmann auf dem Bürgersteig stand, und ein Personenkraftwagen einem Lastkraftwagen ausweichen wollte, fuhr der erstere auf den Bürgersteig. Weis kam unter den Wagen. An den Folgen der hierbei erlittenen Verletzungen ist W. kurz darauf gestorben.

hd **Linden-Dahlhausen,** 16. Juli. Eine tragikomische Geschichte ereignete sich bei der Badeanstalt in Dahlhausen. Hier überquert eine stegartige Holzbrücke einen Ruhrarm. Eine Anzahl beleibter Damen und Herren schauten von dieser „hölzernen Höhe" dem feuchtfröhlichen Treiben der Badenden zu, als plötzlich der eine morsche Holzpfeiler nachgab und die selten schwere Belastung zum größten Ergötzen der Zuschauer in das feuchte Element purzelte. Glücklicherweise ist das Wasser an dieser Stelle nicht tief.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Die Verbindung mit Steele.

th **Wattenscheid-Höntrop,** 14. Juli. Wird in diesem Sommer mit der Herstellung der Straßenbahn zwischen Wattenscheid und Steele begonnen? So fragt jeder, der bei einem Spaziergang den langen Hellweg und die noch längere Bochumer Straße benutzt. Am meisten sind die Bewohner des dichtbevölkerten Haserfeldes (etwa 9000 Einwohner) und der nach Steele eingemeindeten Leute von Sevinghausen interessiert. Auch die Bewohner des nach Wattenscheid-Höntrop eingemeindeten Teiles von Eiberg, die vor über zwei Jahren zu der Stadt Wattenscheid in nähere Beziehung getreten sind, wünschen dringend den Ausbau der Straßenbahnstrecke von Steele-Hauptbahnhof bis Höntrop-Kirche. Schon vor zirka fünfzehn Jahren sollte die Straßenbahnverbindung hergestellt werden. Das vor etwa zwei Jahren eingerichtete Verkehrs-Hilfsmittel, der Kraftomnibus, reicht bei weitem nicht aus, zumal der Omnibus nur alle Stunden zwischen Wattenscheid und Steele verkehrt. Steele hat nach allen Richtungen hin Straßenbahnverbindungen, nur nicht nach der über 60 000 Einwohner zählenden Stadt Wattenscheid. Wer eigentlich Schuld daran ist, daß die genannte Straßenbahn noch immer nicht gebaut wird, das mag man einmal nachforschen.

*

Vom Blitz erschlagen.

s **Sevinghausen,** 16. Juli. Die fünfzehnjährige Tochter des Arbeiters Grendahl, aus Freisenbruch, befand sich auf dem Wege zur Zeche „Fröhliche Morgensonne", um ihrem Vater Mittagessen zu bringen. Das Mädchen trug einen Schirm und war in Begleitung von zwei Mädchen gleichen Alters. Gegen 1 Uhr wurde das Kind unweit der Zeche vom Gewitter überrascht, und vom Blitz auf der Stelle getötet. Das Mädchen ist bis zur Unkenntlichkeit verkohlt. Man schaffte die Erschlagene zu dem in der Nähe liegenden Bauerngehöft.

*

)(**Wattenscheid-Eppendorf,** 16. Juli. Am 17. Juli, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, findet im Lokale Niggeling (Eppendorf) ein Steuerhebetermin für Grundvermögens- und Hauszinssteuer statt. Sonstige städtische Abgaben werden auch entgegengenommen.

Stadtkreis Steele.

y **Steele,** 16. Juli. Die Adler A.-G. hat 840 Mann der Belegschaft der Zeche „Johann Deimelsberg" in Steele und 1260 Mann der Zeche „Zentrum IV/VI" in Kray durch Anschlag zum 31. Juli gekündigt. Die Kündigungen sollen zurückgenommen werden, falls aufgrund eines neuen Obergutachtens der preußische Minister für Handel und Gewerbe Maßnahmen trifft, die die Weiterführung der Schachtanlagen bezw. ihre Zusammenfassung zu einer Zentralanlage ermöglichen.

th **Steele,** 16. Juli. Einen seltsamen Fund machten am Samstag morgen einige Passanten der Bochumer Straße. Ein etwa vierzigjähriger Mann, der in der Hitze zu viel getrunken hatte, glaubte sich zu Hause, als er im Straßengraben landete und sich auszog bis aufs Hemd. Seinen Anzug hatte er neben sich auf die Böschung gelegt. Schuhe und Strümpfe hatte er nicht ausgezogen. Im guten Glauben, zu Hause zu Bett zu liegen, hatte er sich in den Straßengraben hingelegt. Die Passanten weckten den seltsamen Schläfer, der um 5 Uhr morgens noch fest schnarchte, und waren ihm beim Anziehen behilflich. Der Mann, der noch allerhand Geld hatte und auch eine Uhr mit Kette bei sich führte, hat mehr Glück wie Verstand gehabt, daß sein guter Anzug mit dem Gelde und der Uhr nicht gestohlen worden sind.

Mordbandit Hein vor Gericht

Der Beginn der Verhandlungen. — Die Mutter des Mörders weint laut auf und bricht zusammen.

Im alten Schwurgerichtssaal des Landgerichtsgefängnisses in Koburg begann am Montag vormittag die Verhandlung gegen den Posträuber und Mörder Hein. Zahlreiche Pressevertreter sind zugegen. Vor dem Richtertisch stehen offene Kästen mit den Kleidern der von Hein getöteten Beamten. Auf einem Tisch liegen die Waffen, die Hein bei seinen Taten gebraucht hat. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Schack, die Anklage vertritt Staatsanwalt Leimer, die Verteidigung hat Justizrat Dr. Fraenkel. Insgesamt sind

35 Zeugen und 10 Sachverständige

geladen. Der Angeklagte nimmt auf der Anklagebank zwischen zwei Polizeibeamten Platz. Er macht einen verhältnismäßig frischen Eindruck. Er erklärt auf die Frage des Vorsitzenden, er fühle sich wieder gesund. Hein ist 1902 in Düsseldorf-Gerresheim geboren und hat als ungelernter Arbeiter in Jena gelebt. Er ist bisher nicht vorbestraft. Als die Zeugen in den Saal gerufen werden, kommt es zu einer dramatischen Szene. Unter den Zeugen befindet sich auch die Mutter des Angeklagten. Als sie ihren Sohn erblickt, weint sie laut auf und schreit mit schriller Stimme: „Was ist denn passiert?" Dann bricht sie auf einem Stuhl zusammen und ruft laut weinend:

„Jesus, Jesus, er wußte ja nicht, was er tat!"

Die alte Frau mußte schließlich aus dem Saal geführt werden. Man hört ihr lautes Weinen draußen. Der Angeklagte ist durch den Auftritt sichtlich erschüttert und weint. Der Zeuge, Kriminalwachtmeister R. Schumann leidet noch unter den ihm von Hein beigebrachten Verletzungen und kann sich nur auf Krücken in den Saal begeben.

Der Angeklagte Hein wird darauf über sein Leben vernommen. Er ist unter ärmlichen Verhältnissen in der Düsseldorfer Glaskolonie aufgewachsen. Er war das älteste Kind unter vier Geschwistern. Bereits mit dreizehn Jahren wurde Hein von der Schule genommen, um zum Unterhalt der Familie beizutragen. Er wurde ungelernter Arbeiter und wird als fleißig und ordentlich geschildert. Kurze Zeit hat er auch der syndikalistischen Arbeiterjugend angehört. 1923 wurde Hein gelegentlich der Düsseldorfer Unruhen festgenommen. „Sie sollen dabei," so fährt der Vorsitzende fort, „von Polizisten mißhandelt worden sein und sollen geäußert haben, daß Sie seitdem einen tiefen Haß gegen alle uniformierten Polizeibeamte haben."

Angeklagter: „Das Gefühl Haß ist mir vollständig fremd."

Der Vorsitzende erklärt darauf, auch er habe aus dem Aktenstudium den Eindruck gewonnen, daß ein anderes Motiv vorliegt.

Auf Fragen des Vorsitzenden bestätigt der Angeklagte, daß er in Jena bei den Zeißwerken arbeitete, bis er dort entlassen wurde. Im Herbst 1927 kam sein Freund und Gerresheimer Landsmann Rudolf Larm nach Jena, ein übelbeleumdeter, oft vorbestrafter Mensch. Der Angeklagte war vom Herbst 1926 bis Juli 1927 fast nur auf die Erwerbslosenunterstützung angewiesen. Als erste Straftat verübte Hein gemeinsam mit Larm einen Einbruch in ein Waffengeschäft. Larm schaffte die Beute beiseite, und Hein behielt nur den Revolver, mit dem er später seine Bluttaten verübte. Es folgte dann

eine große Zahl weiterer Einbrüche,

insgesamt 29, die der Angeklagte im wesentlichen zugibt. Die Einbrüche wurden teilweise unter Waffenbedrohung und unter Zuhilfenahme von Sprengstoff durchgeführt. Die Beute war meist gering und entsprach nicht der aufgewandten Mühe. In einem Falle wurde auf einem Postamt in Jena ein fünf Zentner schwerer Geldschrank fortgeschleppt. Das Ergebnis war zwei bis drei Mark in Briefmarken. Am dritten Dezember wurde der bewaffnete Ueberfall auf das Postamt in Klosterlausitz verübt, wobei die Postkasse in Höhe von 2000 Mark geraubt wurde.

Der Angeklagte sagt hierzu aus, Larm habe ihn immer aufgehetzt. Er (Hein) habe sich nicht direkt an den Einbrüchen beteiligt.

Vorsitzender: „Die weiteren Einbrüche fallen in die zweite Hälfte des Jahres 1927, in eine Zeit, wo Sie eine auskömmliche Stellung hatten. Warum haben Sie es dann getan?"

Angeklagter: „Das kann ich nicht sagen."

Vorsitzender: „Sie sollen wiederholt geäußert haben, daß Sie Freude an solchen Taten hätten."

Angeklagter: „Davon weiß ich nichts."

Die Schlesserei in Jena.

Es wird dann der erste zur Anklage stehende Fall in Jena erörtert. Larm hat damals schon gewarnt, die Polizei sei ihnen wegen der Einbrüche auf den Fersen. Hein war in seinem Zimmer, als die Kriminalpolizisten Heß und Schumann mit den Worten „Kriminalpolizei" die Tür öffneten. Hein schoß sofort, tötete Heß und verwundete Schumann schwer. Auf die Frage des Vorsitzenden sagt der Angeklagte: „Als ich hörte, Kriminalpolizei, Hände hoch! wußte ich nicht mehr, was geschah. Ich sah nur Flammen vor meinen Augen und habe wohl blindlings losgeschossen, weil ich von der Angst vollständig niedergedrückt war.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

× **Wanne-Eickel,** 16. Juli. Im Bergbau hat sich die Arbeitsmarktlage sehr verschlechtert. 359 Neuarbeitsuchende wurden registriert. Vermittlungen nach dem Erzgebirgischen Steinkohlenbergbau-Verein in Oelsnitz als zum Eschweiler Steinkohlenbergbau-Verein in Aachen wurden in der laufenden Berichtswoche vorgenommen. Ebenso ist es möglich gewesen, 15 Hauer und Lehrhauer auf einer hiesigen Schachtanlage unterzubringen. Feierschichten wurden nicht eingelegt; ebenso wurden Entlassungen und Kündigungen nicht vorgenommen. — In der Arbeitslosenversicherung wurden betreut: 991 (924) Personen mit 1431 (1361) Angehörigen und in der Krisenfürsorge 52 (75) Personen mit 86 (125) Angehörigen. — Als Notstandsarbeiter werden aus der Arbeitslosenversicherung 206 (284) Personen mit 140 (204) Frauen und 272 (313) Kindern beschäftigt; aus der Krisenfürsorge 50 (50) Personen mit 40 (42) Frauen und 58 (65) Kindern.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

Ein Jungfliegerheim im Industriegebiet.

ß **Gelsenkirchen-Buer,** 16. Juli. Am Sonntag erfolgte in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Regierung, der Verwaltung und der Wirtschaft die feierliche Weihe des Jungfliegerheimes der jungen Großstadt Gelsenkirchen-Buer, das der Ortsgruppe des Luftfahrtvereins untersteht. Bei der Begrüßung in der städtischen Gewerbeschule hatten sich 100 geladene Gäste eingefunden, denen ein kurzer instruktiver Vortrag des Gewerbeoberlehrers Ismar die Technik des Segelfluges und der Segelflugapparate verständlich machte. Gegen zehn Uhr erfolgte dann die Anfahrt zum Jungfliegerheim in den Borken-Bergen, zehn Kilometer nordöstlich von Haltern. Hier wurde in kurzer würdiger Feier das seit Mitte Juni in Gebrauch genommene Heim durch Oberbürgermeister Zimmermann übergeben. Im Anschluß hieran wurden zahlreiche Segelflüge von Lehrern und Schülern (das Heim steht den Gewerbeschülern von Gelsenkirchen-Buer zur Verfügung) ausgeführt, die bei den zahlreichen Gästen große Freude und Anerkennung erregten. Die Industrieanlagen, die bis weit nördlich von Buer reichen, zwangen die Anreger des Planes, den Uebungsplatz und das Jungfliegerheim 40 Kilometer von Gelsenkirchen-Buer entfernt in den Borken-Bergen nordöstlich von Haltern, in der Umgebung der Heidegegend, des Waustberges und des Steinberges, anzulegen. Von diesen kegelförmig aus der Landschaft aufragenden Bergen starten die Flüge in einer Höhe von 30 bis 65 Metern. In seinem Innern enthält das Heim einen 110 Quadratmeter großen Flugzeugschuppen, der zurzeit drei Segelflugzeuge beherbergt, ferner einen mit 35 Betten ausgestatteten Schlafsaal, einen 60 Quadratmeter großen Aufenthalts- und Eßraum, einen Arbeitsraum für den Jungfliegerwart, eine Küche, sowie einen mit vier Betten ausgestatteten Raum für Gäste.

Letzte Telegramme

Hungerstreik im Zuchthause Brandenburg.

Brandenburg a. H., 16. Juli.

Gestern verweigerten plötzlich 209 Strafgefangene der Strafanstalt Brandenburg die Nahrungsaufnahme, und zwar handelt es sich um Strafgefangene, die sich in Gemeinschaftshaft befinden und schwere Zuchthausstrafen abzubüßen haben. Acht der Gefangenen haben inzwischen ihre Absicht, zu streiken, wieder aufgegeben, so daß am heutigen Montag 201 Strafgefangene an der Hungerstreikaktion beteiligt sind. Die Gefangenen haben erklären lassen, daß sich ihre Demonstration nicht gegen die Verwaltung der Strafanstalt, sondern gegen die Amnestie richte, die sich lediglich auf politische Gefangene, aber nicht auf kriminelle Verbrecher erstrecke.

Schwerer Motorradunfall bei Görlitz.

Görlitz, 16. Juli.

Gestern nachmittag lief auf der Girbigsdorfer Straße in der Nähe des Flugplatzes ein siebenjähriges Mädchen in ein Motorrad hinein. Bei dem Sturz erlitt ein auf dem Soziussitz mitfahrendes Fräulein eine schwere Gehirnerschütterung. Sie starb bei der Einlieferung in das Krankenhaus. Das Kind hat gleichfalls eine Gehirnerschütterung davongetragen. Der Führer des Motorrades blieb unverletzt.

Acht Personen in Ungarn ertrunken.

Budapest, 16. Juli.

Der gestrige Sonntag war der heißeste Tag des Jahres. Nach Meldungen der Montagsblätter sind in den verschiedenen Strandbädern acht Personen ertrunken. Außerdem ereigneten sich infolge der Hitze viele Unfälle. Infolge der außerordentlich hohen Temperatur geriet am Sonntag nachmittag die Fabrikanlage der Vereinigten Glühlampenfabrik in Neupest durch Selbstentzündung in Brand. Bei den Löscharbeiten erlitten über 60 Personen Verletzungen, zahlreiche andere fielen in Ohnmacht. Der Sachschaden übersteigt eine Million.

Warrens Rache.

Brüssel, 16. Juli.

Der amerikanische Architekt der neuen Universitätsbibliothek von Löwen, Warren, hat sich offenbar immer noch nicht damit abgefunden, daß die Universitätsbehörden seine Hetzinschrift auf der Frontbalustrade nicht anbringen ließen. Heute morgen fand man die neue Balustrade zerstört. Der Täter ist bereits verhaftet. Dieser, ein Maurerpolier, gab an, im Auftrage Warrens gehandelt zu haben.

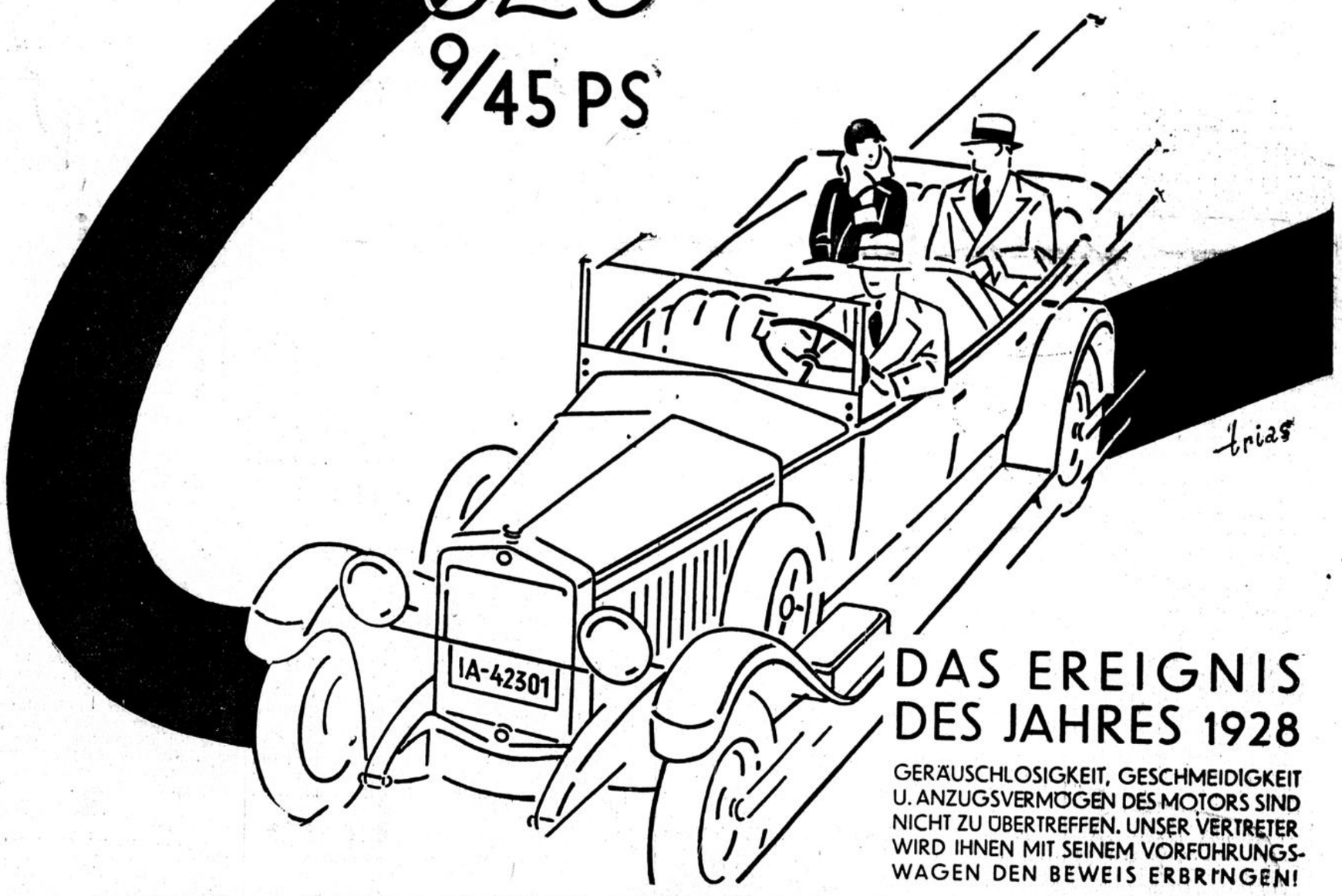
Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



FIAT

520

9/45 PS



DAS EREIGNIS DES JAHRES 1928

GERÄUSCHLOSIGKEIT, GESCHMEIDIGKEIT U. ANZUGSVERMÖGEN DES MOTORS SIND NICHT ZU ÜBERTREFFEN. UNSER VERTRETER WIRD IHNEN MIT SEINEM VORFÜHRUNGS-WAGEN DEN BEWEIS ERBRINGEN!

DER NEUESTE SECHSZYLINDER

AUF DEN DER KENNER GEWARTET HAT

Deutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.-G.

Berlin-Tempelhof **Industriestr. 35-37**

Niederlassung Köln, Dürenerstraße 132

Fiat-Vertretung:

Autozentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer I, Bochum, Kreuzstr. 10 Telef. 5500—01